

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

September 1950

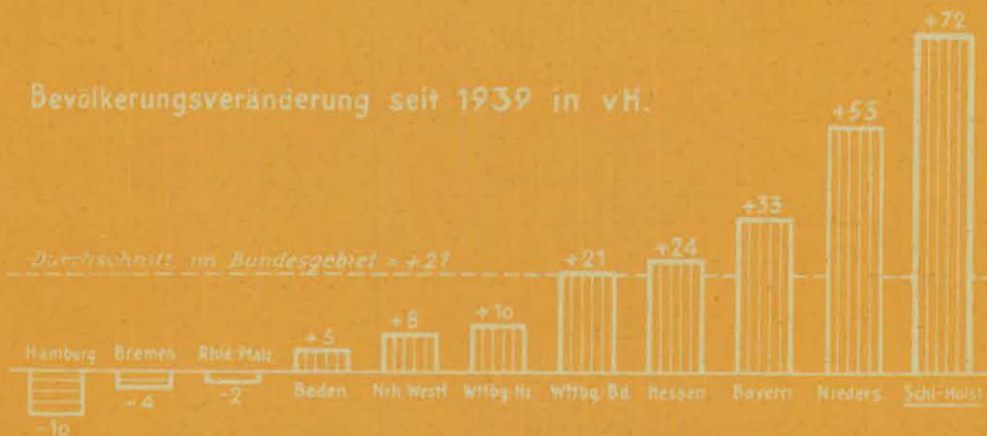


2. Jahrgang · Heft 9

INHALT

Seite	Seite
Die statistischen Grundlagen für eine industrielle Investitions- und Standortplanung in Westdeutschland.	361
Die Kieler Studierenden im Wintersemester 1949/50 nach sozialer Herkunft und Berufsziel	373
Angestelltegehälter und Industriearbeiterlöhne .	377
Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juli 1950	383
Statistische Monatszahlen . .	385

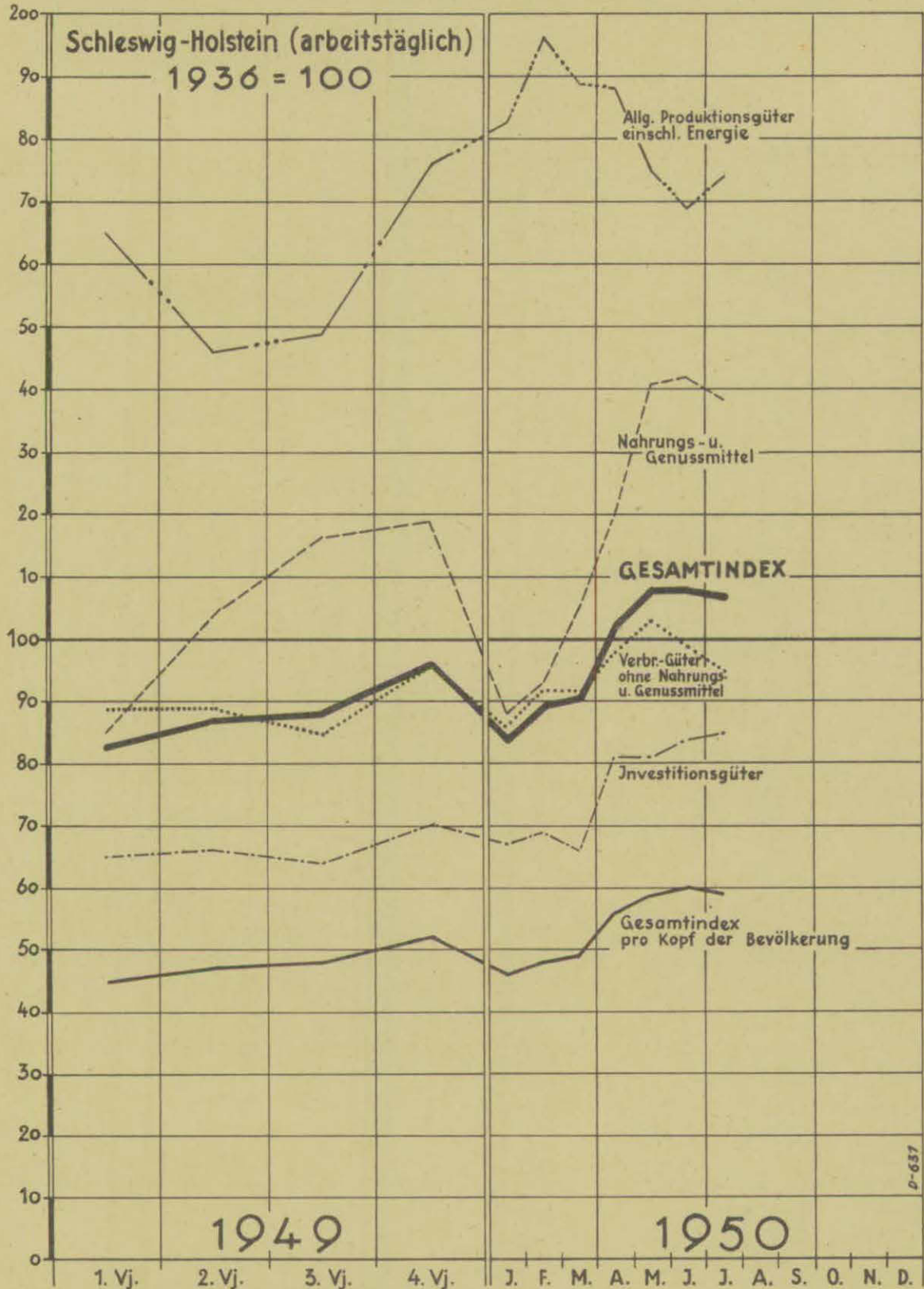
Bevölkerungsveränderung seit 1939 in vH.



Herausgegeben vom

STATISTISCHEN LANDESAMT SCHLESWIG-HOLSTEIN

INDEX der industriellen Produktion^{*)}



^{*)} Gesamtindustrie ohne Bauwirtschaft
einschl. Nahrungs- u. Genussmittel sowie Energie

STATISTISCHE MONATSHEFTE

SCHLESWIG-HOLSTEIN

September 1950

2. Jahrgang • Heft 9



Die statistischen Grundlagen für eine industrielle Investitions- und Standortplanung in Westdeutschland

- I. Allgemeiner Überblick
- II. Die Zusammensetzung der Beschäftigten in der Industrie innerhalb des Bundesgebietes
- III. Beschäftigte in der Industrie und Bevölkerungsanteil der Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
- IV. Die Kapazitätsausnutzung der Industrie innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
- V. Die regionale Verteilung der Industrie in der Standortstheorie
- VI. Die Bedeutung einer fortschreitenden Industrialisierung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes für die einzelnen Länder
 1. Schleswig-Holstein
 2. Hamburg
 3. Niedersachsen
 4. Nordrhein-Westfalen
 5. Bremen
 6. Hessen
 7. Württemberg-Baden
 8. Bayern
- VII. Die Grundlagen für eine industrielle Standortpolitik innerhalb des Bundesgebietes.

I Allgemeiner Überblick

Die in der schleswig-holsteinischen Landtagswahl vom 9. Juli 1950 so alarmierend zum Ausdruck gekommene Bildung eines Flüchtlingsblocks hat die gebieterische Notwendigkeit offenbart, dass für die Flüchtlingsländer, aber auch innerhalb derselben, mehr getan werden muss. Es ist allgemein anerkannt, dass eine Eingliederung der Flüchtlinge in den Wirtschaftsprozess nur durch die Ausdehnung der Industrie, d.h. durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in diesem Wirtschaftssektor erfolgen kann.

Die Hilfe für die Flüchtlinge ist vielfach verzögert worden durch die so wichtige Streitfrage, wo die industriellen Arbeitsplätze geschaffen werden sollen. Die Flüchtlingsländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern haben seit Jahren auf Bevorzugung bei der Vornahme industrieller Investitionen gedrängt. Nordrhein-Westfalen, Württemberg-Baden, Hessen usw. haben demgegenüber darauf hingewiesen, dass man industrielle Investitionen und eine Bevorzugung des Wohnungsbaus an den günstigsten Standorten, d.h. in den alten Industriegebieten vornehmen sollte. Das sei der Weg, um arbeitslosen Flüchtlingen die Umsiedlung in diese Gebiete zu ermöglichen.

Für beide Ansichten werden die verschiedensten Begründungen vorgebracht. Eine möglichst objektive Klärung dieses Streites ist jedoch sehr schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, solange nicht eine gründliche Analyse des Aufbaues und der regionalen Verteilung der gesamten Industrie

und nicht nur einzelner Industriezweige, in Westdeutschland erfolgt ist. Unseres Wissens ist eine Darstellung über den Aufbau und die regionale Verteilung der Industrie Westdeutschlands bisher überhaupt nicht veröffentlicht worden, da die statistischen Unterlagen hierfür, wie später noch näher ausgeführt wird, im Augenblick sehr lückenhaft sind. Die Ergebnisse der Industrieberichterstattung werden laufend vom Statistischen Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes und den Statistischen Landesämtern veröffentlicht. Die zusätzlich zur Industrieberichterstattung durchgeführte Erhebung über die Kapazitätsausnutzung *) von Ende April 1949 über die tatsächlich beschäftigten Arbeiter im Verhältnis zu den vorhandenen Arbeitsplätzen hat - den hiesigen Unterlagen nach - noch keine der Öffentlichkeit zugänglich gemachte vergleichende Auswertung der Ergebnisse der einzelnen Länder erfahren. Solange nicht eine umfassende Analyse der gesamten Industrie erfolgt ist, können die Ergebnisse dieser Erhebung jedoch nur mit gewissen Vorbehalten, die später näher erläutert werden, ausgewertet werden. Aus der Kapazitätsausnutzung ergeben sich Anhaltspunkte, in welchen Industriezweigen Investitionen am dringlichsten sind, wenn es zu einer allgemeinen Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit kommt. Für diesen Fall sollten jedoch nicht nur Überlegungen angestellt werden, welche Industrien der Auswertung bedürfen, sondern an welchen Standorten die Ausweitung vorgenommen werden sollte. Fasst man die Ergebnisse über die Erhebung der Kapazitätsausnutzung kurz zusammen, so kommt man zu folgendem Überblick:

Der Kohlenbergbau steht mit der Ausnutzung seiner Arbeiterplatzkapazität weitaus an erster Stelle und hat in den hauptsächlich beteiligten Ländern 100 vH erreicht. Daraus folgt, dass hier in erster Linie neu investiert werden muss. Betrachtet man die einzelnen Industriezweige nach der Reihenfolge ihrer Kapazitätsausnutzung (Tabelle 2), so ergibt sich, dass im wesentlichen die Grundstoff- und Schwerindustrien die optimale Kapazitätsausnutzung überschreiten.

An der Spitze der Reihe stehen ebenfalls einige weiterverarbeitende Industrien, deren Anteil an der Gesamtindustrie jedoch nicht so stark ist.

Eine weitere Entwicklung der Industrie ist nur möglich durch eine Erhöhung der Kapazität der Grundstoff- und Schwerindustrien. Da diese Industrien im wesentlichen rohstofforientiert sind, liegt der Standort für Neuinvestitionen hier fest und kann schwer variiert werden.

Investitionen in der verarbeitenden Industrie können dagegen nach verschiedenen Gesichtspunkten räumlich angelegt werden. Im Hinblick auf die augenblickliche Wirtschaftslage in den Ländern des Bundesgebietes wäre es zweckmässig, beim Ausbau der verarbeitenden Industrien in jedem Falle zu prüfen, ob es zu verantworten ist, hier die Investitionen in schwächer industrialisierten und stark von Arbeitslosigkeit heimgesuchten Gebieten vorzunehmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Investitionen in diesen Gebieten regelmässig zu verstärkter Beschäftigung der Grundstoff- und Schwerindustrien in den alten Industriezentren führen.

Geht man über diesen kurzen Überblick hinaus, so ergeben sich im einzelnen die folgenden Ergebnisse.

II Die Zusammensetzung der Beschäftigten in der Industrie innerhalb des Bundesgebietes

Die Struktur der gewerblichen Wirtschaft in Schleswig-Holstein, soweit sie von übergebietslicher Bedeutung ist, d.h. über den wirtschaftlichen Rahmen des Landes selbst hinausgreift, ist bereits in dem Aufsatz "Die Industrie Schleswig-Holsteins" in den Statistischen Monatsheften des Landes Schleswig-Holstein, 2. Jg., Heft 2 und 3 behandelt worden. Für eine Planung der Zukunft wäre es notwendig, die Struktur der gewerblichen Wirtschaft des Landes Schleswig-Holstein in ihrem Verhältnis zum gesamten Bund und den einzelnen Ländern des Bundes zu untersuchen. Die Grundlage für eine derartige Untersuchung wäre eine Produktionserhebung innerhalb der Industrie und des Grosshandwerks ähnlich der Totalerhebung des Statistischen Reichsamtes für das Deutsche Reich im Jahre 1936.**)

Da eine derartige Erhebung noch nicht vorliegt und eine Strukturanalyse der Industrie für das Bundesgebiet in ähnlicher Weise, wie es für Schleswig-Holstein ***) durchgeführt wurde, nicht

*) Näheres zur Methode der Erhebung siehe "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" 2. Jg. Heft 4, Seite 125 ff.

**) "Die deutsche Industrie". Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik, Berlin 1939.

***) "Die Industrie Schleswig-Holsteins", Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein, Jg. 2, Heft 2 und 3.

möglich ist und auch über den Rahmen der Arbeiten des Statistischen Landesamtes hinausgeht, wird im folgenden versucht, über die Beschäftigtenziffern in den einzelnen Industriezweigen annäherungsweise ein Bild der gewerblichen Wirtschaft des Landes im Verhältnis zum Bund zu gewinnen, wobei immer zu bedenken ist, dass diese Werte die Verhältnisse nur sehr grob widerspiegeln. Die Bruttoproduktionswerte oder der Umsatz geben für derartige Berechnungen noch unvollkommenere Werte, da die Endstufen der Produktion gegenüber den Vorstufen überhöht erscheinen.*)

Da alle Untersuchungen letztlich auf das gesamte Sozialprodukt und damit auf die Wertschöpfung innerhalb der einzelnen Wirtschaftssektoren ausgerichtet werden müssen, ist an und für sich nur die Wertschöpfung oder annäherungsweise der Nettoproduktionswert der einzelnen Wirtschaftszweige eine brauchbare Grundlage für eine Planung; in den Beschäftigtenzahlen kommt die unterschiedliche Produktivität der Arbeit und die unterschiedliche Kapitalausstattung und damit eine unterschiedliche Wertschöpfung je Beschäftigten nicht zum Ausdruck. Trotz aller Bedenken wird jedoch im folgenden die Zahl der Beschäftigten zugrunde gelegt, da die Mängel in diesem Fall geringer sind als bei Bruttoproduktionswerten oder Umsätzen und - wie gesagt - andere Unterlagen nicht vorliegen.

Eine Gegenüberstellung der Anteile der Beschäftigten der einzelnen Industriegruppen an den Gesamtbeschäftigten der Industrie im Bundesgebiet und in Schleswig-Holstein im November 1949 zeigt Tabelle 1.

Die Beschäftigten in der Industrie in den Ländern des Bundesgebietes und die Abweichung gegenüber dem Bundesdurchschnitt in vH
Tabelle 1
- Stand November 1949 -

Industriegruppen	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Bremen		Hessen		Württemberg-Baden		Bayern		Rheinland-Pfalz		Baden		Württemberg-Hohenzollern			
	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		
Kohlenbergbau	11,2	0,3	-10,9	0,2	-11,0	2,9	- 8,3	25,6	+14,4	-	-11,2	1,5	- 9,7	0,0	-11,2	1,6	- 9,6	0,2	-11,0	-	-11,2	-	-	-	-	-
Eisenerzbergbau usw.	1,1	0,1	- 1,0	-	- 1,1	5,8	+ 4,7	0,5	- 0,6	-	- 1,1	2,0	+ 0,9	0,3	- 0,8	0,5	- 0,6	2,2	+ 1,1	1,3	+ 0,2	0,2	- 0,9	0,2	- 0,9	
Brdöl	0,5	1,1	+ 0,6	3,0	+ 2,5	2,7	+ 2,2	0,2	- 0,3	1,2	+ 0,7	0,2	- 0,3	0,1	- 0,4	0,1	- 0,4	0,4	- 0,1	-	- 0,5	-	-	-	-	
Kohlenwertstoffe	0,1	0,0	- 0,1	0,1	-	0,0	- 0,1	0,2	+ 0,1	0,1	-	0,0	- 0,1	0,1	-	0,0	- 0,1	0,1	-	0,0	- 0,1	-	-	-	-	
Steine und Erden	4,1	5,4	+ 1,3	1,4	- 2,7	5,9	+ 1,6	2,5	- 1,6	3,2	- 1,0	5,0	+ 0,9	3,2	- 0,9	6,2	+ 2,1	11,7	+ 7,6	5,3	- 0,8	2,4	+ 1,7	0,0	- 0,4	
Hochofen-Stahlwerke	3,2	0,6	- 2,6	-	- 3,2	2,1	- 1,1	6,3	+ 3,1	-	- 3,2	0,7	- 2,5	0,0	- 3,2	1,0	- 2,2	3,5	+ 0,1	-	- 3,2	-	-	-	-	
Schmiedewerke	0,4	-	- 0,4	0,0	- 0,4	0,2	- 0,2	1,0	+ 0,6	-	- 0,4	0,0	- 0,4	0,1	- 0,3	0,0	- 0,4	0,1	- 0,3	0,0	- 0,4	0,0	- 0,4	0,0	- 0,4	
Kaltwalzwerke	0,6	0,4	- 0,6	0,1	- 0,5	0,1	- 0,5	1,2	+ 0,6	-	- 0,6	0,1	- 0,5	0,2	- 0,4	0,1	- 0,5	0,0	- 0,4	0,1	- 0,5	0,2	- 0,4	0,1	- 0,5	
Metallgüßten	0,4	0,4	-	1,5	+ 1,1	0,6	+ 0,2	0,4	-	-	- 0,4	0,5	+ 0,1	0,2	- 0,2	0,3	- 0,1	0,2	- 0,2	0,5	+ 0,1	-	-	-	-	
NE-Metallhalbzugswerke	0,7	0,2	- 0,5	0,1	- 0,6	0,8	+ 0,1	0,9	+ 0,2	-	- 0,7	0,2	- 0,5	0,7	-	0,5	- 0,2	-	- 0,7	1,5	+ 0,8	0,2	- 0,5	0,2	- 0,5	
Eisen-Stahl-u. Tempergläsererei	2,4	2,7	+ 0,3	0,6	- 1,8	1,9	- 0,5	2,7	+ 0,3	1,1	- 1,3	4,2	+ 1,8	2,5	- 0,1	1,5	- 0,9	2,7	+ 0,3	2,5	+ 0,1	0,6	- 0,8	0,6	- 0,8	
NE-Metallgießerei	0,3	0,2	- 0,1	0,4	+ 0,1	0,2	- 0,1	0,3	-	0,1	- 0,2	0,3	-	0,5	+ 0,2	0,3	-	0,5	+ 0,2	0,4	+ 0,1	0,1	- 0,2	0,1	- 0,2	
Stahlbau	2,6	2,3	- 0,3	3,5	+ 0,9	2,2	- 0,4	3,1	+ 0,5	5,0	+ 2,4	3,7	+ 1,1	1,7	- 0,9	1,6	- 1,0	2,1	- 0,5	1,2	- 1,4	0,3	- 2,3	1,2	- 1,4	
Maschinenbau	9,1	10,4	+ 1,3	11,0	+ 1,9	7,9	- 1,2	7,5	- 1,6	10,7	+ 1,6	11,7	+ 2,6	15,1	+ 4,0	9,5	+ 0,4	9,4	+ 0,5	7,0	- 2,1	10,5	+ 1,4	10,5	+ 1,4	
Fahrzeugbau	3,9	1,6	- 2,3	1,6	- 2,3	5,7	+ 1,8	1,5	- 2,4	15,4	+ 9,5	6,4	+ 2,5	9,2	+ 3,3	3,6	+ 1,7	0,6	- 3,5	5,1	+ 1,2	1,7	- 2,2	1,7	- 2,2	
Schiffbau	0,7	7,4	+ 6,7	6,5	+ 5,8	0,9	+ 0,2	2,5	+ 1,6	12,8	+ 12,1	0,2	- 0,5	0,2	- 0,5	0,1	- 0,6	0,5	- 0,4	0,0	- 0,7	0,1	- 0,6	0,0	- 0,7	
Elektrotechnik	5,2	3,8	- 1,4	7,2	+ 2,0	4,5	- 0,9	3,6	- 1,6	4,4	+ 0,8	6,8	+ 1,6	9,5	+ 4,3	8,2	+ 2,9	1,7	- 3,5	3,9	+ 1,3	2,7	- 2,2	3,5	+ 1,9	
Feinmechanik und Optik	1,6	1,6	-	1,2	- 0,4	1,7	+ 0,1	0,3	- 1,3	0,1	- 1,5	2,6	+ 1,0	3,2	+ 1,6	1,9	+ 0,3	0,7	- 0,9	3,5	+ 1,9	10,3	+ 8,7	3,5	+ 1,9	
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren	6,1	4,9	- 1,2	4,5	- 1,6	4,0	- 2,1	7,7	+ 1,6	4,0	- 2,1	5,3	- 0,8	7,3	+ 1,2	3,9	- 2,2	4,2	- 1,9	4,1	- 2,0	5,2	- 0,9	5,2	- 0,9	
Musikinstrumente, Spielwaren usw.	0,6	0,2	- 0,4	0,2	- 0,4	0,2	- 0,4	0,1	- 0,5	0,0	- 0,6	0,5	- 0,3	2,3	+ 1,7	1,2	+ 0,6	0,8	+ 0,2	0,5	- 0,1	2,5	+ 1,9	0,5	- 0,1	
Chemie	6,0	4,0	- 2,0	7,5	+ 1,5	4,1	- 1,9	5,6	- 0,4	2,4	- 3,6	10,7	+ 3,6	3,4	- 2,6	5,4	- 0,6	15,9	+ 9,9	6,5	+ 0,5	2,1	- 3,9	6,5	+ 0,5	
Feinkeramik	1,2	1,5	+ 0,3	0,2	- 1,0	0,6	- 0,6	0,3	- 0,9	2,4	- 1,2	0,8	- 0,4	0,4	- 0,8	1,1	+ 3,9	1,6	+ 0,4	1,1	- 0,1	0,2	- 1,0	0,1	- 0,8	
Glas und Glaswaren	0,2	0,5	+ 0,6	0,4	- 0,5	1,3	+ 0,4	0,8	- 0,1	-	- 0,9	0,6	- 0,3	0,4	- 0,5	1,9	+ 1,0	0,6	- 0,5	0,6	- 0,5	0,1	- 0,8	0,6	- 0,5	
Bägerei und Holzbearbeitung	1,9	2,1	+ 0,3	0,7	- 1,2	2,9	+ 1,0	1,0	- 0,9	1,8	- 0,1	2,2	+ 0,5	1,4	- 0,5	3,1	+ 1,2	5,8	+ 1,9	4,6	+ 2,7	3,8	+ 1,9	4,6	+ 2,7	
Holzverarbeitend	3,6	4,1	+ 0,5	1,8	- 1,8	5,7	+ 1,7	2,3	- 1,1	3,8	- 0,3	3,2	+ 0,1	4,6	+ 1,0	4,9	+ 0,6	4,3	+ 0,7	4,7	+ 1,1	6,1	+ 2,5	4,7	+ 1,1	
Papierverzeugung	1,1	1,2	+ 0,1	0,1	- 1,0	1,1	-	0,7	- 0,4	-	- 1,1	1,0	-	1,5	+ 0,4	1,6	+ 0,7	1,5	+ 0,4	3,4	+ 2,3	1,6	+ 0,5	3,4	+ 2,3	
Papierverarbeitung	1,2	1,2	-	1,7	+ 0,5	1,2	-	0,9	- 0,3	0,5	- 0,9	1,0	- 0,2	1,3	+ 0,1	1,3	+ 0,1	1,2	-	2,3	+ 1,1	1,9	+ 0,7	2,3	+ 1,1	
Druck	2,2	2,8	+ 0,6	4,6	+ 2,4	2,4	+ 0,2	1,4	- 0,8	2,3	+ 0,1	2,7	+ 0,5	2,3	+ 0,1	3,2	+ 1,0	2,2	-	2,8	+ 0,6	1,0	- 1,2	2,8	+ 0,6	
Kunststoffverarbeitung	0,4	0,1	- 0,3	0,5	+ 0,1	0,4	-	0,5	+ 0,1	-	- 1,4	0,6	+ 0,2	0,5	+ 0,1	0,4	-	0,3	- 0,1	0,1	- 0,5	0,4	-	0,1	- 0,5	
Gummi- und Leinwandverarbeitung	1,2	0,5	- 0,9	7,2	+ 6,0	3,5	+ 2,3	0,5	- 0,7	0,1	- 1,1	3,3	+ 2,1	0,9	- 0,5	0,4	- 0,8	1,4	+ 0,2	0,1	- 1,1	0,1	- 1,1	0,1	- 1,1	
Ledererzeugung	0,7	2,9	+ 2,2	0,1	- 0,6	0,5	- 0,4	0,2	- 0,5	0,0	- 0,7	1,1	+ 0,4	1,9	+ 1,2	0,4	- 0,5	2,0	+ 1,5	0,8	+ 0,1	0,7	-	0,8	+ 0,1	
Lederverarbeitung	0,5	0,1	- 0,4	0,2	- 0,3	0,5	- 0,2	0,2	- 0,3	0,0	- 0,5	2,0	+ 1,5	0,7	+ 0,2	0,5	-	0,7	+ 0,2	0,3	- 0,2	0,8	+ 0,5	0,3	- 0,2	
Schuhherstellung	1,0	0,9	- 0,9	0,3	- 1,5	0,8	- 1,0	0,8	- 1,0	-	- 1,8	2,2	+ 0,4	2,8	+ 1,0	2,0	+ 0,2	9,5	+ 7,7	0,5	- 1,3	4,2	+ 2,4	0,5	- 1,3	
Wäschereien, Färbereien	0,4	1,1	+ 0,7	1,3	+ 0,9	0,6	+ 0,2	0,4	-	0,8	+ 0,4	0,5	- 0,1	0,5	+ 0,1	0,1	- 0,5	0,0	- 0,4	-	-	0,5	+ 0,1	-	-	
Textil	10,7	7,4	- 3,3	3,9	- 6,8	8,2	- 2,5	10,2	- 0,5	10,1	- 0,6	5,5	- 5,2	11,5	+ 0,8	13,9	+ 3,2	13,9	+ 3,2	22,8	+ 12,1	50,1	+ 19,4	22,8	+ 12,1	
Bekleidung	3,8	5,3	+ 1,5	4,1	+ 0,3	3,6	- 0,2	3,5	- 0,3	2,2	- 1,6	4,1	+ 0,6	3,9	+ 0,1	4,8	+ 1,0	1,9	- 1,9	2,7	- 1,1	5,8	+ 2,0	2,7	- 1,1	
Tabakverarbeitung	1,5	1,2	- 0,1	2,0	+ 0,7	0,6	- 0,7	0,8	- 0,5	3,2	+ 1,9	1,9	+ 0,6	2,8	+ 1,5	0,8	- 0,5	1,4	+ 0,1	0,7	+ 0,4	0,4	- 0,9	0,7	+ 0,4	
Lebensmittel	4,8	18,6	+ 13,8	18,9	+ 14,1	8,3	+ 3,5	3,0	- 1,8	12,8	+ 8,0	5,8	- 1,0	3,8	- 1,0	3,9	- 0,9	3,8	- 1,0	3,9	- 0,9	2,5	- 2,3	3,9	- 0,9	
Zuckerindustrie	0,6	0,2	- 0,4	0,6	0,6	3,3	+ 2,7	0,3	- 0,5	-	- 0,6	0,4	- 0,2	0,5	- 0,1	0,2	- 0,4	0,8	+ 0,2	-	- 0,6	-	-	-	-	
Brauerei und Mälzerei	0,8	0,5	- 0,3	1,0	+ 0,2	0,5	- 0,3	0,4	- 0,4	1,5	+ 0,7	0,6	- 0,2	0,7	- 0,1	2,2	+ 1,5	1,5	+ 0,5	0,8	-	0,6	- 0,2	0,8	-	
Spiritus	0,2	0,7	+ 0,5	0,6	+ 0,4	0,4	+ 0,2	0,2	-	0,4	+ 0,2	0,2	-	0,2	-	0,3	+ 0,1	0,4	+ 0,2	0,3	+ 0,1	0,1	- 0,2	0,3	+ 0,1	
Industrie insgesamt	100	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	100	.	

a) Beschäftigte der Industriegruppen in vH der Gesamtbeschäftigten in der Industrie des Bundes bzw. Landes
b) Abweichungen gegenüber dem Bund

Aus der vorstehenden Tabelle ist ersichtlich, dass die Zusammensetzung der Industrie innerhalb der Länder des Bundesgebietes erheblich voneinander abweicht. Grosse Abweichungen ergeben sich für Industriezweige, deren Standort durch die jeweilige wirtschaftsgeographische Lage bestimmt ist, wie z.B. beim Kohlenbergbau, der an das Vorhandensein von Kohle gebunden ist, oder dem Schiffbau, der durch die Lage eines Landes zum Meere bestimmt wird, oder bei der Lebensmittelindustrie, die durch die stärkere agrarische Struktur der einzelnen Länder bedingt wird.

III Beschäftigte in der Industrie und Bevölkerungsanteil der Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Ein anderes Bild ergibt sich, wenn man den Grad der Industrialisierung der Länder feststellen will, wie es in der nachstehenden Tabelle versucht wird. Die Zahlen dieser Tabelle beziehen sich lediglich auf das Vereinigte Wirtschaftsgebiet, da auf eine Zusatzerhebung der Industrieberichtserstattung im April 1949 zurückgegriffen werden musste, bei der die französische Zone nicht

*) Siehe Methode zu "Die Industrie Schleswig-Holsteins" a.a. O. Seite 43.

enthalten war. Setzt man aus der Tabelle den Anteil der Bevölkerung der Länder mit dem Anteil der Beschäftigten in der Industrie in Beziehung, ergibt sich folgendes Bild:

L a n d	Anteil an		Anteil der Beschäftigten in der Industrie im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil
	der Bevölkerung	den Beschäftigten in der Industrie	
Schleswig-Holstein	6,5	2,7	41,5
Hamburg	3,6	3,5	97,2
Niedersachsen	16,4	10,3	62,8
Nordrh.-Westfalen	30,5	46,0	150,8
Bremen	1,3	1,3	100,0
Hessen	10,2	9,1	89,2
Württemb.-Baden	9,3	11,8	126,9
Bayern	22,2	15,3	68,9
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	100	100	-

Gemessen am Verhältnis, in dem der Anteil der Beschäftigten in der Industrie zum Bevölkerungsanteil steht, ist Schleswig-Holstein mit 41,5 am wenigsten industrialisiert, während Nordrhein-Westfalen, wie vorauszu-sehen war, mit 150,8 weitaus an der Spitze rangiert. Nach Schleswig-Holstein sind die anderen Flüchtlingsländer (Niedersachsen mit 62,8 und Bayern mit 68,9) am wenigsten industrialisiert.

Führt man dieselbe Rechnung für das Bundesgebiet für den Dezember 1949 durch, so zeigt eine Gegenüberstellung der Zahlen folgendes:

L a n d	Anteil der Beschäftigten in der Industrie im Verhältnis zum Bevölkerungsanteil	
	April 1949	Dezember 1949
Schleswig-Holstein	41,5	40,4
Hamburg	97,2	93,9
Niedersachsen	62,8	61,4
Nordrh.-Westfalen	150,8	152,2
Bremen	100,0	100,0
Hessen	89,2	86,8
Württemberg-Baden	126,9	134,1
Bayern	68,9	69,4
Rheinland-Pfalz	-	73,8
Baden	-	107,4
Württemb.-Hohenzollern	-	124,0
Vereinigtes Wirtschaftsgebiet bzw. Bund	-	-

Der Rückgang innerhalb der Industrie in den nördlichen Ländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, aber auch in Hessen, war grösser als im Durchschnitt, während die Länder Nordrhein-Westfalen, Württemberg-Baden und Bayern ihre Stellung verbessern konnten. Der Anteil der Beschäftigten in der Industrie ist aber auch in 2 Ländern der französischen Zone im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil günstiger als im Bundesdurchschnitt. Grob gesehen geben diese Zahlen dem Standpunkt recht, dass zur Zeit noch eine weitere Agglomerationstendenz der Industrie innerhalb der hochindustrialisierten Gebiete besteht. Wenn man jedoch auf lange Sicht Erwerbsmöglichkeiten für die nach dem Kriege zugeströmte Bevölkerung schaffen

will, muss das gesamte Gebiet der Bundesrepublik stärker industrialisiert werden. Eine zu starke Verdichtung nur im Kerngebiet würde später für viele Industrien eine Deglomerationstendenz hervorrufen, da bei fortschreitender Industrialisierung die Standortvorteile in diesem Gebiet ausschliesslich für die Schwerindustrie ausgenutzt werden müssen.

IV Die Kapazitätsausnutzung der Industrie innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

In der Tabelle 2 sind die einzelnen Industriegruppen nach dem Grad ihrer technischen Ausnutzung innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes angeordnet. Unter der technischen Ausnutzung wird in diesem Falle die Anzahl der tatsächlich beschäftigten Arbeiter im Verhältnis zur Anzahl der vorhandenen Arbeiterplätze auf Grund der bestehenden technischen Ausrüstung verstanden. Bei einem Ansteigen der wirtschaftlichen Aktivität würden sich daher zunächst bei den an der Spitze rangierenden Industrien Engpässe ergeben. Im Zuge einer Ausweitung der gesamten Industrie müssten also in diesen Industrien neue Arbeitsmöglichkeiten durch Neuinvestitionen geschaffen werden. Diese Neuinvestitionen können entweder durch Vergrösserung bereits bestehender Betriebe oder aber durch Neugründung von Betrieben durchgeführt werden.

Die Ausnutzung der Arbeitsplätze*) und der Anteil der Beschäftigten der Länder an der jeweiligen Industriegruppe des Vereinigten Wirtschaftsgebietes Ende April 1949

Tab. 2 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Industriegruppe	Vereinigt. Wirtschaftsgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Bremen		Hessen		Württemberg-Baden		Bayern	
	Anteil an der Gesamt-Industrie	Kapazität aus-nutzung	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe	Kapazität aus-nutzung	Anteil an der Ind.-gruppe
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Kohlenbergbau	12,9	99,3	14,3	0,1	96,9	0,0	100,0	2,5	100,0	94,1	-	-	100,0	1,1	100,0	0,0	71,2	2,2
Erdölgewinnung, Mineralölverarbeitung, Braunkohlen-Torfteerdestillation, Glaschloßferroveredelung und -verpackung	0,5	96,0	100,0	5,6	100,0	20,2	99,1	55,3	80,0	7,0	91,2	5,7	80,1	4,2	82,1	2,0	85,8	2,0
Kohlwertstoffindustrie	0,2	94,9	-	0,4	100,0	1,9	55,0	0,7	96,8	91,2	-	0,4	-	0,3	90,1	3,6	68,1	1,6
Kali- u. Steinalzbergbau, Salinen	0,4	93,1	-	-	-	-	92,5	59,7	98,6	5,6	-	-	96,4	25,8	85,8	6,3	83,5	2,5
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie	1,0	92,2	97,0	3,4	97,2	0,2	97,7	11,2	93,1	32,3	-	-	90,7	8,9	90,1	17,0	89,5	27,0
Milchverarbeitung	0,4	89,7	92,5	11,8	92,7	2,3	81,0	22,3	70,6	21,8	81,7	0,8	90,0	17,3	94,4	10,7	67,9	13,1
Kunstmischereien, Färbereien und chemische Reinigungen	0,5	82,2	79,2	7,5	80,1	10,5	77,4	13,8	85,7	46,9	69,7	1,3	58,3	5,8	75,0	10,5	75,8	3,6
Druckerei und Vervielfältigungsanstalt	1,9	81,0	71,8	3,9	84,9	7,6	82,6	10,3	78,5	30,6	91,1	1,6	84,6	8,5	85,9	13,3	79,6	24,1
Textilindustrie	9,1	79,8	77,7	2,1	86,0	1,5	82,2	8,4	79,2	45,3	76,5	1,5	79,0	9,2	74,5	13,6	84,1	22,4
Eisen- und Stahlindustrie	4,8	78,7	91,8	0,4	44,3	0,1	90,2	5,3	77,5	87,6	98,2	0,0	74,2	1,9	92,0	0,9	33,0	3,7
Fahrzeugbau (ohne Waggon u. Lok.)	4,4	78,4	89,0	0,9	82,2	1,4	81,0	14,1	76,0	17,2	53,7	3,3	86,1	13,1	90,0	29,7	77,3	20,3
Chem. Industrie (einschl. Kunstfaser)	5,7	78,3	50,8	2,0	96,5	4,8	54,9	7,7	90,2	47,0	40,5	0,7	79,6	17,3	69,4	8,0	70,1	12,5
Torfindustrie	0,2	78,2	25,7	1,6	-	-	86,6	80,2	52,8	1,4	-	-	-	-	-	-	48,0	8,8
Spiritusindustrie	0,2	75,8	79,2	8,3	59,3	8,9	90,6	14,0	73,8	30,7	56,9	2,4	76,0	7,9	78,0	12,4	81,3	15,5
Sägerei und Holzbearbeitung	1,8	75,5	61,1	3,4	59,0	1,5	79,3	17,1	72,1	24,8	68,8	1,3	82,0	12,4	90,0	9,5	73,6	29,9
Eisenerzbergbau	0,4	75,0	-	-	-	-	69,0	52,3	80,1	16,4	-	-	91,0	16,7	40,8	2,4	32,1	10,3
Eisen-, Stahl- und Taugerzeugung	2,5	74,5	88,0	3,0	66,0	0,9	59,0	8,3	76,6	52,1	95,1	0,6	68,7	14,3	66,5	10,8	83,6	9,9
Feinmechanische Industrie (einschl. Schleifmittel-Industrie)	1,2	74,3	85,0	3,3	39,6	0,4	68,7	4,7	67,4	13,9	68,7	2,4	72,9	6,6	67,4	4,5	76,5	64,2
Ledererzeugende Industrie	0,5	74,3	63,3	12,6	64,5	0,5	68,1	5,5	81,1	17,6	77,8	0,1	57,3	17,2	86,9	37,3	63,5	9,3
Schuhindustrie	1,3	74,1	65,5	2,0	67,1	1,2	71,2	7,8	81,4	28,0	53,3	0,0	72,3	15,7	74,0	24,6	69,6	22,6
Glas-Industrie	0,9	74,0	57,7	1,2	61,7	1,7	88,1	14,1	77,0	38,5	19,2	0,0	64,7	5,6	83,6	5,9	67,5	33,1
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	2,9	72,0	38,5	2,0	50,6	4,4	76,3	8,5	71,0	53,0	91,6	3,4	96,5	12,3	64,4	7,6	34,0	6,8
Kautschuk- und Asbest-Industrie	1,3	71,8	50,0	0,6	80,0	16,7	64,2	28,4	69,0	16,4	79,2	0,1	80,0	2,7	61,8	8,6	39,6	3,5
Maschinenbau	9,4	70,3	51,1	2,9	54,3	4,3	69,4	9,3	72,4	39,1	62,1	1,6	66,6	13,7	69,9	16,6	73,6	15,4
NE-Metallurgie	0,3	68,9	44,8	2,9	62,0	4,6	41,5	8,4	67,3	42,3	66,7	0,5	75,0	8,9	74,6	18,6	74,2	13,8
Elektroindustrie	5,5	68,7	45,2	2,1	70,3	3,0	57,6	8,3	72,4	31,7	68,0	1,2	74,9	13,1	78,5	18,4	63,1	21,9
Industrie der Steine und Erden	4,1	68,5	72,0	4,0	52,8	1,4	81,4	16,0	69,0	31,0	52,5	1,0	70,7	12,7	73,1	9,8	60,0	24,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	0,5	68,3	74,0	0,4	71,2	3,8	51,4	12,3	76,6	46,9	-	-	57,1	9,5	80,6	12,6	54,8	14,5
Holzverarbeitende Industrie	3,4	67,6	50,2	3,2	59,7	2,1	68,6	15,1	78,6	31,8	63,8	1,3	67,2	9,2	74,6	16,2	34,8	20,4
Papierverarbeitende Industrie	1,0	67,0	45,2	3,2	65,5	5,3	66,6	10,4	71,5	35,3	68,2	0,3	64,2	9,3	67,8	14,9	69,3	21,1
Tabak-, Scherz- u. Spielzeug-Industrie	0,1	66,4	-	-	-	-	100,0	23,6	68,8	9,5	-	-	84,5	15,0	-	-	56,3	52,1
Brauerei und Mälzerei	0,8	66,1	53,8	2,0	69,6	4,7	72,0	6,4	62,5	23,0	51,9	2,4	64,8	6,9	65,9	10,5	58,9	44,0
Bekleidungs-Industrie	3,6	66,0	59,9	4,0	58,1	3,9	69,6	9,6	72,7	39,2	63,0	0,9	59,0	10,1	71,6	12,5	37,4	19,9
Metallerzbergbau	0,2	64,6	-	-	-	-	97,3	27,5	64,4	62,7	-	-	15,6	3,2	78,3	3,0	89,1	3,6
Feinmechanische u. optische Industrie	1,4	63,6	51,3	3,6	56,2	3,4	71,9	14,3	68,9	11,0	28,3	0,1	72,9	16,4	67,0	25,2	55,9	26,2
NE-Metall-Industrie	1,2	62,7	93,6	1,4	82,8	4,7	61,7	14,2	56,1	32,2	-	-	50,1	6,2	78,1	9,0	67,9	12,1
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metall-Ind.	6,2	61,8	53,4	2,4	63,2	2,6	53,7	7,0	60,8	59,8	75,1	0,9	65,0	7,5	68,2	15,8	53,2	10,1
Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine	1,0	55,8	96,1	1,6	96,0	5,7	72,8	5,2	44,3	28,9	96,0	2,8	49,8	14,3	54,9	30,5	75,9	11,1
Schmuck, Turn- und Sportgeräte	0,5	55,3	46,5	1,6	40,0	0,8	82,0	3,1	55,7	7,2	55,0	0,1	65,1	5,9	62,2	5,6	44,6	27,7
Schiffbau	0,9	54,6	46,3	23,8	49,6	25,7	67,9	12,4	65,7	9,9	61,0	22,4	68,7	1,6	69,8	2,3	40,9	1,9
Zuckerindustrie	0,3	54,4	22,3	0,6	-	-	60,2	49,2	66,6	28,1	-	-	27,2	5,1	54,8	12,4	28,6	4,6
Ledererzeugende Industrie (ohne Leder Schuh- u. Kleidungsindustrie)	0,5	50,9	36,7	0,9	25,2	1,5	36,3	5,8	39,0	21,6	61,3	0,2	57,8	35,0	69,1	16,4	46,7	18,6
Lebensmittelindustrie insgesamt	4,2	59,3	54,3	8,9	53,5	14,3	34,7	16,5	65,1	27,5	60,2	3,3	56,1	6,7	70,8	10,2	60,2	12,6
Industrie ohne Lebensmittel	95,8	74,5	60,9	2,4	65,3	3,0	73,7	10,0	79,5	45,8	65,8	1,3	73,0	9,2	73,1	11,9	68,4	15,5
Industrie insgesamt	100	73,7	60,2	2,7	63,0	3,5	71,9	10,3	79,0	46,0	64,9	1,3	72,5	9,1	72,9	11,9	68,1	15,3
Bevölkerungsanteil	100	-	-	6,5	-	3,6	-	12,4	-	30,5	-	1,3	-	10,2	-	9,3	-	22,2

*) Beschäftigte Arbeiter in vH der vorhandenen Arbeitsplätze.

V Die regionale Verteilung der Industrie in der Standorttheorie

Da der Krieg ausser anderem auch eine Veränderung der standortbildenden Faktoren der Industrie Westdeutschlands hervorgerufen hat, ist es notwendig, diese Veränderungen bei der Neuansetzung von Industrien weitestgehend zu berücksichtigen. Das standorttheoretische Bild der Industrie Westdeutschlands kann im folgenden nur grob umrissen werden, um den Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht zu sprengen.

Das Kerngebiet der deutschen Industrie ist das Ruhrgebiet. Die standortbildende Kraft dieses Gebietes ist unverändert durch seine geographische Lage bedingt, da hier für viele Industrien der Transportkostenminimalpunkt liegt. Grundlage für die Konzentration der Industrie im Ruhrgebiet ist das Vorkommen gut verkokbarer Kohle, auf dem sich die eisenschaffende Schwerindustrie aufbaut. Früher war die Eisenindustrie geographisch stark verteilt. Sie siedelte sich damals auf den zahlreichen kleinen Erzlagern an, die überall verteilt in Westeuropa vorkommen. Erst die Entwicklung der kleinen Betriebseinheiten zu Grossbetrieben rief in dieser Verteilung eine Änderung hervor. Bei der Eisenherstellung ist der mengenmässige Verbrauch an Eisenerzen grösser als derjenige an Kohle, so dass die eisenschaffende Industrie vom Gesichtspunkt der Transportkosten aus gesehen zum Erzvorkommen wandern musste. Da jedoch die grossen Erzlager, auf die im Zuge der Entwicklung zurückgegriffen werden musste, ziemlich der Peripherie Europas liegen (Nordschweden), fehlten dort zunächst Arbeitskräfte und Absatzmöglichkeiten. "Die Eisen- und Stahlindustrie konzentrierte sich infolgedessen im Zuge der Aufgabe der kleineren Erzlager auf den grossen Lagern verkokbarer Kohle im Bereich der dichtesten Siedlungen und griff über die nahegelegenen kleinen Erzlager hinaus auf die grossen Erzlager an der Peripherie der Weltwirtschaft zurück".

*) A. Predöhl: "Aussenwirtschaft, Weltwirtschaft, Handelspolitik und Währungspolitik", Göttingen 1949, Seite 53.

Dieser Standortfaktor des Ruhrgebietes wird noch durch die niedrige Wasserfracht der schwedisch Erze über die See und den Rhein verstärkt. Aufbauend auf der eisenschaffenden Industrie gründet die eisenverarbeitende Schwerindustrie ihre Betriebe in unmittelbarer Nähe der erstgenannten Industrie. Bestimmend für die Lage der eisenverarbeitenden Schwerindustrie sind hauptsächlich die Kostenvorteile der vertikalen Betriebskonzentration. Die Walzwerkindustrie und die Stahlindustrie sind an und für sich nicht direkt an das Rohstoffvorkommen gebunden, aber ihre Weiterbildung zu Riesenbetrieben mit grossem stehenden Sachkapital erzwang eine technische Verbindung mit der eisenschaffenden Industrie. Neben dieser Lage der Eisenindustrie auf den Kohlelagern haben sich jedoch kleinere Standorte dieser Industrie gebildet, die in der Nähe von grösseren Absatzzentren auf Grund günstiger Transportlage für Erze und Kohle entstanden sind. So liegen kleinere Betriebe z.B. an der deutschen Ostseeküste (Hochofenwerk Lübeck), die schwedische Erze und Ruhrkohle oder schlesische Kohle auf dem Wasserwege erhalten. Grosse Industrien auf Grund dieser Transportkostensubstitution sind jedoch in Europa nicht entstanden, wohl aber z.B. in Amerika (Chicago mit Verarbeitung von Erzen aus Minnesota und Kohle aus Pennsylvania).

Um diesen Schwerpunkt der Industrien, deren Lage im wesentlichen durch die Kosten für den An- und Abtransport bedingt wird, gliedern sich die weiterverarbeitenden Industrien, bei denen die Transportkosten langsam abnehmende Bedeutung bekommen, während die Arbeitskosten und der Absatz an den letzten Verbraucher, d.h. die Konsumorientierung immer mehr an Gewicht gewinnen. Den ersten Ring um die Schwerindustrie mit ihren klar abgegrenzten Absatzradien bildet die Maschinenindustrie, die zwar nicht direkt an die Schwerindustrie gebunden ist, sich aber nicht allzuweit hiervon entfernen kann, da sie auf die Vorproduktion der Schwerindustrie angewiesen ist. Darüber hinaus bildet die starke Konzentration der Schwerindustrie durch das Zusammenströmen der Arbeitskräfte normalerweise auch für die Maschinenindustrie ein grosses Arbeitsreservoir. Als ausgesprochen arbeitsorientierte Industrie gilt besonders die Textilindustrie. Bei diesem Industriezweig werden die Transportkosten durch Arbeitskostenvorteile entweder qualitativer Art oder durch unterschiedliche Löhne aufgewogen.

Neben die schwerindustriellen Kerngebiete treten noch die grossen Verwaltungszentren, deren Konsumkomponente ein erhebliches Gewicht besitzt. Darüber hinaus wandern auch die arbeitsorientierten Industrien, die ihre Arbeitskräfte den zusammengeströmten Bevölkerungsmassen entnehmen, in diese Riesenstädte. Die so entstehenden arbeitsorientierten Industrien verstärken nun wiederum die Konsumkomponente der Großstädte.

Ein anderes Bild bieten die Industrien, die auf der Holzverarbeitung basieren. Diese Industriezweige sind ihrerseits wieder stark an das Rohstoffvorkommen gebunden. Da jedoch die grossen Holzvorkommen als extensive Bodenbewirtschaftung am Rande der räumlichen Wirtschaftskerne liegen, bilden diese Industrien ihre Standorte entweder in den walddreichen Gebieten, oder, wo diese nicht vorhanden sind, in den Eingangshäfen, in denen die Transportkosten des Holzes, bedingt durch den Transport auf dem Seewege, am wenigsten ins Gewicht fallen. Diese standortbildende Kraft der Seehäfen wirkt sich auch bei der Mühlenindustrie und darüber hinaus bei allen Industrien, die auf der Verarbeitung überseeischer Rohstoffe basieren, aus. Das industrielle Bild der grossen Hafenstädte wird ausserdem durch die Werftindustrien bestimmt, die sich aus technischen Gegebenheiten an diesen Standorten ansiedeln müssen.

Diese skizzenhafte Beschreibung einer theoretischen Standortbildung lässt erkennen, dass die jeweiligen Kerngebiete durch das Zusammenströmen der Arbeitsbevölkerung von sich aus immer eine Tendenz zur Agglomeration in sich tragen, da eine grosse Bevölkerungsdichte fast immer eine starke Konsumkomponente ergibt, die durch das Entstehen eines Arbeitskräftereservoirs für arbeitsorientierte Industriezweige verstärkt wird. Das Gegengewicht gegen eine zu starke Zusammenballung der Wirtschaft bildet das Ansteigen der Lagerrente, die dann eine Deglomeration erzwingt. In der gleichen Richtung wirkt auch das Verkehrsproblem, dass bei einer zu grossen Konzentration entsteht.

Aus der Eingliederung der Flüchtlinge in den Wirtschaftsprozess in Westdeutschland ergeben sich für eine Strukturplanung der Industrie in diesem Gebiet also zwei Folgerungen, die oftmals übersehen werden. Durch die grössere Bevölkerungsdichte in der Bundesrepublik wird zunächst die Konsumkomponente für ausgesprochen konsumorientierte Industriezweige verstärkt. Darüber hinaus

ergibt das Arbeitspotential dieser zusätzlichen Bevölkerung ein stärkeres Gewicht für die Standorte der arbeitsorientierten Industrien. Neben diesen Auswirkungen im gesamten europäischen Wirtschaftsraum bringt die unterschiedliche Flüchtlingsbelegung der Länder der Bundesrepublik auch eine starke Veränderung der standortbildenden Kräfte innerhalb des Bundesgebietes mit sich.

Betrachtet man nun die Tabelle 2 unter dem Gesichtspunkt der Ausdehnung der Industrie innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, so kommt man für die einzelnen Industriezweige nach der Reihenfolge ihrer technischen Kapazitätsausnutzung zu folgenden Ergebnissen:

Eine Ausweitung des Kohlenbergbaues, der mit 99,3 vH beinahe seine völlige technische Kapazitätsausnutzung erreicht, kann nur in Gebieten mit Kohlevorkommen vorgenommen werden. Für diesen Industriezweig kommt fast ausschliesslich Nordrhein-Westfalen, das 94,1 vH der Beschäftigten im Kohlenbergbau des Vereinigten Wirtschaftsgebietes in sich schliesst, in Betracht.

In der Industriegruppe, die in der Tabelle 2 an zweiter Stelle steht, sind mehrere Industriezweige zusammengefasst, die nach ihrer Standortverteilung getrennt werden müssen. Während eine Ausdehnung der Erdölgewinnung an die jeweiligen Lagerstätten gebunden ist, können die anderen zusammengefassten Industrien, soweit sie nicht auf den Vorkommen innerhalb des Landes aufbauen, vom Rohstoffvorkommen getrennt werden. Das Erdöl wird fast ausnahmslos auf dem Seewege antransportiert. Diese Industrien werden daher zweckmässig in den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, die eine Seegrenze besitzen, aufgebaut. Die Verteilung der bestehenden Betriebe in Tabelle 2 lässt erkennen, dass neben dem Rohstoffvorkommen auch der genannte Gesichtspunkt mitgesprochen hat, da die Länder Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen neben Nordrhein-Westfalen die grössten Anteile aufweisen. Neue Industrien, die nicht an eigene Rohstoffvorkommen gebunden sind, könnten daher ohne Bedenken in den schwächer industrialisierten Ländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein angesetzt werden, da die Konsumkomponente dieser Gebiete durch die starke Belegung mit Flüchtlingen erheblich an Gewicht zugenommen hat und zwei grosse Konsumzentren, Hamburg und Bremen, in unmittelbarer Nähe sind.

An dritter Stelle der Kapazitätsausnutzung innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes folgt die Kohlewertstoffindustrie. Wie der Anteil Nordrhein-Westfalens mit 91,2 vH auch erkennen lässt, basiert diese Industrie auf der Vorproduktion der Kohle und muss standortmässig zu dieser tendieren. Eine Ausweitung dieser Industrie ist daher lediglich innerhalb des schwerindustriellen Kerns in Westdeutschland zweckmässig.

Der folgende Industriezweig (Kali- Steinsalzbergbau usw.) ist wiederum an die jeweiligen Vorkommen gebunden, so dass eine Standortsfrage nicht entsteht.

Nach der Tabelle entfallen von der Holzstoff- usw. -industrie die Hauptanteile auf die waldreichen Gegenden Westdeutschlands. Die bestehende Kapazität der Holzverarbeitenden Industrien stehen mit der Holzherzeugung innerhalb des Bundesgebietes in engem Zusammenhang und dürften für die Verarbeitung des deutschen Holzes ausreichen. Eine Ausweitung der Holzverarbeitenden Industrien könnte daher lediglich auf der Grundlage eingeführter Rohstoffe erfolgen, sie wäre daher zweckmässig innerhalb des Gebietes der Eingangshäfen der westdeutschen Wirtschaft durchzuführen. Diese neuentstehenden Betriebe müssten auf den Holzreichtum ausserhalb Deutschlands zurückgreifen. Entwicklungsmöglichkeiten ergeben sich daher für Schleswig-Holstein (schwedisches und finnisches Holz), oder die anderen Länder mit Seehäfen, die die Voraussetzung für eine Weiterverarbeitung des Holzes bieten.

Die Milchverwertung ist auf der Milchproduktion der agrarischen Gebiete aufgebaut und kann sich nur im Zuge einer Steigerung der Milcherzeugung innerhalb dieser Gebiete ausdehnen.

Als ausgesprochen konsumorientierter Gewerbezweig ist die Industriegruppe "Wäschereien, Färbereien und chemische Reinigung" ziemlich gleichmässig über das gesamte Vereinigte Wirtschaftsgebiet verteilt. Ein besonderes Standortproblem entsteht bei dieser Gruppe daher nicht.

Zu den verarbeitenden Industrien, die keiner ausgesprochenen Transportkostenorientierung unterliegt, kann die nächstfolgende Gruppe der Druckerei und Vervielfältigungsindustrie gerechnet werden.

Die Textilindustrie gilt als ausgesprochen arbeitsorientiert. Eine Ausdehnung dieser Industrie

ist daher besonders in den stark überbevölkerten Gebieten wie Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern zu empfehlen. Für eine Ausweitung dieser Industrie eignet sich besonders Schleswig-Holstein, das in seiner klimatischen Lage etwa dem ältesten Textilindustriengebiet der Welt, den englischen Midlands, entspricht. Hier ist der Rückgriff auf einen qualifizierten Arbeiterstamm aus den bereits bestehenden Textilbetrieben möglich. Ausserdem spricht für eine Ausdehnung der Textilindustrie in Schleswig-Holstein die Tatsache, dass sich nach dem Kriege hier eine Bekleidungsindustrie ansiedelte, deren Umfang von der bestehenden Textilindustrie nicht erreicht wird.

VI Die Bedeutung einer fortschreitenden Industrialisierung des Vereinigten Wirtschaftsgebietes für die einzelnen Länder

Geht man in der angedeuteten Form sämtliche Industriegruppen der Tabelle durch, so kommt man für die einzelnen Länder des Vereinigten Wirtschaftsgebietes etwa zu folgenden Ergebnissen:

1. Schleswig-Holstein

Von den Ländern des Vereinigten Wirtschaftsgebietes liegt das Land Schleswig-Holstein neben Bayern am weitesten vom industriellen Kernpunkt des Gebietes entfernt. Für die Standortverteilung der Industrie ist jedoch nicht die Entfernung allein, sondern in weit grösserem Masse die verkehrstechnische Verbindung massgebend. Während Schleswig-Holstein in seiner Landverbindung zum industriellen Kerngebiet am ungünstigsten von allen Ländern dasteht, hat es einerseits den Vorteil der Seeverbindungen zum Ruhrgebiet und andererseits besonders zu den nordischen Staaten und Osteuropa.

Die starke Bevölkerungszunahme von rd. 70 vH in Schleswig-Holstein gegenüber der Vorkriegszeit hat in den Standortskomponenten für Schleswig-Holstein desgleichen eine grosse Veränderung hervorgerufen. Die dichtere Besiedlung des Landes verstärkt die Konsum- und Arbeitskomponente. Diese Änderung wird trotz der Umsiedlung bestehen bleiben. Eine Vergrösserung des Industriepotentials Westdeutschlands gibt für das Land die Möglichkeit der Erweiterung der konsum- und arbeitsorientierten Industrien. Auf Grund seiner Lage zwischen zwei Meeren eignet es sich darüber hinaus als Standort für Industrien, die über See eingeführte Rohstoffe verarbeiten. Nimmt man eine Kapazitätsausnutzung von 75 vH insgesamt als Grenze, bieten sich für Schleswig-Holstein etwa Ausbaumöglichkeiten für folgende Industrien:

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Schl.-Holst.	
Erdölgewinnung	0,5	96,0	100,0	86
Holzstoff-usw.-industrie	1,0	92,2	97,0	52
Milchverwertung	0,4	89,9	92,5	182
Druckerei u. Vervielfältigung	1,9	81,0	71,8	60
Textilindustrie	9,1	79,8	77,7	32
Spiritusindustrie	0,2	75,8	79,2	128
Sägerei u. Holzbearbeitung	1,8	75,5	61,1	52
Feinkeramische Industrie	1,2	74,3	88,0	51
Ledererzeugende Industrie	0,5	74,3	63,9	194
Schuhindustrie	1,3	74,1	65,5	31
Glasindustrie	0,9	74,0	65,7	18
Kautschuk- u. Asbestindustrie	1,3	71,8	50,0	9
Maschinenbau	9,4	70,3	61,1	45
Elektroindustrie	5,5	68,7	43,2	32
Industrie d.Steine u. Erden	4,1	68,5	72,0	62
Holzverarbeitende Industrie	3,4	67,6	50,2	51
Papierverarbeitende Industrie	1,0	67,0	43,2	49
Brauerei und Mälzerei	0,8	66,1	53,8	31
Bekleidungsindustrie	3,6	66,0	59,9	62
Feinmechanische u.opt. Ind.	1,4	63,6	51,3	55
Schiffbau	0,9	54,6	46,3	366
Zuckerindustrie	0,3	54,4	22,3	9
Lebensmittelindustrie	4,2	59,3	54,3	137

Neben einer Ausdehnung der Erdölgewinnung und -verarbeitung der eigenen Vorkommen eignet sich das Land für eine verarbeitende Industrie, die auf eingeführten Rohstoffen aufbaut. Ein grösserer Waldreichtum ist in Schleswig-Holstein nicht vorhanden, so dass eine Ausweitung der holzverarbeitenden- und Papierindustrie desgleichen lediglich auf eingeführte Rohstoffe angewiesen ist. Für die Textilindustrie bieten sich in Schleswig-Holstein durch seine ähnliche maritime Lage (Luftfeuchtigkeit usw.)

wie im ältesten Textilindustriengebiet der Welt, in England, gute Möglichkeiten, zumal nach dem Kriege im Lande eine leistungsfähige Bekleidungsindustrie entstanden ist.

Im Zuge einer stärkeren Industrialisierung des Landes und bei Aufhebung der beschränkenden Bestimmungen für den Schiffbau ergeben sich für Schleswig-Holstein desgleichen Möglichkeiten zur Entwicklung kleinerer schwerindustrieller Zentren.

Die Wiederaufnahme eines unbeschränkten Schiffbaues im Bundesgebiet würde eine stärkere Nachfrage nach schwerindustriellen Vorprodukten nach sich ziehen, die im Zusammenhang mit der Nachfrage der verarbeitenden Industrie einen Ausbau der eisenschaffenden Industrie auf Grund der Kombination von schwedischen Erzen und englischer - oder Ruhrkohle unter Ausnutzung der billigen Seefrachten rentabel machen würde.

Zunächst ergeben sich jedoch lediglich für verarbeitende Industrien Möglichkeiten einer Ausdehnung in Schleswig-Holstein.

2. H a m b u r g

Die standortbildende Kraft Hamburgs liegt in seiner Bedeutung als Eingangshafen des gesamten mitteleuropäischen Raumes. Durch die Entwicklung der Nachkriegszeit hat es für die östlichen Gebiete erheblich an dieser Bedeutung verloren. Besonders erschwerend für die Stadt sind ausserdem die Behinderungen des Schiffbaues. Durch die starken Kriegszerstörungen verminderte sich die Bevölkerungszahl Hamburgs um etwa 10 vH gegenüber der Vorkriegszeit. Trotz alledem ist die Stadt auch heute noch ein grosses Konsumzentrum und besitzt für Westdeutschland immer noch erhebliche Bedeutung als Einfuhrhafen.

In Hamburg ist daher desgleichen eine Ausdehnung der konsum- und arbeitsorientierten Industrien möglich. Ebenso eignet sich Hamburg für Industriebetriebe, die auf der Verarbeitung überseeischer Rohstoffe basieren.

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Hamburg	
Mineralölverarbeitung	0,5	96,0	100,0	561
Druckerei, Vervielfältigung	1,9	81,0	84,9	211
chem. Industrie	5,7	78,3	56,5	136
Spiritusindustrie	0,2	75,8	59,3	247
Stahlbau	2,9	72,0	50,6	122
Kautschuk und Asbest	1,3	71,8	80,0	464
Maschinenbau	9,4	70,3	64,3	119
NE-Metallgiesserei	0,3	68,9	62,0	128
Elektroindustrie	5,5	68,7	70,3	139
Kunststoffverarbeitende Ind.	0,5	68,3	71,2	106
Papierverarbeitende Industrie	1,0	67,0	65,5	147
Brauerei und Mälzerei	0,8	66,1	69,6	131
Bekleidungsindustrie	3,6	66,0	58,1	108
Feinmechanik und Optik	1,4	63,6	56,2	94
NE-Metallindustrie	1,2	62,7	82,8	131
Tabakverarbeitende Industrie	1,0	55,8	96,0	158
Schiffbau	0,9	54,6	49,6	714
Lebensmittelindustrie	4,2	59,3	53,5	397

Auch für den Schiffbau und die entsprechenden Zubringerindustrien treffen die gleichen Verhältnisse zu wie für Schleswig-Holstein.

Die Standortsfaktoren Hamburgs wirken sich darüber hinaus auf erhebliche Gebiete des Landes Schleswig-Holstein aus.

Für viele Industriezweige dürften jedoch die örtlichen Kapital- usw. Kosten gegenüber Schleswig-Holstein zu hoch sein, so dass manche Industriebetriebe in der Randzone Schleswig-Holsteins ge-

genüber Hamburg einen billigeren Standort finden würden. Im grossen und ganzen zeigt die Übersicht für Hamburg jedoch dasselbe Bild wie für Schleswig-Holstein. Das Übergewicht Hamburgs gegenüber Schleswig-Holstein ergibt sich jedoch aus seiner günstigen Lage für Handels- und Verkehrsbetriebe, auf die aber nicht näher eingegangen werden kann.

3. Niedersachsen

Die Verkehrsfernung Niedersachsens vom schwerindustriellen Kern Westeuropas ist nicht so gross wie diejenige der vorher erwähnten Länder. Im grossen und ganzen ergeben sich aber auch für dieses Land günstige Standorte nur für verarbeitende Industrien. Darüber hinaus gibt es jedoch innerhalb des Landes Rohstoffvorkommen, wie Kali, Steinsalze, Eisenerze, Fluss-, Schwerspat

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Niedersachsen	
Erdölgewinnung usw.	0,5	96,0	99,1	337
Kali-Steinsalzbergbau	0,4	93,1	92,5	364
Milchverwertung	0,4	89,9	81,0	136
Kundenwäschereien, Färbereien	0,5	82,2	77,4	84
Druckerei und Vervielfältigung	1,9	81,0	82,6	63
Textilindustrie	9,1	79,8	82,2	51
Torfindustrie	0,2	78,2	86,6	538
Eisenerzbergbau	0,4	75,0	69,0	319
Feinkeramische Industrie	1,2	74,3	68,7	29
Glasindustrie	0,9	74,0	88,1	86
Kautschuk u. Asbestindustrie	1,3	71,8	64,2	173
Maschinenbau	9,4	70,3	69,4	57
Elektroindustrie	5,5	68,7	57,6	52
Industrie der Steine u. Erden	4,1	68,5	81,4	98
Kunststoffverarb. Industrie	0,5	68,3	51,4	75
Fluß-, Schwersp.-sonst. Bergbau	0,1	66,4	100,0	144
Brauerei und Mälzerei	0,8	66,1	72,0	39
Metallerzbergbau	0,2	64,6	97,3	168
Feinmechanik und Optik	1,4	63,6	71,9	87
Zuckerindustrie	0,3	54,4	60,2	300
Lebensmittelindustrie	4,2	59,3	54,7	101

usw. die rohstofforientierte Industriezweige anziehen. Neben den verarbeitenden Industrien bietet das Land daher auch Ausdehnungsmöglichkeiten für diese Industrien. Eine stärkere Industrialisierung innerhalb des gesamten Bundesgebietes wird in Niedersachsen wahrscheinlich zu einer Vergrößerung der kleinen schwerindustriellen Schwerpunkte führen. Die Tabelle für das Land Niedersachsen führt daher neben den verarbeitenden Industrien rohstofforientierte Schwerindustrie auf.

4. Nordrhein-Westfalen

Innerhalb des Landesgebietes von Nordrhein-Westfalen befindet sich der schwerindustrielle Kern der Industrie der Bundesrepublik Westdeutschlands. Die Tendenz zur Agglomeration hat im Ruhrgebiet bereits zu einer Ballung von industriellen Grossbetrieben geführt. Auf Grund der gut verkockbaren Kohle und den

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Nordrhein Westfalen	
Kohlenbergbau	12,9	99,3	100,0	309
Kohlewertstoffindustrie	0,2	94,9	96,8	299
Eisen- und Stahlindustrie	4,8	78,7	77,5	287
Chemische Industrie	5,7	78,3	90,2	154
Eisenerzbergbau	0,4	75,0	80,1	54
Eisen-, Stahl- u. Tempergiesser.	2,5	74,5	76,6	171
Stahlbau	2,9	72,0	71,0	174
Maschinenbau	9,4	70,3	72,4	125
NE-Metallgiesserei	0,3	68,9	67,3	139
Industrie der Steine u. Erden	4,1	68,5	69,0	102
Metallerzbergbau	0,2	64,6	64,4	206
NE-Metallindustrie	1,2	62,7	56,1	171
Eisen-, Stahl- usw. Industrie	6,2	61,8	60,8	183

Binnenwasserstrassen des Niederrheins bietet dieses Gebiet einen aussergewöhnlich guten Standort für die eisenschaffende und die mit ihr vertikal kombinierte eisenverarbeitende Schwerindustrie. Für eine langfristige Strukturplanung der deutschen Industrie ist es daher zweckmässig, den Konzentrationstendenzen dahingehend entgegenzu-

wirken, dass hauptsächlich nur die ausgesprochen standortmässig günstigen Schwerindustrien eine Ausdehnung in diesem Gebiet erfahren, während die verarbeitenden Industrien von vornherein mehr an die Randzonen gelenkt werden. So zeigt die Tabelle für das Land Nordrhein-Westfalen eine grundsätzlich andere Zusammensetzung wie die Aufstellung für andere Länder.

5. Bremen

Die Standortbedingungen für die Industrie sind in Bremen im grossen und ganzen die gleichen wie in Hamburg. Insgesamt hat Bremen als Eingangshafen für den Überseeverkehr jedoch durch den eisernen Vorhang nicht soviel von seinem Hinterland verloren als Hamburg, da die Ausstrahlungen dieser Handelsmetropole stärker in südlicher Richtung verlaufen. Die günstigere Lage zum Ruhrgebiet hat eine noch stärkere Bedeutung des Schiffbaues und der entsprechenden Zubringer-

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Bremen	
Erdölverarbeitung	0,5	96,0	91,2	285
Druckerei und Vervielfältigung	1,9	81,0	91,1	123
Fahrzeugbau	4,4	78,4	51,7	254
Sägerei und Holzbearbeitung	1,8	75,5	68,8	100
Feinkeramische Industrie	1,2	74,3	68,7	185
Maschinenbau	9,4	70,3	62,1	123
Elektroindustrie	5,5	68,7	68,0	92
Holzverarbeitende Industrie	3,4	67,6	63,8	100
Tabakverarbeitende Industrie	1,0	55,8	96,0	215
Schiffbau	0,9	54,6	61,2	1 723
Lebensmittelindustrie	4,2	59,3	60,2	254

industrien für Bremen zur Folge. Die Konsum- und Arbeitskomponente Bremens ist jedoch durch eine geringere Bevölkerungsdichte kleiner als diejenige Hamburgs.

6. Hessen

Auf Grund seiner Lage in der Nähe des Ruhrgebietes und seiner grösseren Bevölkerungsdichte vor dem Kriege ist die Industrialisierung in Hessen erheblich weiter fortgeschritten als z.B. in Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern. Die Industrie des Landes kann im wesentlichen zur

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Hessen	
Kali-u. Steinsalzbergbau	0,4	93,1	96,4	253
Kundenwäschereien, Färbereien	0,5	82,2	58,3	57
Fahrzeugbau	4,4	78,4	88,1	128
chem. Industrie	5,7	78,3	79,6	170
Eisenerzbergbau	0,4	75,0	91,0	183
Ledererzeugende Industrie	0,5	74,3	57,3	169
Schuhindustrie	1,3	74,1	72,3	134
Maschinenbau	9,4	70,3	66,6	115
Elektroindustrie	5,5	68,7	74,9	109
Ind. der Steine und Erden	4,1	68,5	70,7	125
Fluss-, Schwersp.-sonst. Bergbau	0,1	66,4	84,5	147
Brauerei und Mälzerei	0,8	66,1	64,8	68
Feinmechanik und Optik	1,4	63,6	72,9	161
Tabakverarbeitende Industrie	1,0	55,8	49,8	140
Lederverarbeitende Industrie	0,5	50,9	57,8	343

ersten weiteren Randzone des schwerindustriellen Kerns gerechnet werden. Von den gesamten verarbeitenden Industrien sind daher für dieses Gebiet die Industriezweige, die sich nicht allzuweit von der Vorproduktion der Schwerindustrie entfernen können, zu bevorzugen. Innerhalb des Landes befinden sich ausserdem noch Rohstoffvorkommen, die den Ausbau kleiner schwerindustrieller Zentren gestatten.

Die Lage Hessens wird darüber hinaus durch die Tatsache beeinflusst, dass es auf der Verbindungslinie zwischen dem Ruhrgebiet und Thüringen, dem Hauptzentrum der verarbeitenden Industrien Gesamtdeutschlands liegt. Aus diesen Gründen ergibt es sich, dass der gesamte Wirtschaftsaufbau in Hessen am besten dem Bundesdurchschnitt entspricht.

7. Württemberg-Baden

Das Land Württemberg-Baden kann genau so wie Hessen und die anderen süddeutschen Staaten nicht allein aus seiner Lage zum industriellen Schwerpunkt Westdeutschlands betrachtet werden. Sieht

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Württemb. Baden	
Druckerei u. Vervielfältigung	1,9	81,0	85,9	143
Textilindustrie	9,1	79,8	74,5	146
Fahrzeugbau	4,4	78,4	80,0	319
Ledererzeugende Industrie	0,5	74,3	86,9	401
Schuhindustrie	1,3	74,1	74,0	265
Maschinenbau	9,4	70,3	69,9	178
Elektroindustrie	5,5	68,7	78,5	198
Ind. der Steine und Erden	4,1	68,5	73,1	105
Kunststoffverarbeitende Ind.	0,5	68,3	80,6	135
Bekleidungsindustrie	3,6	66,0	71,6	134
Feinmechanik und Optik	1,4	63,6	67,0	271
Eisen-, Stahl- u. Blechwaren	6,2	61,8	68,2	148
Musikinstrumente usw.	0,5	55,3	62,2	587
Lederverarbeitende Industrie	0,5	50,9	69,1	176

man den Industrieaufbau Europas als Einheit, wie er es bis nach dem ersten Weltkriege noch war, so bilden die Länder den Übergang zu anderen schwerindustriellen Teilgebieten in Europa, wie das Industrieviertel auf der oberschlesischen Kohle, die Maschinenindustrie in der Tschechoslowakei usw.. Daraus ergibt sich, dass die süddeutschen Länder insgesamt eine stärkere gewerbliche

Struktur aufweisen als z.B. Schleswig-Holstein und Niedersachsen, die als Übergangsgebiete für mehr extensive Wirtschaften anzusehen sind. Ausserdem sind die deutschen Mittelgebirge die Standorte der vorkapitalistischen Gewerbe gewesen, da diese zur Hauptsache auf Holz als Energieerzeuger zurückgegriffen haben. Insgesamt ergibt sich also für Württemberg-Baden zweckmässigerweise eine Ausweitung der bereits bestehenden Industriezweige, wie auch die Tabelle erkennen lässt.

8. Bayern

Im grossen und ganzen trifft für die Lage in Bayern dasselbe zu, was über Württemberg-Baden festgestellt worden ist. In beiden Ländern finden sich verarbeitende schwere Industrien. Darüber

Industriegruppe	Anteil an der Gesamtind. des V.W.G.	Kapazitätsausnutzung		Anteil der Beschäftigten der Ind.-Gruppe im Verhältnis zum Anteil der Bevölkerung
		V.W.G.	Bayern	
Milchverwertung	0,4	89,9	67,9	59
Kundenwäscherei und Färberei	0,5	82,2	75,8	16
Druckerei u. Vervielfältigung	1,9	81,0	79,6	109
Textilindustrie	9,1	79,8	84,1	101
Fahrzeugbau	4,4	78,4	77,3	91
Eisenerzbergbau	0,4	75,0	92,1	46
Feinkeramische Industrie	1,2	74,3	76,5	289
Schuhindustrie	1,5	74,1	69,6	102
Glasindustrie	0,9	74,0	67,5	149
Maschinenbau	9,4	70,3	73,6	69
Elektroindustrie	5,5	68,7	63,1	99
Industrie der Steine und Erden	4,1	68,5	60,0	109
Fluß-, Schwespat-graph.sonst.Bergb.	0,1	66,4	56,3	235
Brauerei und Mälzerei	0,8	66,1	68,9	198
Bekleidungsindustrie	3,6	66,0	57,4	90
Feinmechanik und Optik	1,4	63,6	55,9	118
Musikinstrumente usw.	0,5	55,3	44,6	125

hinaus besitzt das Land Bayern eine ins Gewicht fallende Holz- und Papierindustrie, die auf dem bayerischen Holzvorkommen aufbaut. Unter der Annahme, dass die Kapazität dieser holzverarbeitenden Industrie dem jährlichen Holzeinschlag in Bayern entspricht, wurde einer Ausdehnung dieser Industrie innerhalb des Landes keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt, da eine Verarbeitung ausländischer Rohstoffe in Bayern transportmässig nicht zu empfehlen ist.

Zusammenfassend muss nochmals hervorgehoben werden, dass eine stärkere Industrialisierung der westdeutschen Bundesrepublik eine Verstärkung des schwerindustriellen Kerngebietes durch die Ausweitung der eisengewinnenden und der mit ihr vertikal kombinierten eisenverarbeitenden Schwerindustrie zur Folge hätte. In diesem Zusammenhang muss auch auf die Bedeutung der einschränkenden und begrenzenden Bestimmungen der Besatzungsmacht hingewiesen werden. Für eine stärkere Industrialisierung Westdeutschlands ist z.B. die Limitierung der Stahlproduktion auf 11 Mill. Tonnen jährlich untragbar. Um den inneren Kern herum muss dann die verarbeitende Industrie ausgedehnt werden, deren Absatzradien begrenzt sind und die sich nicht allzuweit von der Vorproduktion der Schwerindustrie entfernen können. Diese verarbeitende Industrie schwerer Art zieht in Richtung anderer kleinerer europäischer Schwerindustrien weitere Kreise in den südlichen Ländern der Bundesrepublik, die geographisch auf der Verbindungslinie zu diesen Gebieten liegen. Danach folgen die Industrien mit abnehmender Kapitalintensität, die sich mit einer stärkeren Agrarstruktur mischt. (Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Teile Bayerns und Württemberg-Baden). Bei diesem Übergang zur stärkeren agrarischen Struktur gewinnt die Lebensmittelindustrie an Bedeutung.

Die Eingangsgebiete für überseeische Rohstoffe bilden in Verbindung mit dem Schiffbau kleinere Zentren mit wiederum stärkerem Gewicht der verarbeitenden schweren Industrie. Bei fortschreitender Industrialisierung ergeben sich unter Umständen Möglichkeiten für einen Ausbau kleinerer Schwerindustriezentren im Transportschnittpunkt von schwedischem Erz und Ruhrkohle oder englischer Kohle.

VII Die Grundlagen für eine industrielle Standortpolitik innerhalb des Bundesgebietes

Wie im Anfang der vorliegenden Untersuchung bereits festgestellt wurde, kann die regionale und strukturelle Zusammensetzung der Industrie des Bundesgebietes lediglich anhand der Beschäftigtenziffern annäherungsweise dargestellt werden. Auf die Mängel einer derartigen Betrachtungsweise wurde hierbei nur kurz eingegangen. Als Grundlage für eine langfristige Investitionsplanung der Industrie können die dargelegten Ergebnisse nur mit den grössten Vorbehalten verwendet

werden, da die unterschiedliche Produktivität eines Beschäftigten in den Zahlen nicht zum Ausdruck kommt (z.B. kann ein Arbeiter in einem Hochofenwerk nicht ohne weiteres gleichgesetzt werden mit einem Arbeiter in der Bekleidungsindustrie).

Wenn gut ausgestattete Volkswirtschaften auf Grund ihres Reichtums in kürzeren Fristen eine umfassende Produktionserhebung durchführen, so ist es gerade für eine in ihrer Entwicklung zurückgeworfene und in ihrem Gefüge unausgeglichene Volkswirtschaft wie diejenige der westdeutschen Bundesrepublik unumgänglich notwendig, eine weitgehende Analyse des Produktionsprozesses zu erreichen.

Die statistischen Unterlagen reichen z.Zt. für eine Beurteilung der Entwicklungstendenz aus, es fehlt aber an einer gründlichen Bestandsaufnahme der Nachkriegszeit.

Aus den bereits laufend erhobenen Statistiken sind ersichtlich:

- 1) Umsatz
- 2) Bruttoproduktionswert
- 3) Umsatz an das Ausland
- 4) Zahl der Beschäftigten
- 5) mögliche Zahl der Beschäftigten auf Grund des vorhandenen Sachkapitals (jährlich)

Darüber hinaus müssten in grösseren Abständen folgende Angaben erstellt werden:

- 1) Lagerbestände an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten
- 2) Nettoproduktionswert (wenn möglich Wertschöpfung)
- 3) Reinvestitionen (Abschreibung)
- 4) Verbrauch an eingeführten Rohstoffen und Halbwaren.

Die regionale Untergliederung auch der Einzelwerte müsste so weitgehend wie möglich durchgeführt werden.

Im wesentlichen würde sich eine derartige Erhebung an die Ergebnisse der Totalerhebung "Die deutsche Industrie", Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik, Berlin 1935, die im Jahre 1936 durchgeführt wurde, anlehnen. In einzelnen Punkten müsste jedoch noch über den Rahmen der damaligen Erhebung hinausgegangen werden.

Eine derartige Erhebung ist nicht nur für eine Strukturplanung der Industrie im Bundesgebiet von ausserordentlicher Bedeutung, sondern ihre Ergebnisse wären für viele andere wirtschaftspolitische Überlegungen und Massnahmen von grossem Wert.

Ausgehend von dieser vorgeschlagenen Inventur kann mit Hilfe von Produktions- und Beschäftigtenziffern die weitere Entwicklung über einen längeren Zeitraum ziemlich genau abgeschätzt werden.

Dr. G.H. Horn / Dipl.Vw. K.H. Raabe

Die Kieler Studierenden im Wintersemester 1949/50 nach sozialer Herkunft und Berufsziel

Wir stehen heute in einem Prozess einer völligen gesellschaftlichen Umschichtung. Männer der Sozialwissenschaften, wie Leopold von Wiese *) haben darauf hingewiesen, dass in der sozialen Struktur die sogenannten "Intellektuellen", die sich zum grossen Teil aus den akademischen Schichten zusammensetzen, heute nicht mehr die erste Stelle in der Gesellschaftsordnung einnehmen. Die Politik als Berufslaufbahn, im Wirtschaftsleben die Wandlung vom Kapitalisten zum Manager, vor allem aber die überragende, entscheidende Stellung des Sachverständigen und Fachmannes bis hin zum gelernten Facharbeiter in den verschiedenen Zweigen unserer technokratisch bestimmten Gesellschaftsordnung enthalten für viele die Frage nach der Zweckmässigkeit eines akademischen Studiums. Soll man Kosten und Mühen eines mehrjährigen Studiums, eine längere Ausbildungszeit bei meistens schlechter Bezahlung auf sich nehmen, wenn man auf anderen Wegen schneller und billiger zu dem gesteckten Ziele des sozialen Aufstiegs kommen kann? Solche Erwägungen dürften mit dazu beitragen, dass nur ein verhältnismässig kleiner Teil des durch eine Universität gehenden akademischen Nachwuchses aus den Kreisen der Gewerbetreibenden, vor allem aber der Arbeiterschaft kommt.

*) Soziale Sicherheit und sozialer Aufstieg als Probleme unserer Zeit ("Soziale Welt", Jg. 1, Heft 3, April 1950)

Da eine Gesellschaft aber ohne Ärzte und Juristen, ohne die Lehrberufe, die Künstler, Geistlichen und Wissenschaftler nicht auskommen kann, ist die Frage nach dem Berufsziel des akademischen Nachwuchses berechtigt. Darüber hinaus ist die soziale Herkunft der Studierenden im Zuge der sozialen und gesellschaftlichen Umschichtung von Bedeutung. Im Rahmen dieses Aufsatzes kann sie nur für den Bereich der Universität Kiel und für die Zeit des Wintersemesters 1949/50 beantwortet werden.

Für die Beantwortung liegt als Quelle vor der Individualbogen, den die Studierenden in jedem Wintersemester für die Zwecke der Hochschulstatistik ausfüllen. Die darin eingetragene Vorbildung und Berufsangabe des Vaters müssen als Grundlage für die Feststellung der sozialen Herkunft der Studenten dienen. Allerdings haftet diesen Angaben insofern ein Mangel an, als es sich nicht nachprüfen lässt, ob der für den Vater angegebene Beruf dem heute tatsächlich ausgeübten Beruf entspricht. Nützlichkeitsabwägungen spielen bei der Ausfüllung dieser Frage häufig eine Rolle. Wenn aber tatsächlich der heute ausgeübte Beruf des Vaters dem erlernten entspricht, so kann man von hier aus auf die soziale Herkunft der Studierenden schließen. Im anderen Fall hat sich die soziale Stellung des Vaters geändert, und es ergibt sich für die soziale Herkunft der Studierenden kein absolut zutreffendes Bild. Die Grenzen sind fließend, und man wird diesen Mangel in Kauf nehmen müssen.*)

Die Hochschulstatistik gliedert die Vorbildung des Vaters zunächst einmal ganz allgemein in Akademiker und Nichtakademiker auf. Ein Vergleich der drei letzten Wintersemester, für die umfassendere statistische Angaben vorliegen, zeigt nun, dass der Anteil der Akademiker seit dem Wintersemester 1947/48 ständig angestiegen ist. Er stieg von 29,9 vH auf 35,0 vH. Vergleicht man damit die Zahlen aus der preussischen Hochschulstatistik für das Wintersemester 1926/27, die den

Studierende der Kieler Universität nach der Vorbildung des Vaters

Vorbildung des Vaters	Wintersemester					
	1947/48		1948/49		1949/50	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
Akademiker	912	29,9	1 031	31,5	1 105	35,0
Nichtakademiker	2 136	70,1	2 239	68,5	2 052	65,0
Insgesamt	3 048	100	3 270	100	3 157	100

Anteil der Väter reichsangehöriger Studierender mit abgeschlossener Hochschulbildung für die preussischen Universitäten insgesamt mit 21,2 vH angibt, so liegt Kiel mit seinem Anteil demgegenüber sehr hoch. Doch liegen auch bei anderen Universitäten die Anteile der Väter der Studierenden mit akademischer Vorbildung nach dem letzten Krieg höher als die für die Gesamtheit der preussischen Universitäten angegebene Vergleichszahl der zwanziger Jahre.

Eine Aufgliederung der auf einer abgeschlossenen akademischen Hochschulbildung beruhenden Berufe der Väter der Studierenden nach bestimmten Berufskategorien, wie sie in der nebenstehenden Tabelle dargestellt ist, fasst die Berufe der Väter unter den vier Gruppen Lehrberufe, Verwaltungsberufe, freie akademische Berufe und Wirtschaftsberufe zusammen. Die Studierenden erscheinen nach ihren Grundstudienfächern, wobei die zahlreichen Einzelfächer der philosophischen Fakultät unter die beiden Gruppen "Geisteswissenschaften"

der Väter der Studierenden nach bestimmten Berufskategorien, wie sie in der nebenstehenden Tabelle dargestellt ist, fasst die Berufe der Väter unter den vier Gruppen Lehrberufe, Verwaltungsberufe, freie akademische Berufe und Wirtschaftsberufe zusammen. Die Studierenden erscheinen nach ihren Grundstudienfächern, wobei die zahlreichen Einzelfächer der philosophischen Fakultät unter die beiden Gruppen

Grundstudienfach	Die Väter von ... Studierenden standen in				
	Lehrberufen (Hochschullehrer, Lehrer mit abgeschlossener Hochschulbildung, Geistliche)	Verwaltungsberufen (Richter, Staatsanwälte, höhere Beamte und Angestellte)	Freien akadem. Berufen (Rechtsanwälte, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Apotheker, sonst. akadem. Berufe)	Wirtschaftsberufen (Landwirte, Fabrikanten, Grosshändler, Handel- und Gewerbetreibende)	Akademischen Berufen überhaupt
Theologie	35	13	9	1	58
Medizin:					
Allgemeine	71	92	216	9	388
Zahnmedizin	9	6	46	1	62
Pharmazie	5	3	21	-	27
Rechtswissenschaft	41	71	47	6	165
Volkswirtschaft	10	13	12	5	40
Betriebswirtschaft	-	1	-	-	1
Philosophie:					
Geisteswissensch.	79	38	39	6	162
Naturwissensch.	62	45	34	10	151
Landwirtschaft	18	17	11	5	51
Alle Studienfächer absolut	328	299	435	43	1 105
in vH	30	27	39	4	100

le dargestellt ist, fasst die Berufe der Väter unter den vier Gruppen Lehrberufe, Verwaltungsberufe, freie akademische Berufe und Wirtschaftsberufe zusammen. Die Studierenden erscheinen nach ihren Grundstudienfächern, wobei die zahlreichen Einzelfächer der philosophischen Fakultät unter die beiden Gruppen "Geisteswissenschaften"

*) Nach einer Befragung, die das Kieler Studentenwerk bei den neu zugelassenen Studierenden des Wintersemesters 1949/50 veranstaltet hat, üben in der Schicht der akademischen Berufe und der Berufe der sogenannten wirtschaftlichen Oberschicht etwa 65 vH der Väter ihren erlernten oder einen diesem gleichwertigen Beruf auch jetzt noch aus, während in den Berufen der wirtschaftlichen Mittelschicht, also des Mittelstandes, 72 vH den erlernten oder einen gleichwertigen Beruf ausüben. Eine 100%ige Berufsausübung liegt bei den Arbeiterberufen vor. Wenn man diese Angaben für die neu zugelassenen Studenten auf die Gesamtheit der Studierenden überträgt, so ergibt sich, dass - die verstorbenen und noch vermissten Väter abgerechnet - etwa 2/3 bis 3/4 der Väter der Studierenden sich in einer sozialen Stellung befinden, die dem tatsächlich erlernten Beruf entspricht.

und "Naturwissenschaften" eingereicht sind. Von den 1 105 Studierenden kommen die Väter zu 30 vH aus den Lehrberufen, zu 27 vH aus den Verwaltungsberufen, zu 39 vH aus den freien akademischen Berufen, von denen die Hälfte auf die Medizinstudenten entfällt und zu 4 vH aus den Berufen der wirtschaftlichen Oberschicht.

In diesem Zusammenhang mag auch die Frage interessieren, wieviele der Studierenden sich wieder den Beruf des Vaters gewählt haben, wie stark also eine Berufstradition noch wirksam ist. Kann man für bestimmte akademische Berufe von einer "beruflichen Inzucht" sprechen? Natürlich lässt

sich diese Frage nur in den Fällen beantworten, wo das Grundstudienfach der Studierenden mit dem Beruf des Vaters übereinstimmt oder doch in so naher Beziehung mit dem väterlichen Beruf steht, dass mit Wahrscheinlichkeit die Fortsetzung oder Erweiterung des väterlichen Berufes angenommen werden kann. In der

Studierende Söhne und Töchter von:	insgesamt	darunter wählten das Studienfach des Vaters
Lehrern mit abgeschlossener Hochschulbildung	202	93 (Geistes-u.Naturwissensch.)
Richtern und Staatsanwälten	43	19 (Rechtswissenschaft)
Rechtsanwälten und Notaren	51	27 (Rechtswissenschaft)
Medizinalbeamten, Ärzten, Zahnärzten	330	257 (Medizin, Zahnmedizin)
Apothekern	27	17 (Pharmazie)
Geistlichen	77	23 (Theologie)
Landwirten (akademischen)	12	4 (Landwirtschaft)

obenstehenden Übersicht ist für bestimmte Berufe eine solche Zusammenstellung versucht worden.

Der hohe Anteil der Söhne und Töchter von Medizinern, die den Beruf des Vaters ergreifen, erklärt sich wohl hauptsächlich aus dem Vorhandensein einer Praxis im elterlichen Hause.

Die Berufe der Väter ohne akademische Vorbildung wurden ebenfalls nach bestimmten Berufskategorien zusammengefasst und dazu die Zahl der Studierenden nach den Grundstudienfächern wieder in Beziehung gesetzt. Hier

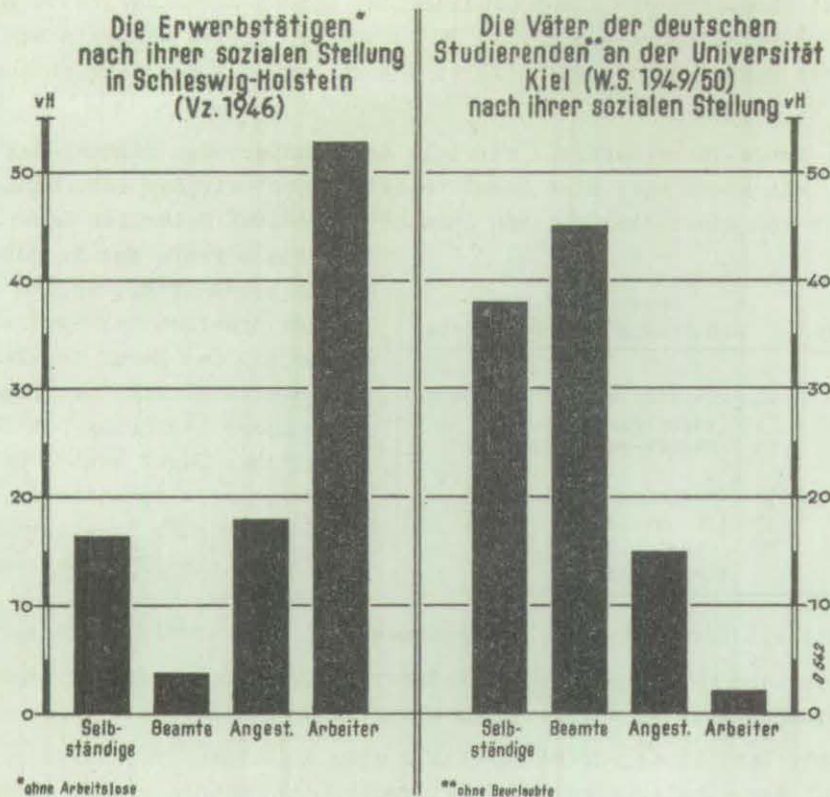
Grundstudienfach	Offiziere Beamte u. Angestellte	Angehörige v.Wirtschaftsberufen (Landwirte, Fabrikanten, Groß- u. Einzelhändler usw.)	Arbeiter (Werkmeister, Fach- und Hilfsarbeiter)	Angehörige v.sonstigen Berufen (Freie Berufe u. o.Berufsangabe)	Nicht-akademiker überhaupt
Theologie	63	25	8	-	96
Medizin:					
Allgemeine	282	136	10	10	438
Zahnmedizin	37	8	2	6	53
Pharmazie	29	14	-	-	43
Rechtswissenschaft	254	102	4	6	366
Volkswirtschaft	88	77	7	1	173
Betriebswirtschaft	2	4	-	-	6
Philosophie:					
Geisteswissensch.	216	101	14	8	339
Naturwissensch.	218	107	15	6	346
Landwirtschaft	82	107	2	1	192
Alle Studienfächer absolut	1 271	681	62	38	2 052
in vH	62	33	3	2	100

erwies es sich als praktisch, die Beamten, Lehrer und Angestellten zu einer Gruppe zusammenzufassen, in die auch die ehemaligen Offiziere mit eingegliedert sind; dann unter den Wirtschaftsberufen die Landwirte, Bauern, Fabrikanten, Gewerbetreibenden und Handwerker zu vereinen, in einer besonderen Gruppe die Arbeiter (Werkmeister, Fach-, Hilfs- und Landarbeiter) zu behandeln und schliesslich eine Gruppe der

sonstigen Berufe ohne akademische Vorbildung anzuschliessen.

Von den 2 052 Studierenden, deren Väter nicht Akademiker waren, stammen 62 vH aus den Kreisen der Beamten, Angestellten und der ehemaligen Offiziere, 33 vH aus den Berufen der Wirtschaft, insbesondere des sogenannten Mittelstandes, 3 vH aus der Arbeiterschaft und 2 vH aus den sonstigen freien Berufen. Das Berufsziel der aus diesen Kreisen kommenden Studierenden richtet sich in erster Linie auf die Medizin, dann auf die Rechtswissenschaft, die naturwissenschaftlichen Fächer und die Geisteswissenschaften. Von 187 Studierenden, deren Väter nicht akademisch gebildete Landwirte sind, haben sich 81 = 43 vH den Beruf des Vaters erwählt; von den 246 Söhnen und Töchtern von Lehrern ohne abgeschlossene Hochschulbildung studieren 106 = 46 vH philologisch-naturwissenschaftliche Fächer.

Das Schaubild (auf Seite 376 oben) zeigt die Erwerbstätigen Schleswig-Holsteins nach ihrer



sozialen Stellung (Volkszählung 1946) und die Väter der Studierenden des letzten Wintersemesters nach ihrer sozialen Stellung. Deutlich zeigt sich hier der starke Anteil der Selbstständigen und der Beamten unter den Vätern der Studierenden gegenüber der Zahl der Erwerbstätigen überhaupt, während der Anteil der Angestellten bei den väterlichen Berufen etwas geringer ist als die Zahl der Erwerbstätigen dieser Berufsgruppe. Der Anteil der Väter der Studierenden, die Arbeiter sind, ist erheblich kleiner als der Arbeiteranteil an den gesamten Erwerbstätigen.

Gliedert man die berufliche Stellung der Väter der Studierenden in drei Berufsschichten, und zwar in:

1. Akademiker, ehemalige Offiziere, Grosslandwirte, Industrielle, leitende Beamte und Angestellte,
 2. Lehrer, mittlere Beamte und Angestellte, Bauern, Einzelhändler, Gewerbetreibende u. Handwerker,
 3. Werkmeister, Fach-, Land- und Hilfsarbeiter,
- so ergibt sich für die letzten drei Wintersemester folgendes Bild:

Berufsschicht	Wintersemester					
	1947/48		1948/49		1949/50	
	abs.	vH	abs.	vH	abs.	vH
1	1 351	44,3	1 638	50,0	1 606	50,9
2	1 506	49,4	1 543	47,2	1 484	47,0
3	58	2,0	89	2,8	67	2,1
Nicht angegeben	133	4,3	-	-	-	-
Insgesamt:	3 048	100	3 270	100	3 157	100

Dass damit noch nichts über die finanzielle Leistungsfähigkeit dieser drei Berufsschichten ausgesagt ist, zeigt ein Blick auf die Finanzierung des Studiums durch die Studenten. Wenn dabei auch beachtet werden muss, dass die Grenzen der einzelnen Finanzierungsgruppen stark ineinanderfließen, weil bei zahlreichen

Studierenden mehrere Faktoren, etwa Gebührenerlass und eigene Arbeit oder Darlehen und Stipendien, bei der Finanzierung des Studiums zusammenwirken, so gewinnt man doch aus den Angaben ein ungefähres Bild über die soziale und wirtschaftliche Lage der Kieler Studierenden. 21 vH, also

Finanzierung durch	Studierende			
	männl.	weibl.	insgesamt abs.	vH
Eltern	1 553	372	1 925	61
Zuwendungen dritter Pers.	138	22	160	5
Öffentl. Mittel (Stipendien)	201	21	222	7
Arbeitseinkünfte (Ersparn.)	600	57	657	21
Darlehen	57	14	71	2
ohne Angabe	96	26	122	4
Insgesamt:	2 645	512	3 157	100

gut 1/5, müssen ihr Studium durch eigene Arbeitsverdienste finanzieren, 7 vH sind auf öffentliche Mittel (Stipendium, Gebührenerlass) angewiesen und 2 vH müssen Darlehen in Anspruch nehmen. Bei 2/3 der Studierenden ist die Finanzierung des Studiums durch die Eltern und durch Zuwendungen dritter Personen ermöglicht worden.

Die Angaben über die Berufsziele der Studierenden sind natürlich vielfach nur als Berufswunsch zu werten. Auch dürften sich bei manchen Berufen, die nach einem Studium in der gleichen Fakultät ergriffen werden können, noch Verschiebungen ergeben. Immerhin aber lässt die Übersicht auf Seite 377 über die angegebenen Berufsziele der Studierenden erkennen, in welcher Richtung sich ihre Berufswünsche bewegen. Ein Viertel der 3 157 deutschen Studierenden haben den Arztberuf als

Angegebene Berufsziele der Studierenden im Wintersemester 1949/50

B e r u f s z i e l e	männlich	weiblich	insgesamt
Hochschullehrer, Lektoren	28	6	34
Lehrer an höheren Schulen	414	139	553
Lehrer an Landwirtschaftsschulen	57	-	57
Archivare	3	-	3
Wissenschaftl. Bibliothekare	8	6	14
Wissenschaftl. Museumsbeamte	3	2	5
Freie Forscher	4	-	4
Geistliche	117	9	126
Praktischer Arzt	401	85	486
Facharzt	233	66	299
Zahnarzt	90	23	113
Apotheker	43	27	70
Richter, Staatsanwalt	137	4	141
Höherer Verwaltungsbeamter	65	6	71
Rechtsanwalt, Notar	205	16	221
Wirtschaftsjurist	70	1	71
Volkswirt	72	8	80
Sozialpolitiker	6	1	7
Statistiker	2	-	2
Betriebswirtschaftler	46	2	48
Wirtschaftsprüfer	34	-	34
Steuerberater	7	3	10
Berufsberater	3	1	4
Kunsthistoriker	5	2	7
Dramaturgen, Regisseure	2	-	2
Musiker	4	3	7
Journalist, Redakteur, Schriftsteller	43	11	54
Verleger	1	1	2
Dolmetscher, Übersetzer	1	1	2
Diplom-Mathematiker	10	-	10
Versicherungsmathematiker	3	-	3
Physiker	56	2	58
Astronom	2	-	2
Chemiker	104	8	112
Nahrungsmittelchemiker	4	2	6
Biologe, Botaniker, Zoologe	40	19	59
Geograph	1	-	1
Geologe, Mineraloge	23	1	24
Sonstiger Naturwissenschaftler	3	1	4
Diplom-Landwirt	127	3	130
Saatzüchter	11	9	20
Tierzuchtleiter	24	2	26
Ingenieure	3	-	3
Sonstige akademische Berufe	4	3	7
Ohne Angabe	126	39	165
Berufsziele insgesamt:	2 645	512	3 157

ihr Berufsziel angegeben, 18 vH haben den Beruf eines Lehrers an den höheren Schulen für sich in Aussicht genommen. Die Rechtsanwälte und Notare sind mit 7 vH vertreten, die Richter und Staatsanwälte mit 4 vH. Der Vorsprung, den der Arztberuf vor demjenigen des Lehrers an höheren Schulen u. dem des Juristen hat und die geringe Begeisterung für den Beruf eines höheren Verwaltungsbeamten lässt wohl darauf schliessen, dass der sogenannte freie Beruf trotz aller in ihm wohnenden Unsicherheit der Existenzgrundlage der akademischen Jugend doch noch als das erstrebenswerteste Ziel ihres Studiums gilt. Dafür spricht auch die verhältnismässig hohe Zahl von Wirtschaftsjuristen und Volkswirten, Betriebswirtschaftlern (einschliesslich Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern), Journalisten und Chemikern mit insgesamt 13 vH, Berufen also, bei denen einmal eine längere Ausbildung nach vollendetem Studium zum Teil nicht erforderlich ist und denen zum anderen noch der Charakter eines freien Berufes bis zu einem gewissen Grade erhalten geblieben ist.

Dr. W. Hahn

Angestelltengehälter und Industriearbeiterlöhne

Ein Vergleich der Gehälter der Angestellten in der privaten Wirtschaft mit denen der Angestellten im öffentlichen Dienst sowie mit den Löhnen der Industriearbeiter *)

Vergleiche zwischen den Verdienstverhältnissen mehrerer Beschäftigtengruppen sind auf zwei Wegen möglich. Entweder stellt man die Durchschnittsverdienste der einzelnen Gruppen einander gegenüber oder man wählt den schwierigeren Weg und vergleicht ihre Verdienstschnitte. Es leuchtet ein, dass aus einem auf die zweite Art durchgeführten Vergleich bessere Aufschlüsse gewonnen werden können. Daher werden in dieser Arbeit die Durchschnittsverdienste nur am Rande behandelt; das Hauptgewicht liegt auf der Gegenüberstellung

*) Dieser Aufsatz ist der dritte und letzte in einer Reihe von Arbeiten, die auf den Ergebnissen der einmaligen amtlichen Erhebung der Angestelltenverdienste für Mai 1949 aufbauen (vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" 7/1950, S. 279 ff, 8/1950, S. 321 ff und S. 347 f, "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein", Arbeitsnummer 4 - 54 - 1, ausgegeben am 24.5.1950. - Ausserdem wird ein Teil der Ergebnisse der Septembererhebung der Industriearbeiterlöhne verarbeitet (vgl. "Sonderdienst des Statistischen Landesamtes Schleswig-Holstein", Arbeitsnummer 4 - 51 - 1, ausgegeben am 17.2.1950).

der verschiedenen Schichtungen. Dieses Vorgehen empfiehlt sich auch aus methodischen Gründen, auf die im dritten Teil des Aufsatzes, der sich mit der Gewinnung und Aufbereitung des verwendeten statistischen Materials beschäftigt, eingegangen wird.

I Vergleich der Durchschnittsverdienste

Die Durchschnittsverdienste der Industriearbeiter sind im grossen und ganzen niedriger als die der Angestellten. Das durchschnittliche Bruttogehalt sowohl der männlichen als auch der weiblichen

Angestellten im öffentlichen Dienst liegt über dem ihrer Kollegen bzw. Kolleginnen in der privaten Wirtschaft, (vgl. Tab. 1).

Dennoch beziehen die männlichen technischen Angestellten und die Meister in der privaten Wirtschaft ein höheres Gehalt als die Angestellten des öffentlichen Dienstes; der Gesamtdurchschnitt der Gehälter in der privaten Wirtschaft wird durch das verhältnismässig niedrige Gehalt der kaufmännischen Angestellten gedrückt. Das Durchschnittsgehalt der mit einfachen Arbeiten beschäftigten kaufmännischen Angestellten (Gehaltsgruppen 1 und 2) liegt so niedrig, dass es sogar den durchschnittlichen Lohn der Hilfsarbeiter unterschreitet. Die mit dieser privaten Angestellten-Gruppe etwa vergleichbare Gruppe öffentlicher Angestellter (TOA VII - X) wird dagegen in ihrem Durchschnittsverdienst nicht einmal von den Facharbeitern erreicht. Ebenso kommen die Facharbeiter nicht an das Gehalt der Hilfsmeister (Meister in Gehaltsgruppe 2) heran, während ihr Durchschnittslohn etwa dem Durchschnittsgehalt der technischen Angestellten mit wenig qualifizierter Tätigkeit entspricht. Das Gehalt der Hilfsmeister liegt erheblich über dem derjenigen Angestellten des öffentlichen Dienstes, die nach den niedrigeren Gruppen der TOA besoldet werden.

Tab. 1

Beschäftigtengruppe	Durchschnittlicher Bruttoverdienst der	
	männl.	weibl.
	Angestellten 1) bzw. Arbeiter in DM/Monat	
<u>Angestellte im öffentlichen Dienst</u> 2)		
Angestellte in TOA VII - X	289	237
alle öffentlichen Angestellten	<u>326</u>	<u>249</u>
<u>Angestellte in der privaten Wirtschaft</u> 3)		
a) kaufmännische Angestellte		
kfm. Angestellte in Gehaltsgr. 1 u. 2	219	176
alle kfm. Angestellten	291	197
b) technische Angestellte		
techn. Angestellte in Gehaltsgr. 1 u. 2	281	.
alle techn. Angestellten	354	.
c) Meister		
Meister in Gehaltsgr. 2 (Hilfsmeister)	358	.
alle Meister	377	.
private Angestellte in Gehaltsgr. 1 u. 2	232	176
alle privaten Angestellten	<u>311</u>	<u>197</u>
<u>Industriearbeiter</u> 4)		
Hilfsarbeiter	224	145
angelernte Arbeiter	256	153
Facharbeiter	276	
alle Industriearbeiter 5)	<u>258</u>	<u>149</u>

- 1) Angestellte mit einem Monats(brutto)gehalt bis zu 600 DM
- 2) nur die nach der TOA besoldeten Angestellten; Zahlen für Sept. 1949
- 3) alle über 20jährigen, ohne die nach der TOA besoldeten Angestellten; Zahlen für Mai 1949
- 4) Zahlen für September 1949
- 5) einschliesslich Fahrer

Während die männlichen Industriearbeiter in ihrer Masse besser bezahlt werden als die grosse Gruppe der mit weniger verantwortungsvollen Aufgaben beschäftigten kaufmännischen Angestellten, liegen die Bezüge der weiblichen Arbeiter im Mittel weit unter denen der Frauen, die als kaufmännische Angestellte in unteren Positionen tätig sind. Der Unterschied zwischen der Bezahlung der Männer und der Frauen ist auch nirgends so gross wie bei den Industriearbeitern; hier erhalten die Männer durchschnittlich einen um 73 vH höheren Lohn als die Frauen. Die Differenz zwischen dem Durchschnittsgehalt der männlichen und weiblichen Angestellten in der privaten Wirtschaft beträgt demgegenüber 58 vH, im öffentlichen Dienst sogar nur 31 vH des durchschnittlichen Bruttogehalts der weiblichen Angestellten.

Die weiblichen Angestellten sind im übrigen nicht nach Beschäftigungsgruppen aufgegliedert worden, da wegen der sehr geringen Zahl der weiblichen technischen Angestellten und Meister Zufallsabweichungen das Bild zu sehr entstellen könnten.

Bevor der Vergleich der Durchschnittsverdienste abgeschlossen wird, ist noch darauf hinzuweisen, dass bei der Berechnung aller Durchschnitte, soweit sie Angestellte betreffen, Gehälter über 600 DM nicht berücksichtigt wurden (vgl. Abschnitt III dieser Arbeit). Da der Anteil der Angestellten mit einem höheren Gehalt, wie noch gezeigt wird, in der privaten Wirtschaft höher ist als im

öffentlichen Dienst, dürften sich die Zahlen in Tab. 1 und die an sie geknüpften Folgerungen bei Berücksichtigung aller Gehälter etwas zugunsten der privaten Wirtschaft verschieben. Diese Tendenz würde weiter verstärkt, wenn die betriebsüblichen Jahreszuwendungen, die in den in Tab. 1 zusammengefassten Durchschnittswerten nicht enthalten sind, den Gehältern zugeschlagen würden; machen doch diese Zuwendungen in der privaten Wirtschaft oft einen nicht geringen Teil des Bruttogehalts aus *).

II Vergleich der Verdienstsichtungen

Neben der eigentlichen Schichtung der Verdienste wurden für jede der zu vergleichenden Beschäftigtengruppen eine Reihe von charakteristischen, aus der Schichtung abzuleitenden Werten errechnet **).

Es sind dies

der Häufigste Wert (H),
 der Zentralwert (Z),
 die Quartilen (Q_1 und Q_3) und
 zwei Dezilen (D_1 und D_9).

Zur Erläuterung dieser Werte ist folgendes zu sagen:

Der in der jeweiligen Beschäftigtengruppe am häufigsten vorkommende Verdienst liegt bei H DM/Monat.

Von 100 Angehörigen der einzelnen Beschäftigtengruppen verdienen

10 weniger als D_1 ,	90 erhalten D_1 DM/Monat und mehr,
25 " " " Q_1 ,	75 " " Q_1 " " " ,
50 " " " Z ,	50 " " Z " " " ,
75 " " " Q_3 ,	25 " " Q_3 " " " ,
90 " " " D_9 ,	10 " " D_9 " " " .

Die beiden Quartilen (Dezilen) zeigen also an, zwischen welchen Grenzen die Bruttogehälter bzw. -löhne derjenigen Angestellten bzw. Arbeiter liegen, die weder zu dem Viertel (Zehntel) mit den höchsten noch zu dem Viertel (Zehntel) mit den niedrigsten Bezügen in der betreffenden Gruppe gehören.

In den folgenden Ausführungen, die die wichtigsten Ergebnisse des Vergleichs der Schichtungen kommentieren, werden diese zum Teil etwas schwierigen Begriffe praktisch angewandt. Diese Anwendung und auch die Abb. 2 und 3 dürften zu ihrem besseren Verständnis beitragen.

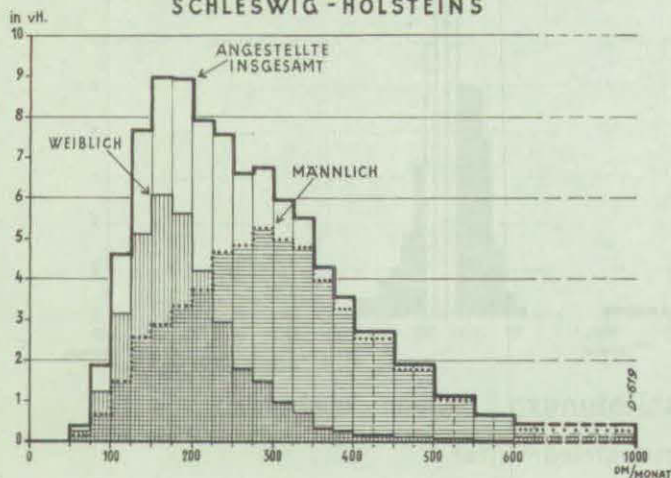
Die Schichtung der Gehälter der Angestellten in der privaten Wirtschaft weist zwei in Abb. 1

deutlich erkennbare Höchstwerte auf. Der eine Wert entspricht dem am häufigsten vorkommenden Gehalt der männlichen Angestellten, das zwischen 275 und 300 (nämlich bei 291) DM/Monat liegt, der andere dem der weiblichen (zwischen 150 bis 175 bei 163 DM/Monat). Das Hauptgewicht bei den weiblichen Angestellten liegt auf den niedrigeren Gehältern, während die Gehälter der Männer sich ziemlich gleichmässig um ein höheres häufigstes Gehalt verteilen.

Deutlicher noch als aus Abb. 1 werden diese Unterschiede aus der Abb. 2, die die einzelnen Schichtungen unter Trennung nach dem Geschlecht zeigt. Diese Trennung wurde vorgenommen, um den Einfluss der verschiedenartigen Zusammensetzung der Beschäftigtengruppen nach Geschlechtern auszuschalten und dadurch die Darstellungen besser vergleichbar zu machen.

Die Verdienstsichtung der männlichen Angestellten bzw. Arbeiter ist bei den Angestellten der privaten Wirtschaft am gleichmässigsten.

Abb. 1
**SCHICHTUNG
 DER ANGESTELLTENGEHÄLTER**
 in der privaten Wirtschaft
 SCHLESWIG - HOLSTEINS



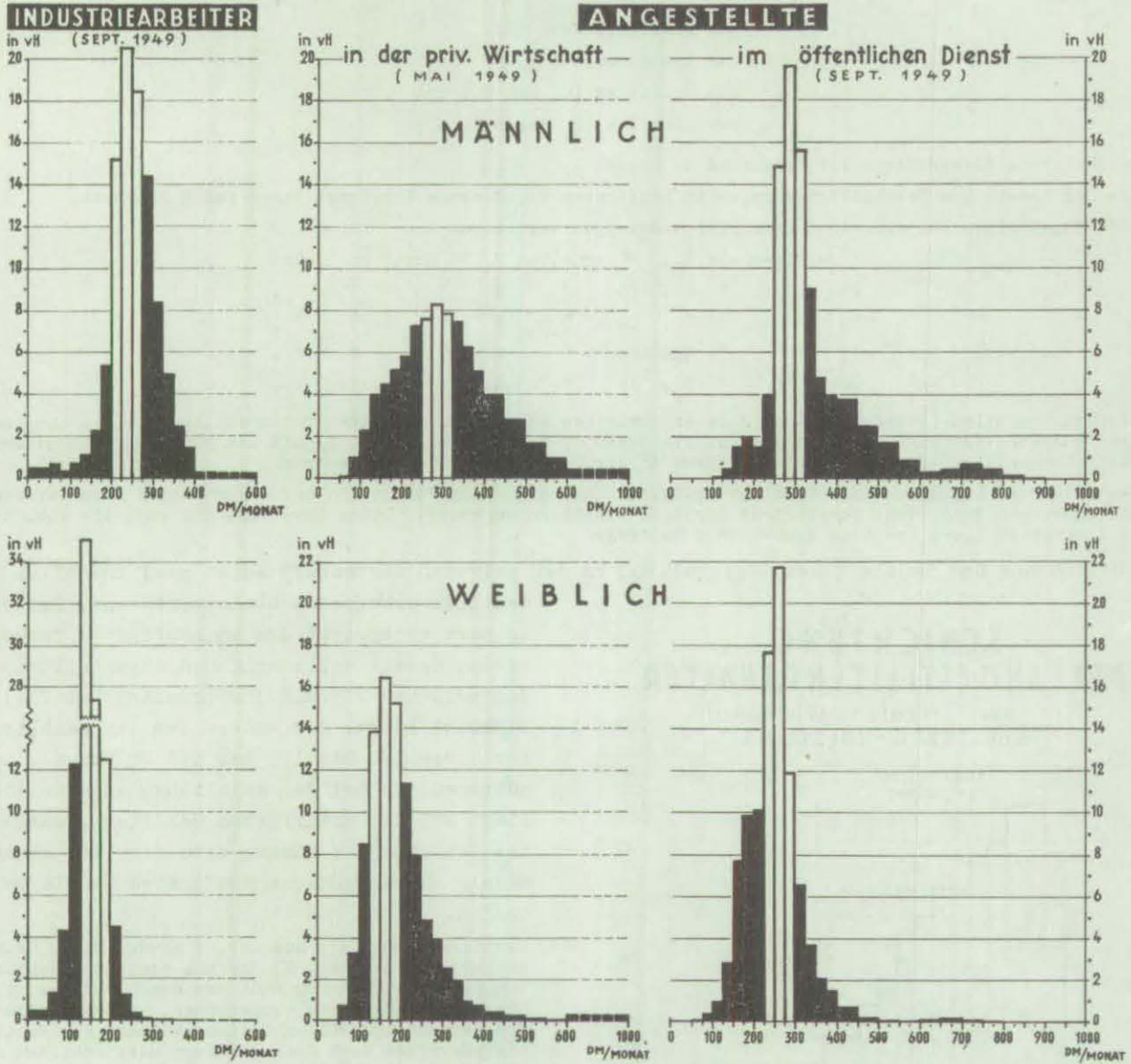
Nur etwa ein Viertel (24 vH) der Angestellten dieser Gruppe beziehen Bruttogehälter von 250 bis unter 325 DM/Monat, d.h. Gehälter der drei am stärksten besetzten Verdienstsichten (in Abb. 2 hervorgehoben). Die entsprechenden Gehälter bzw. Löhne liegen bei den männlichen Angestellten

*) Vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein" 8/1950, S. 323,
 **) und zwar mit Hilfe der gebräuchlichen Methoden der Feinberechnung.

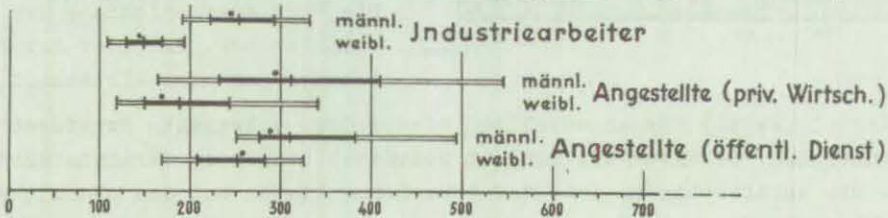
des öffentlichen Dienstes ebenfalls zwischen 275 und 325 DM/Monat, bei den Industriearbeitern zwischen 200 und 275 DM/Monat. In diesen Beschäftigtengruppen gehören genau bzw. etwas mehr als die Hälfte aller Angestellten bzw. Arbeiter zu den drei häufigsten Verdienstschiehten, nämlich 50 vH der öffentlichen Angestellten bzw. 54 vH der Industriearbeiter.

Abb. 2

SCHICHTUNG DER BRUTTO-VERDIENSTE DER INDUSTRIEARBEITER UND DER ANGESTELLTEN der privaten Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Die typischen Werte der Schichtungen: (doppelter Maßstab)



ERKLÄRUNG:

Von den Angehörigen der jeweiligen Beschäftigten-Gruppe haben:

10	25	50	75	90
D_1	Q_1	H. Z	Q_3	D_9
90	75	50	25	10

vH einen Bruttoverdienst von D_1, Q_1, Z, Q_3, D_9 DM/Monat und mehr

H=Häufigster Wert, Z=Zentralwert, Q_1, Q_3 =Quartilen, D_1, D_9 =Dezilen (1.u.9.)

Wegen der gleichmässigeren Schichtung sind bei den Angestellten in der privaten Wirtschaft auch die niedrigeren und die höheren Einkommen stärker vertreten als bei den anderen Gruppen, wie Tab. 2 zeigt.

Tab. 2

Beschäftigtengruppe	Von 100 männl. Angestellten bzw. Arbeitern verdienen	
	unter 175 DM	400 DM u. mehr
	je Monat (brutto)	
Angest. in der priv. Wirtschaft ¹⁾	12	27
Angest. im öffentl. Dienst ²⁾	2	22
Industriearbeiter ²⁾	6	2

1) Zahlen für Mai 1949
2) Zahlen für September 1949

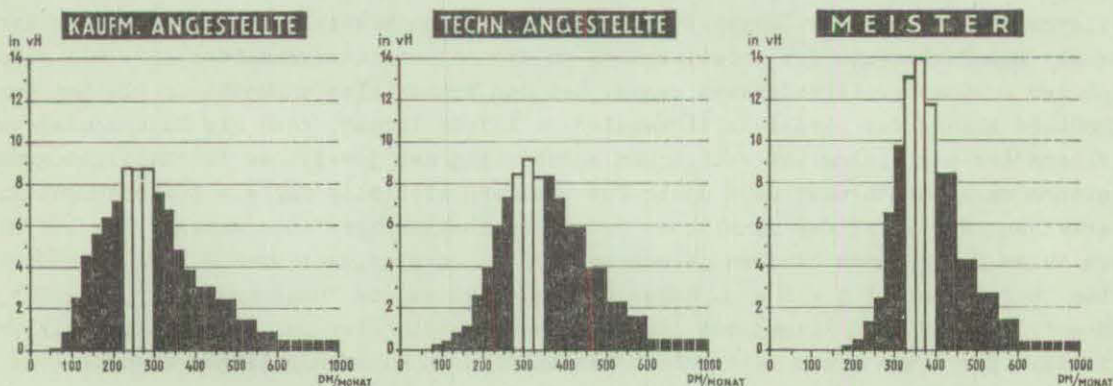
Die Unterschiede zwischen den Gehaltsverhältnissen bei den Angestellten im öffentlichen Dienst und denen in der privaten Wirtschaft kommen in erster Linie dadurch zustande, dass die Schichtung der Gehälter in der privaten Wirtschaft, wie oben gezeigt wurde, breiter ist. Zwischen den Verdienstverhältnissen der Arbeiter und denen der Angestellten besteht jedoch

ein ausgesprochener Niveauunterschied. Ganz besonders deutlich wird dieser Unterschied aus der in Abb. 2 unten vorgenommenen Gegenüberstellung verschiedener (auf S. 379 definierter) typischer Werte. Aus dieser Gegenüberstellung ist z.B. abzulesen, dass 50 vH aller Industriearbeiter weniger als 253 DM/Monat verdienen, während die Hälfte aller öffentlichen 309, die Hälfte aller privaten Angestellten 311 DM je Monat und mehr beziehen. Die in bezug auf ihr monatliches Einkommen am besten gestellten 10 vH aller Industriearbeiter erhalten 331, die entsprechende Gruppe öffentlicher bzw. privater Angestellter 494 bzw. 545 DM/Monat und mehr.

Der Bruttolohn von 25 vH aller Industriearbeiter liegt unter 222 DM/Monat. Noch schlechter stehen sich nur die kaufmännischen Angestellten, von denen ein Viertel weniger als 217 DM/Monat verdient, während diejenigen, die zu dem am schlechtesten gestellten Viertel der insgesamt in der privaten Wirtschaft Angestellten gehören, bis zu 231 DM/Monat erhalten.

Abb. 3

DIE GEHALTSSCHICHTUNG DER MÄNNLICHEN PRIVATEN ANGESTELLTEN nach Beschäftigungsgruppen



Die typischen Werte der Schichtungen: (doppelter Maßstab)



Erklärung siehe Abb. 2

Aus diesen beiden Zahlen geht noch einmal hervor, dass die kaufmännischen Angestellten in der privaten Wirtschaft finanziell erheblich schlechter gestellt sind als die nichtkaufmännischen. Das zeigt auch die Gegenüberstellung der verschiedenen typischen Werte für die Gehaltsschichtungen der drei Angestelltengruppen der privaten Wirtschaft in Abb. 3 unten. Unter den kaufmännischen Angestellten befinden sich besonders viele jüngere und solche Angestellte, die mit einfachen, mechanischen Aufgaben betraut sind *); daher rührt ihre gehaltsmässige Schlechterstellung in erster

*) Vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", 7/1950, S. 283 f, 8/1950, S. 325 f.

Linie. Diejenigen kaufmännischen Angestellten, die einer verantwortungsvollen Tätigkeit nachgehen, werden durchaus nicht schlechter bezahlt als die übrigen Angestellten in der privaten Wirtschaft *). Von den kaufmännischen Angestellten verdienen 8 vH 600 DM und mehr monatlich, von den technischen Angestellten ebenfalls 8 vH, während dies von den Meistern, die durchschnittlich am besten bezahlt werden, nur 6 vH sind; bei den Angestellten des öffentlichen Dienstes macht dieser Anteil im übrigen etwa 4 vH aus.

Bei den weiblichen Beschäftigten ist auch der Gehaltsschichtung nach die Lage der Angestellten im öffentlichen Dienst am besten. Die "mittleren" 50 vH dieser Gruppe beziehen ein Monatsgehalt von 208 bis 282 DM. Die 50 vH mit den höchsten Verdiensten erhalten Bezüge von 251 DM/Monat, d.h. etwa von der gleichen Grenze an, über der die Gehälter des "oberen" Viertels der privaten Angestellten liegen (242 DM/Monat). Auf der anderen Seite haben über 75 vH der weiblichen Angestellten des öffentlichen Dienstes ein Einkommen, das über dem Betrag von 250 DM/Monat liegt, der nur von 10 vH aller Industriearbeiterinnen überschritten wird. Die Gehälter der ersteren liegen etwa auf dem Niveau der Löhne der männlichen Industriearbeiter (vgl. für diese und die vorher gemachten Feststellungen Abb. 2 unten).

Obwohl die weiblichen Angestellten des öffentlichen Dienstes im grossen und ganzen wesentlich besser gestellt sind als die Angehörigen der übrigen Gruppen, sind Einkommen über 400 DM monatlich bei den Angestellten in der

Tab. 3

Beschäftigtengruppe	Von 100 weibl. Angestellten bzw. Arbeitern verdienen	
	unter 175 DM	400 DM u. mehr
	je Monat (brutto)	
Angest. in der priv. Wirtschaft 1)	43	8
Angest. im öffentl. Dienst 2)	12	3
Industriearbeiterinnen 2)	81	0

1) Zahlen für Mai 1949

2) Zahlen für September 1949

privaten Wirtschaft häufiger (vgl. Tab. 3). Andererseits beziehen wesentlich mehr private Angestellte Gehälter unter 175 DM als öffentliche. Wie bei den Männern ist also auch bei den Frauen die Verdienstschichtung der privaten Angestellten am breitesten.

Der Anteil derjenigen, die unter 175 DM monatlich verdienen, ist bei den Industriearbeiterinnen fast doppelt so gross wie bei den privaten und fast siebenmal so gross wie bei den öffentlichen Angestellten. Unter den männlichen Beschäftigten stehen sich die Industriearbeiter wesentlich besser, wie ein Vergleich der Tab. 2 und 3 zeigt. Das Verhältnis der Arbeiterlöhne zu den Angestelltegehältern ist, wie schon der Vergleich der Durchschnittsverdienste ergab, bei den Frauen also ungünstiger als bei den Männern. Die Gegenüberstellung der Durchschnittsverdienste zeigte ferner, dass die Unterschiede zwischen den Gehältern der männlichen und weiblichen Angehörigen der jeweiligen Beschäftigtengruppen bei den Arbeitern am grössten war; dass diese Feststellung ebenfalls für die Schichtungen gilt, lässt Abb. 2 erkennen: Nur 10 vH der männlichen Industriearbeiter verdienen weniger als 192 DM monatlich, von ihren Kolleginnen bleiben jedoch etwa 90 vH unter dieser Grenze. Zum Vergleich: Von den männlichen öffentlichen Angestellten erhalten die "unteren" 10 vH Gehälter unter 250 DM/Monat, unter 250 DM liegen mit ihren Monatsgehältern aber nur 50 vH ihrer weiblichen Kollegen; in der privaten Wirtschaft beziehen 10 vH aller männlichen Angestellten ein Bruttogehalt unter 163 DM monatlich, dieses Gehalt wird sogar nur von etwas mehr als einem Drittel der entsprechenden Gruppe weiblicher Angestellter unterschritten.

III Methodische Bemerkungen

Die Zahlen über die Gehälter der Angestellten in der privaten Wirtschaft stammen aus der Angestelltenverdienerhebung für Mai 1949. Diese Erhebung war eine Lohnsummenstatistik. Die Betriebe meldeten die Summen der Gehälter, die an ihre nach dem Geschlecht und nach Alters-, Beschäftigungs- und Gehaltsgruppen **) aufgeteilten Angestellten mit einem monatlichen Bruttogehalt bis zu 600 DM gezahlt wurden sowie die Zahl der Angestellten in den jeweiligen Gruppen, z.B. die Zahl der männlichen 30 - 45jährigen Meister in der Gehaltsgruppe 3 und die Summe ihrer Gehälter usw. Aus dem so gewonnenen Material liessen sich ohne weiteres Durchschnittsgehälter berechnen, die jedoch unter dem Mangel leiden, dass höhere Gehälter als 600 DM monatlich nicht berücksichtigt wurden. Deshalb wurde versucht, trotz des eigentlich dazu nicht recht geeigneten Materials eine Reihe von Gehaltsschichtungen zu berechnen. Für diese Rechnungen genügte es, die Zahl der Angestellten mit einem Gehalt von mehr als 600 DM zu kennen. Die Schichtungen wurden auf der Basis der Durchschnittsgehälter, die in den einzelnen Betrieben den einzelnen Angestelltegruppen gezahlt wurden, berechnet.

*) Vgl. "Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein", 7/1950, S. 283 f, 8/1950, S. 325 f.

**) Zu den Definitionen vgl. die beiden vorhergehenden Aufsätze dieser Reihe in den "Statistischen Monatsheften Schleswig-Holstein", 7 und 8/1950 aa.O.

Dabei tauchte folgendes Problem auf: Kann man z.B. die vier männlichen 30 - 45 jährigen Meister der Gehaltsgruppe 3 in einem bestimmten Betrieb, die im Durchschnitt 340 DM verdienen, a l l e zu denjenigen Angestellten rechnen, die 325 bis unter 350 DM monatlich erhalten? Es liegt nahe, anzunehmen, dass der eine oder andere weniger als 325 bzw. 350 DM und mehr bezieht. Die aus derartigen Überlegungen resultierenden Bedenken konnten folgendermassen zerstreut werden:

Erstens kann man annehmen, dass von einer Schicht zur anderen ein gewisser Ausgleich erfolgt und zweitens waren wegen der weitgehenden Aufgliederung des Materials und wegen der zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe unter den befragten Firmen Fälle der erwähnten Art nicht allzu häufig; drittens wurde das Problem dadurch berücksichtigt, dass gleitende Durchschnitte berechnet wurden, durch die die angedeuteten Ausgleichstendenzen verstärkt worden sein dürften.

Bei der graphischen Darstellung der Schichtungen wurde ein Höchstgehalt von 1 000 DM monatlich angenommen. Die Zahlen für die Angestellten in der privaten Wirtschaft beziehen sich auf Mai, alle anderen auf September 1949. Die unter 20jährigen, deren Zahl nur gering ist, blieben unberücksichtigt.

Die Angaben über die Lohnverhältnisse der Industriearbeiter entstammen der Septemberloohnerhebung 1949, bei der auch die Schichtung erfragt wurde. Für die graphischen Darstellungen wurde mit einem Höchstlohn von 600 DM monatlich gerechnet.

Die Werte für die Angestellten des öffentlichen Dienstes wurden auf folgendem Wege ermittelt: Aus den Angaben über die Bruttoverdienste von 2 172 Angestellten der Ortsklasse A wurden Schichtungen für die männlichen bzw. weiblichen Angehörigen der TOA-Gruppen I - II, IV - VI und VII - X ermittelt. Unter Abzug bzw. Zuschlag eines bestimmten Betrages wurden diese Schichtungen dann auf die Ortsklassen S, B, C und D umgerechnet. Für jede Ortsklasse war nun also z.B. bekannt, wieviel von Hundert der Angestellten der betreffenden Ortsklasse, die nach TOA IV - VI besoldet werden, etwa 200 bis unter 225, 225 bis unter 250 DM usw. je Monat verdienen. (Das gilt natürlich nur unter der Voraussetzung, dass von einer Ortsklasse zur anderen keine grossen Unterschiede in bezug auf Altersgliederung und Familienstand der Angestellten bestehen). Diese vH-Sätze wurden auf die aus der Personalstandsstatistik bekannten absoluten Zahlen der Angestellten *) angewandt. Für jede Ortsklasse waren damit drei Schichtungen für die männlichen und drei für die weiblichen Angestellten absolut bestimmt. Durch Addition wurde aus diesen einzelnen Schichtungen je eine Gesamtschichtung für die männlichen und die weiblichen Angestellten gewonnen, aus der auch die im ersten Teil gebrachten Durchschnittswerte errechnet worden sind.

Die vorstehenden Ausführungen machen folgendes deutlich: Alle Zahlen in dieser Arbeit stellen nur, allerdings grösstenteils recht gut fundierte, Schätzungen dar **). Es ist also bei allen Überlegungen, die an feinere Unterschiede etwa zwischen der einen und der anderen Verdienstschichtung anknüpfen, eine gewisse Vorsicht am Platze.

Dipl.Vw. H. Spilker

*) Berücksichtigt wurden 19 144 nach der TOA besoldete Angestellte der Landes-, Kreis- und Gemeindeverwaltungen.

**) Schätzungsgrenzen konnten infolge Zeit- und Arbeitskraftmangel leider nicht berechnet werden.

Die Witterung in Schleswig-Holstein im Monat Juli 1950

Mitgeteilt vom Meteorologischen Amt Schleswig-Holstein

Beobachtungsergebnisse ausgewählter Klimastationen in Schleswig-Holstein im Juli 1950

O r t	Lufttemperatur in Grad Cels.		Niederschlag in mm		Sonnenschein in Stunden		in vH der mögl. Dauer	heitere Tage	trübe Tage	Bodenfrostage 1)	Sommertage 2)	Zahl der Tage mit							
	Monatsmittel	Abweichung von d. Norm	Monatssumme	in der Norm	Monatssumme	in vH der mögl. Dauer						Niederschlag		Gewitter	Nebel	Windstärke			
												1,0 mm und mehr	0,1 mm und mehr			6 und mehr	8 und mehr		
Westküste																			
Wyk auf Föhr	16,8	+ 0,6	78	118	268	52	-	11	-	1	8	12	-	3	-	9	2		
Husum	16,3	- 0,1	83	106	243	47	-	10	-	1	10	13	-	7	2	10	3		
Glückst./Elbe	16,9	+ 0,3	122	154	241	47	1	8	-	-	14	15	-	5	-	-	-		
Mittellzone																			
Flensburg	16,1	- 0,4	121	149	278	53	-	8	-	-	14	15	-	5	5	12	2		
Schleswig	16,5	+ 0,4	132	176	254	49	1	10	-	2	14	17	-	5	5	5	5		
Neumünster	17,2	+ 0,5	140	164	-	-	2	5	-	5	12	18	-	5	2	5	-		
Grambek/Mölln	17,1	- 0,1	150	202	-	-	1	9	-	5	12	17	-	6	1	10	-		
Ostküste																			
Arnis/Schlei	16,6	+ 0,7	124	164	266	51	-	4	-	1	11	14	-	2	-	-	-		
Kiel-Holtenau	16,6	+ 0,3	109	145	263	51	1	7	-	2	12	16	-	4	1	8	1		
Marientleuchte	16,4	+ 0,1	120	193	273	52	1	7	-	2	11	14	-	2	-	11	-		
Lübeck	17,4	+ 0,6	140	184	270	53	1	8	-	6	11	16	-	6	2	9	1		
Mittel Schl.-Holst. 3)	16,7	+ 0,3	115 ⁴⁾	147 ⁴⁾	262	51		3,7	12,2	0,0	2,4	11,4 ⁴⁾	14,0 ⁴⁾	4,6	1,0	9,8	1,8		

1) Bodenfrostage = niedrigste Temperatur unter 0° C, gemessen in 2-5 cm Höhe über dem Erdboden.

2) Sommertage = höchste Tagestemperatur 25°C und mehr, gemessen in 2 m Höhe.

3) Mittel aus 21 Stationen.

4) Kreisweise Mittelung aus 137 Stationen.

Der Juli war im Mittel in Schleswig-Holstein nur wenig zu warm, jedoch erheblich zu nass.

Die Ursache des geringen Wärmeüberschusses ging auf das Fehlen hochsommerlicher Schönwetterperioden während des ganzen Monats zurück. Nur als im Rahmen der vielfach vorherrschend gewesenen Westwetterlagen ein Zwischenhoch Mitteleuropa überquerte (am 16.) oder als vom Atlantik Hochdruckteile dorthin vorstießen (am 8./9., 20.-22.), kam es zu sommerlichen oder -wie in Mittel-

Niederschlagsergebnisse im Juli 1950

Kreis	Mittlere Niederschlagsmonatssumme		Mittl. Zahl der Niederschlagstage
	in mm	in vH d. Norm	
Südtondern	95	146	12
Flensbg.-Ld./St.	125	162	14
Husum	95	134	12
Schleswig	130	169	14
Eckernförde/Kiel	106	139	15
Rendsburg	131	152	15
Eiderstedt	84	124	11
Norderdithm.	108	135	13
Süderdithm.	107	126	15
Steinburg	135	157	15
Pinneberg	106	122	16
Stormarn	131	156	15
Lauenburg	127	165	15
Segeberg	120	138	16
Eutin/Lübeck	117	152	14
Plön	119	157	14
Oldenburg i.H.	127	176	14
Mittel Schl.-Holst.	115	147	14

und Ostholstein- auch zu hochsommerlichen Temperaturen. Kühl dagegen - mit sogar örtlichem Bodenfrost in der Nacht zum 3.- erwiesen sich die Tage vom 1.-7. und 23.-30., an denen entweder westliche (23.-27.), nordwestliche und nördliche (1.-3. und 28.-30.) oder östliche Luftzufuhr (4.-7.) herrschte. In der Monatsgesamtheit erreichte damit im wesentlichen nur der holsteinische Raum geringe Temperaturüberschüsse, während die Monatsmittel des den Hochdrucklagen abgewandteren Nordens meist unter der Norm blieben. Die Niederschlagstätigkeit des Juli wurde vom 4.-7. durch Störungen eingeleitet, die anfangs aus dem Südwesten, später dem Westen nach Mitteleuropa einwanderten. Unter gewitterhafter Begleitung lieferten sie nachts zum 4. im Mittel 8 mm, am 5. und in der Nacht zum 6. 16 mm Niederschlag. Ähnlich nass erwiesen sich einige Tage der vom 10.-19. meist vorherrschend*gewesenen Westdrift. Hier ergab der 11. eine Tagesmenge von 14 mm und der 14. mit 24 mm den mittleren Tageshöchstwert des Monats. Gewitter traten dabei örtlich unterschiedlich am 10./11. und 17./18.

auf. Mit Gewittern wurde auch die Niederschlagstätigkeit des letzten Monatsdrittels eingeleitet, bis diese mit dem 23. von einer erneuten, jedoch bald wieder erlöschenden Westdrift übernommen wurde. Der 23. erbrachte dabei nochmals einen mittleren Tageswert von 18 mm. Allein infolge dieser unterschiedlich an etwa 5-7 Tagen so ergiebigen Tagesniederschläge erreichte Schleswig-Holstein einen Niederschlagsüberschuss von 47 Prozent, während die Zahl der Niederschlagstage im Mittel um einen Tag hinter dem Durchschnittswert zurück blieb.

Wetter und Landwirtschaft

Für die meisten Kulturpflanzen brachte der Juli günstige Temperaturen, lediglich für die Hülsenfrüchte, Rüben, Tomaten und Gurken war es nicht warm genug.

Die Niederschläge des Juli waren auffallend hoch; sie verschlechterten den Stand fast aller Feldfrüchte und wirkten ertragsmindernd besonders bei Winter- und Sommergetreide, den Hülsenfrüchten sowie den Gurken und Tomaten. Auch bei Frühkartoffeln, Zuckerrüben, Kohl- und Zwiebelkulturen ist eine wenn auch geringe Ertragsminderung eingetreten. Durch die häufigen starken Winde während des Regnens lagerte sich das Getreide besonders im Norden und Westen des Landes. Für die Futter- und Kohlrüben, die Wiesen und Weiden sowie für Spätkartoffeln waren die hohen Regenmengen günstig, sie hätten jedoch in einer besseren Verteilung über den Monat noch wachstumsfördernder gewirkt. Die Ausbreitung der Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffeln wurde erst durch die nasse Witterung Ende des Monats gefördert, so dass sie kein besonderes Ausmass erlangte.

Die sehr wechselhafte Witterung unterbrach häufig die Erntearbeiten und führte zu Kornverlusten bei den in Garben stehenden Getreidesorten Wintergerste und Roggen. Der Anfang Juli noch auf dem Feld in Hocken stehende Raps verlor bei der wechselhaften Witterung durch Ausfallen und zum Teil durch Schädlinge einen beachtlichen Teil der Körner, so dass der Ertrag stark gemindert wurde. Die Milchleistung der Kühe drohte nach den ersten nicht sehr regenreichen Tagen des Juli etwas abzusinken, blieb aber dann befriedigend als in den letzten 14 Tagen die Niederschläge reichlicher fielen.

Die Legetätigkeit der Hühner liess zeitweise bei der kühlen und nassen Witterung etwas nach, auch wurde das Wachstum des jungen Federviehs aus spätem Schlupf etwas behindert.

Am Ende des Monats musste leider festgestellt werden, dass die Hoffnungen auf eine gute Getreideernte etwas zu hoch gesetzt waren. Die sehr regenreiche Witterung des Juli hat eben bei Getreide allgemein ertragsmindernd gewirkt.

Auftreten und Bekämpfung des Kartoffelkäfers

- Auszug aus Mitteilungen des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein, Kiel -

Das in der nachstehenden Übersicht zum Ausdruck kommende Abflauen des Befalles ist trügerisch, und die jetzt in immer größerer Zahl erscheinenden Jungkäfer, deren Abwanderung bereits eingesetzt hat, lassen deutlich erkennen, daß die Gefahr noch nicht vorrüber ist.

Zeit	Auftreten		Bekämpfung	
	insgesamt befallene Gemeinden	in Gemeinden	in	gestäubte und gespritzte Fläche ha
1949 26.9.	717	679		3 531
1950 31.5.	47	29		11
25.6.	405	373		627
25.7.	772	772		7 800
25.8.	842	842		10 022

STATISTISCHE MONATZAHLEN

	Seite
<u>Bevölkerung</u>	
Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939	386
Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet	386
Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet	387
Die natürliche Bevölkerungsbewegung	387
Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen	388
 <u>Arbeitsmarkt</u>	
Die Entwicklung des Arbeitsmarktes	388
Die Unterstützungsempfänger	388
 <u>Landwirtschaft</u>	
Erntevorschätzung für Getreide, Ölfrüchte und Frühkartoffeln, Saatensstand	389
Wachstumsstand und Ernte des Gemüses	389
Wachstumsstand und Ernte des Obstes	390
Milcherzeugung und Milchverwendung	390
Schlachtungen, durchschnittliches Schlachtgewicht und Gesamtschlachtgewicht	390
 <u>Industrie</u>	
Beschäftigte in der Industrie	391
Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie	391
Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie	391
neu Entwicklung der Industrieergänzung Stahlbau	392
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe	392
Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)	393
neu Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse	394
 <u>Handel und Verkehr</u>	
Interzonenhandel	395
Außenhandel	395
Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins nach Häfen	395
Der Güterverkehr über See	396
Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	396
Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	397
Deutsche Bundespost	397
 <u>Löhne und Preise</u>	
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen	398-402
Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	402
Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein	403-406
 <u>Verbrauch</u>	
neu Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren	406
 <u>Finanzwesen</u>	
Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern	407
 <u>Anhang:</u>	
<u>Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund</u>	
Index der industriellen Produktion	408
Geleistete Tagewerke im Bauhauptgewerbe je 1000 Einwohner	408

A b k ü r z u n g e n

- Ø = Durchschnitt
- in einem Tabellenfach = nichts
- 0 bzw. 0,0 in einem Tabellenfach = mehr als nichts, aber weniger als die kleinste Einheit,
die in der betreffenden Tabelle zur Darstellung gebracht
werden kann.
- . in einem Tabellenfach = Angabe nicht möglich, weil kein Nachweis vorhanden oder
eine Vergleichbarkeit der Zahlen nicht gegeben oder die
Fragestellung sinnlos ist.
- ... in einem Tabellenfach = die betreffenden Angaben können erstellt werden, liegen
aber für die in Frage kommende Zeit noch nicht vor.
- P = vorläufige Zahlen.
- R = berichtigte Zahlen.
- Die Klassenintervalle rechnen - sofern nicht anders angegeben - einschliesslich der unteren, aus-
schliesslich der oberen Grenze (z.B. 5 - 10 bedeutet " von 5 bis unter 10 ").
- Kleine Differenzen in den Additionen und Bezugswerten ergeben sich durch Abrundungen, da den
Rechnungen immer die ungekürzten Zahlen zugrunde liegen.
- Die Zahlen, die keine besondere Quellenangabe tragen, sind im Statistischen Landesamt erstellt.

BEVÖLKERUNG

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl¹⁾ im Vergleich mit dem Bevölkerungsstand nach der Volkszählung 1939²⁾

Monat ³⁾	Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern	Ausländer in Lagern	Gesamtbevölkerung	Bevölkerung am 17.5.1939	Zu- bzw. Abnahme Fortgeschriebene Bevölkerung gegenüber Bevölkerung am 17.5.1939	
					absolut	in vH
					1	2	3	4	5	6
1949						
Juni	2 693 921	24 309	2 718 230	1 588 994	+ 1 129 236	+ 71,1
Juli	2 691 352	22 906	2 714 258	1 588 994	+ 1 125 264	+ 70,8
August	2 689 751	21 032	2 710 783	1 588 994	+ 1 121 789	+ 70,6
September	2 687 341	19 758	2 707 099	1 588 994	+ 1 118 105	+ 70,4
Oktober	2 683 364	18 710	2 702 074	1 588 994	+ 1 113 080	+ 70,0
November	2 678 992	17 185	2 696 177	1 588 994	+ 1 107 183	+ 69,7
Dezember	2 680 510	16 079	2 696 589	1 588 994	+ 1 107 595	+ 69,7
1950						
Januar	2 680 737	19 164	2 699 901	1 588 994	+ 1 110 907	+ 69,9
Februar	2 678 221	15 303	2 693 524	1 588 994	+ 1 104 530	+ 69,5
März	2 670 290	15 608	2 685 898	1 588 994	+ 1 096 904	+ 69,0
April	2 661 819	14 792	2 676 611	1 588 994	+ 1 087 617	+ 68,4
Mai	2 653 496	12 569	2 666 065	1 588 994	+ 1 077 071	+ 67,8
Juni	2 643 552	8 312	2 651 864	1 588 994	+ 1 062 870	+ 66,9
davon						
Flensburg	104 943	17	104 960	70 871	+ 34 089	+ 48,1
Kiel	252 915	49	252 964	273 735	- 20 771	- 7,6
Lübeck	241 334	3 329	244 663	154 811	+ 89 852	+ 58,0
Neumünster	73 108	122	73 230	54 094	+ 19 136	+ 35,4
Eckernförde	90 525	24	90 549	42 795	+ 47 754	+ 111,6
Eiderstedt	26 914	-	26 914	15 136	+ 11 778	+ 77,8
Eutin	109 787	-	109 787	51 501	+ 58 286	+ 113,2
Flensburg-Land	82 623	-	82 623	44 674	+ 37 949	+ 84,9
Hsgt.Lauenburg	151 787	3 500	155 287	72 801	+ 82 486	+ 113,3
Husum	79 786	-	79 786	47 476	+ 32 310	+ 68,1
Norderdithm.	81 673	-	81 673	44 347	+ 37 326	+ 84,2
Oldenburg	102 878	-	102 878	52 954	+ 49 924	+ 94,3
Pinneberg	199 724	1 135	200 859	111 478	+ 89 381	+ 80,2
Plön	126 091	-	126 091	67 434	+ 58 657	+ 87,0
Rendsburg	188 275	-	188 275	99 334	+ 88 941	+ 89,5
Schleswig	132 493	10	132 503	77 595	+ 54 908	+ 70,8
Segeberg	112 846	-	112 846	53 671	+ 59 175	+ 110,3
Steinburg	162 694	46	162 740	86 141	+ 76 599	+ 88,9
Stormarn	149 343	80	149 423	67 889	+ 81 534	+ 120,1
Süderdithm.	100 381	-	100 381	53 990	+ 46 391	+ 85,9
Südtondern	73 432	-	73 432	46 267	+ 27 165	+ 58,7

- 1) Fortschreibung der am 10. Oktober 1948 auf Grund der Personenstandsaufnahme festgestellten Bevölkerungszahl.
- 2) Wohnbevölkerung, das ist die ständige Bevölkerung einschl. der ihrer Dienstpflicht genügenden Soldaten und Angehörigen des RAD. - Jetziger Gebietsstand.
- 3) Stand Ende des Monats.

Die Zugezogenen nach dem Herkunftsgebiet

Zeit	Zugezogene insgesamt	davon aus															
		Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bayern	Württbg.-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östlich Oder/Weise	Berlin	Ausland	Kriegsgefangenschaft	Internierung	Schiff	unbekannt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1948																	
Juni - Dez.	58 988	3 983	4 715	3 531	1 076	448	663	173	482	11 743	4 401	1 750	6 828	17 979	188	100	928
1949																	
Juni	5 167	840	564	602	106	70	78	30	99	1 045	124	216	206	1 130	2	8	47
Juli	4 940	688	568	565	143	52	98	27	97	1 058	102	247	341	843	14	16	81
August	5 197	670	575	579	104	85	126	97	131	1 187	76	301	312	872	1	20	61
September	6 234	621	516	579	127	76	66	34	132	1 305	79	258	284	2 064	2	36	55
Oktober	5 869	683	803	532	121	49	73	21	108	1 406	143	248	274	1 319	-	11	78
November	6 278	633	601	543	132	58	84	30	91	1 223	133	170	219	2 121	-	21	219
Dezember	7 146	546	563	485	106	34	83	29	110	1 013	123	130	192	3 610	2	24	96
1950																	
Januar*	5 844	652	599	468	98	32	76	22	72	922	88	126	312	2 119	-	9	240
Februar*	3 301	497	477	440	88	24	61	30	59	773	43	125	231	336	10	9	97
März	4 314	571	650	533	114	41	84	25	107	954	143	147	458	173	12	23	279
April	4 962	851	869	708	135	46	101	27	96	898	106	162	501	345	4	14	99
Mai	5 985	825	767	596	134	55	102	26	116	991	64	190	1 355	582	-	12	170
Juni	6 789	673	701	690	110	56	93	44	99	1 040	62	149	2 818	70	13	11	160
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte*	2 472	242	390	401	66	30	52	21	59	835	49	89	113	56	12	6	51

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die Fortgezogenen nach dem Zielgebiet

Zeit	Fortgezogene insgesamt	davon nach														
		Hamburg	Niedersachsen	Forstheim-Westfalen	Bayern	Württbg.-Baden	Hessen	Bremen	franz. Zone	russ. Zone	Gebiet östlich Oder/Neisse	Berlin	Ausland	Schiff	unbekannt	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
<u>1948</u>																
Juni - Dez.	49 450	8 894	9 828	13 352	1 339	1 112	1 968	450	1 962	3 213	402	768	3 171	46	2 945	
<u>1949</u>																
Juni	7 701	1 520	826	2 626	161	131	323	95	372	340	31	207	607	10	452	
Juli	9 452	1 550	798	2 312	179	156	293	67	2 351	347	29	304	596	12	458	
August	9 795	1 499	836	2 149	171	165	320	135	3 125	376	11	363	419	10	216	
September	9 950	1 862	836	2 186	195	266	339	105	2 822	313	20	279	505	5	217	
Oktober	11 281	2 009	1 024	2 359	157	261	293	85	3 606	316	22	286	472	6	385	
November	12 700	2 239	913	2 200	169	120	347	104	4 918	286	28	248	559	7	562	
Dezember	7 911	2 795	897	1 786	152	76	296	119	505	244	31	257	492	10	251	
<u>1950</u>																
Januar ^r	6 636	1 814	693	1 994	116	116	262	92	279	206	16	166	541	10	331	
Februar ^r	6 456	1 949	608	1 837	159	87	257	84	253	171	4	145	389	5	508	
März	11 657	2 393	1 083	3 587	226	127	385	103	2 469	251	26	188	477	5	337	
April	13 525	2 598	1 210	3 751	180	205	469	147	3 680	267	28	199	495	13	285	
Mai	16 453	2 375	943	3 222	226	517	349	100	7 357	269	20	149	403	9	514	
Juni	18 377	2 269	832	3 055	170	501	655	150	9 501	210	22	147	511	35	319	
darunter Flüchtlinge u. Evakuierte*	14 655	1 467	596	2 216	118	478	542	87	8 606	132	21	114	208	2	68	

*) Evakuierte, nur soweit im Besitz eines Flüchtlingsausweises.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung

Zeit	Eheschliessungen		Lebendgeborene				Totgeborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Mehr/Weniger geboren als gestorben	
	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	Darunter unehelich			ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr	darunter unter 1 Jahr		ab- so- lut	auf 1000 Einw. u. 1 Jahr
					ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene				ab- so- lut	auf 100 Le- bend- gebo- rene		
Ø 1938	1 214	9,4	2 800	21,7	194	6,9	67	1 439	11,2	150	5,4	+ 1 361	+ 10,5
Ø 1945	1 684	9,3	3 109	17,2	599	19,3	.	3 799	21,1	535	17,1	- 690	- 3,9
Ø 1946	1 800	8,4	3 831	17,7	753	19,7	89	3 134	14,5	375	9,8	+ 697	+ 3,2
Ø 1947	2 197	9,9	3 748	16,8	473	12,6	78	2 610	11,7	308	8,2	+ 1 138	+ 5,1
Ø 1948	2 311	10,1	3 811	16,6	398	10,4	81	2 092	9,1	233	6,1	+ 1 719	+ 7,5
Ø 1949	2 062	9,1	3 707	16,4	396	10,7	82	1 955	8,8	187	5,0	+ 1 713	+ 7,6
1949 Juni	2 217	9,9	3 647	16,3	409	11,2	79	1 884	8,4	193	5,3	+ 1 763	+ 7,9
Juli	1 944	8,4	3 614	15,7	389	10,8	75	1 809	7,8	159	4,4	+ 1 805	+ 7,8
August	1 898	8,2	3 829	16,6	395	10,3	72	1 765	7,7	170	4,4	+ 2 064	+ 9,0
September	2 055	9,2	3 655	16,4	402	11,0	93	1 629	7,3	148	4,0	+ 2 026	+ 9,1
Oktober	2 499	10,9	3 425	14,9	388	11,3	75	1 812	7,9	154	4,5	+ 1 613	+ 7,0
November	2 146	9,7	3 354	15,1	353	10,5	85	1 948	8,8	161	4,8	+ 1 406	+ 6,3
Dezember	2 788	12,2	3 595	15,7	391	10,9	78	2 094	9,1	200	5,6	+ 1 501	+ 6,6
1950 Januar	1 094	4,8	3 625	15,8	413	11,4	82	2 260	9,9	211	5,8	+ 1 365	+ 6,0
Februar	1 392	6,7	3 320	16,0	374	11,3	80	2 093	10,1	217	6,5	+ 1 227	+ 5,9
März	1 911	8,4	3 870	16,9	432	11,2	83	2 269	9,9	230	5,9	+ 1 601	+ 7,0
April	2 246	10,2	3 633	16,5	440	12,1	57	2 078	9,4	158	4,3	+ 1 555	+ 7,0
Mai	2 466	10,8	3 716	16,3	464	12,5	89	2 215	9,7	208	5,6	+ 1 501	+ 6,6
Juni	1 631	7,4	3 429	15,6	419	12,2	89	1 993	9,1	188	5,5	+ 1 436	+ 6,6

Die Gestorbenen nach den wichtigsten Todesursachen

Monat	Gestorbene insgesamt	davon starben an															
		Typhus und Paratyphus	Scharlach	Keuchhusten	Diphtherie	Tuberkulose	Krebs und and. bösart. Geschw.	Gehirnblutg., Schlaganfall u. Lähmungen	Herzkrankheiten	Lungenentzündung	Frühgeburt, Lebensschw., angeb. Mißbild.	Darmkatarth unter 1 Jahr	Altersschwäche	Selbstmord	Mord	Verunglückungen	Übrige Todesursachen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1949 Juni	1 884	7	-	6	4	108	352	204	215	109	116	19	98	61	1	109	475
Juli	1 809	6	-	3	1	96	326	194	188	84	99	23	125	50	1	128	485
August	1 765	11	-	10	3	93	316	168	173	72	118	14	130	52	1	119	485
September	1 629	6	-	-	1	97	321	138	218	63	77	28	95	55	-	101	429
Oktober	1 812	16	-	10	6	91	343	162	202	106	75	23	111	51	5	84	527
November	1 948	5	1	6	8	90	331	206	250	110	109	9	141	51	2	85	544
Dezember	2 094	7	-	3	7	92	358	229	266	159	114	15	174	45	-	90	535
1950 Januar	2 260	8	-	4	4	97	363	246	263	166	112	18	197	55	1	72	654
Februar	2 093	4	-	3	2	92	310	224	265	157	116	28	177	44	1	70	600
März	2 269	5	-	2	4	75	374	279	288	139	120	36	167	63	1	82	634
April	2 078	8	-	3	4	90	317	271	284	125	95	28	179	51	-	90	533
Mai	2 215	2	-	1	1	79	361	271	283	132	113	40	140	75	1	88	628
Juni	1 993	6	-	2	2	92	327	237	253	101	106	34	122	57	2	100	552

ARBEITSMARKT

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes

Monat*	Arbeitslose			Offene Stellen		Vermittlungen	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich
		Flüchtlinge	weiblich				
1	2	3	4	5	6	7	
1949 August	188 098	109 052	56 245	1 740	890	30 254	10 949
September	187 324	110 590	58 198	1 810	909	29 724	8 635
Oktober	191 698	112 136	60 381	1 498	747	28 720	9 398
November	200 433	118 045	60 829	1 241	617	26 597	10 103
Dezember	221 184	129 365	66 373	844	509	18 925	6 519
1950 Januar	244 458	141 225	70 105	1 235	715	18 038	5 926
Februar	246 352	140 992	70 759	2 086	1 050	25 074	6 966
März	235 158	135 144	69 899	2 685	1 195	34 926	8 431
April	231 727	132 672	70 091	2 534	1 205	30 725	10 601
Mai	219 599	125 852	68 036	2 321	1 194	30 146	10 338
Juni	203 450	115 354	64 611	2 429	1 116	31 125	10 355
Juli	193 152	109 107	62 605	2 593	1 186	33 171	10 700
August	180 821	102 622	59 531	2 726	1 277	31 808	11 126

*) Stand Ende des Monats.

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

Die Unterstützungsempfänger

Stand: Ende Juli 1950

Arbeitsamtsbezirke	Hauptunterstützungsempfänger						Unterstützte Kurzarbeiter			
	der Arbeitslosenversicherung			der Arbeitslosenfürsorge			in vH der Arbeitslosen	insgesamt	davon	
	insgesamt	davon		insgesamt	davon				männl.	weibl.
		männl.	weibl.		männl.	weibl.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Oldesloe	4 411	3 282	1 129	12 669	9 495	3 174	91,2	41	5	36
Elmshorn	4 919	3 406	1 513	16 681	11 872	4 809	91,0	152	80	72
Flensburg	3 119	1 955	1 164	19 110	13 312	5 798	91,0	19	5	14
Heide	2 140	1 586	554	12 326	9 545	2 781	95,1	6	-	6
Kiel	5 231	3 590	1 641	18 377	12 877	5 500	86,5	37	3	34
Lübeck	7 487	4 579	2 908	29 286	20 221	9 065	87,0	120	98	22
Neumünster	2 962	2 061	901	10 670	7 845	2 825	88,4	3	3	-
Rendsburg	1 848	1 319	529	8 481	6 030	2 451	90,6	-	-	-
Schleswig	2 271	1 467	804	11 483	8 550	2 933	93,8	-	-	-
Schleswig-Holstein	34 388	23 245	11 143	139 083	99 747	39 336	89,8	378	194	184

Quelle: Statistische Abteilung des Landesarbeitsamtes.

LANDWIRTSCHAFT

Erntevorschätzung für Getreide, Ölfrüchte und Frühkartoffeln

nach der Schätzung von Ende Juli 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Roggen		Weizen		Gerste		Hafer	Menggetreide		Frühkartoffeln	Raps		Rüben		Flachs		Mohh
	Wi.	So.	Wi.	So.	Wi.	So.		Wi.	So.		Wi.	So.	Wi.	So.	Rohstengel	Sanen	
	ds/ha																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	11	13	14	15	16	17
Flensburg	21,7	20,0	25,3	22,2	24,9	21,2	22,1	20,0	24,5	153,8	-	13,0	-	-	55,0	-	-
Kiel	24,3	16,0	28,4	25,2	28,2	23,8	25,5	24,2	22,0	124,9	-	-	-	-	-	-	-
Lübeck	21,7	19,0	25,3	22,2	24,9	21,2	22,1	20,0	22,0	153,8	19,3	-	15,0	-	50,0	-	-
Neumünster	15,8	12,0	-	-	22,8	16,5	15,3	22,3	18,0	83,4	-	-	-	-	-	-	-
Eckernförde	23,1	17,8	28,2	24,6	27,4	23,2	24,4	22,5	24,0	140,7	17,1	12,4	13,4	9,5	62,6	10,0	8,0
Eiderstedt	23,1	16,6	27,2	24,5	27,1	22,8	24,2	25,0	24,0	135,0	20,9	15,3	15,0	13,0	41,7	8,5	8,0
Butin	23,0	18,3	27,0	23,6	26,5	22,3	23,9	25,5	22,7	140,3	20,8	18,0	17,1	-	30,6	8,4	8,5
Flensburg-Ld.	19,3	17,0	28,9	25,0	28,2	22,6	21,4	23,7	20,7	110,8	19,5	13,0	13,3	-	39,0	10,0	11,0
Hsgt.Lauenburg	20,8	13,7	26,7	23,9	26,6	21,7	22,4	22,0	18,6	138,7	20,4	16,0	16,8	13,0	41,4	7,3	8,5
Rusum	19,3	13,5	29,4	25,2	27,9	23,2	21,1	18,1	18,9	142,3	22,9	14,0	10,0	-	40,0	7,0	-
Norderdithm.	19,9	19,9	28,5	25,2	27,8	22,4	23,1	24,0	24,1	135,1	19,8	16,0	20,0	13,0	25,0	8,0	10,0
Oldenburg	25,9	21,5	30,3	26,4	28,4	25,9	27,6	26,0	24,5	139,3	20,4	11,9	12,5	8,0	53,8	6,9	8,0
Pinneberg	19,6	16,9	28,0	22,7	27,7	22,2	21,0	22,0	22,1	140,5	14,3	10,0	-	-	51,4	10,0	-
Plön	23,8	22,4	28,4	24,7	27,6	23,5	25,1	24,0	23,7	135,2	20,4	11,8	12,8	13,8	37,3	9,3	10,5
Rendsburg	18,5	16,0	26,3	23,4	26,1	21,3	19,4	23,0	18,3	118,2	15,8	-	11,0	-	47,3	6,0	11,5
Schleswig	20,8	19,5	27,6	22,4	27,5	21,9	22,4	24,6	19,8	137,4	-	-	-	-	44,7	7,8	8,5
Segeberg	19,6	15,9	27,1	22,0	27,4	21,8	20,7	20,0	20,0	127,3	19,3	15,0	13,1	13,3	37,3	13,0	20,0
Steinburg	19,7	18,1	28,9	26,3	28,1	23,4	22,5	33,0	22,2	137,2	19,1	14,0	13,0	-	51,4	10,0	10,0
Stormarn	21,6	16,4	27,3	24,0	27,0	22,4	22,8	21,2	21,9	135,2	18,3	18,0	15,1	16,0	61,5	10,0	11,0
Süderdithm.	19,7	18,6	28,9	26,5	28,3	23,6	23,7	24,5	25,6	137,6	22,5	18,0	17,0	-	25,0	8,0	10,0
Südtondern	19,5	13,3	26,5	22,6	25,4	21,3	21,6	21,0	17,7	137,3	16,9	12,5	-	-	40,5	7,0	8,5
Schl.-Holst. dagegen endg. Ernte 1949	20,6	16,4	28,3	24,9	27,5	23,5	22,6	23,4	21,1	133,5	19,9	13,7	13,2	12,3	43,4	8,6	9,9
	23,6	18,6	31,4	25,6	29,4	25,2	24,9	23,6	23,4	130,2	23,1	16,6	17,3	12,7	43,2	8,7	9,8

Saatenstand der landwirtschaftlichen Hauptfrüchte

nach der Schätzung von Ende Juli 1950

Kreisfreie Städte und Kreise	Noten ¹⁾ für												
	Körnermais	Erbisen	Ackerbohnen	Wicken	Spätkartoffeln	Zuckerrüben	Futterrüben	Kohlrüben	Futtermöhren	Klee	Luzerne	Wiesen	Viehweiden
	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Flensburg	-	2,9	-	2,6	2,1	2,3	1,3	2,3	2,3	2,6	2,5	2,3	2,3
Kiel	-	3,0	2,5	-	3,0	2,0	3,0	3,0	2,5	2,0	2,0	3,0	3,0
Lübeck	3,0	3,0	3,0	3,0	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0	2,8	3,0	2,9	2,6
Neumünster	-	2,5	-	2,8	2,0	2,5	2,5	2,0	2,5	2,0	2,7	2,0	2,0
Eckernförde	3,0	2,9	2,8	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,6	2,5	2,6	2,7	2,8
Eiderstedt	-	2,8	2,5	3,0	2,3	1,9	2,4	2,6	1,0	2,6	2,2	2,8	2,8
Butin	3,0	3,0	2,8	3,0	2,6	2,6	2,6	2,9	2,9	3,0	2,9	3,0	3,0
Flensburg-Ld.	3,0	2,9	2,7	2,6	2,4	2,4	2,4	2,4	2,8	2,5	2,5	2,7	2,5
Hsgt.Lauenburg	2,5	2,7	2,7	2,7	2,5	2,4	2,4	2,7	2,4	2,8	2,7	2,8	3,0
Rusum	2,8	2,6	2,4	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7	2,8	2,6	3,0	2,6	2,6
Norderdithm.	3,0	2,9	2,9	3,0	2,4	2,4	2,3	2,6	2,9	2,3	2,0	2,6	2,5
Oldenburg	3,0	2,9	3,0	2,8	2,4	2,6	2,6	2,7	3,0	3,2	2,5	2,7	3,0
Pinneberg	3,0	2,8	3,0	2,6	2,6	2,8	2,5	2,6	2,3	2,7	2,8	2,5	2,6
Plön	2,7	2,8	3,0	2,7	2,2	2,5	2,4	2,6	2,5	2,6	2,6	2,8	2,7
Rendsburg	2,0	2,6	2,8	2,3	2,2	2,2	2,3	2,5	2,6	2,4	3,0	2,5	2,5
Schleswig	2,0	2,5	2,7	2,1	2,3	2,2	2,4	2,5	2,4	2,2	2,9	2,7	2,4
Segeberg	2,0	2,4	2,7	2,4	2,3	2,6	2,2	2,5	2,7	2,5	2,5	2,5	2,6
Steinburg	3,0	3,0	2,8	2,6	2,2	2,1	2,0	2,1	2,2	2,3	2,4	2,4	2,5
Stormarn	3,0	3,0	3,1	2,4	2,5	2,4	2,4	2,6	2,5	2,7	2,6	2,8	2,9
Süderdithm.	3,0	2,6	2,9	2,1	2,5	2,3	2,4	2,6	1,5	2,4	2,7	2,5	2,3
Südtondern	3,0	3,1	2,8	2,7	2,4	2,8	2,6	2,7	2,8	2,7	2,3	3,0	2,8
Schl.-Holst. dagegen endg. Ernte 1949	2,5	2,8	2,8	2,6	2,4	2,4	2,4	2,5	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6
	2,9	2,8	2,7	2,5	3,0	2,6	2,6	2,5	2,9	2,7	2,8	2,8	2,9

1) Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Niederschläge: Juli 1950: zu gering = 0 %, ausreichend = 42 %, zu hoch = 58 %.

Juli 1949: zu gering = 48 %, ausreichend = 50 %, zu hoch = 2 %.

Erntermittlung und Wachstumsstand des Gemüses

nach der Schätzung von Ende Juli 1950

Zeit	Erntermittlung					Wachstumsstand (Noten ¹⁾) ausgewählter Gemüsearten									
	Frühblumenkohl	Frühkohlrabi	Früh-u. Sommerkopfsalat	Rhabarber	Erdbeeren	Dauerweisskohl	Dauerrotkohl	Dauerwirsing	Rosenkohl	Möhren	Rote Rüben	Saatspeisewiebeln (Frühj.-aussaat)	Baschbohnen	Stangenbohnen	Schälgurken
	Durchschn.-Ertrag ds/ha														
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Juli 1950	154,1	137,2	146,5	294,3	51,4	2,6	2,7	2,6	2,9	2,5	2,4	2,8	2,7	2,5	2,7
dagegen Juni 1950	-	-	-	-	46,5 ²⁾	-	-	-	-	2,7	2,7	2,7	2,5	2,6	2,6
Juli 1949	125,4	125,1	102,5	207,0	76,6	2,9	2,7	2,4	2,7	2,8	2,4	2,8	2,9	2,9	3,3

1) Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

2) Erntevorschätzung.

Niederschläge: Juli 1950: zu gering -, ausreichend = 84 %, zu hoch = 16 %.

Wachstumsstand und Ernte des Obstes
nach der Schätzung von Anfang August 1950

Z e i t	Endgültige Ernteschätzung								Erntevorschätzung					
	Sauerkirschen (Weichseln)		Johannis- beeren		Stachel- beeren		Himbeeren		Äpfel	Bir- nen	Pflau- men, Zwetsch- gen	Mira- bellen, Rene- kloden	Apri- kosen (Ma- rillen)	Pfir- siche
	Zahl der ertrag- fähigen Bäume	Durch- schn. Ertrag je Baum in kg	Zahl der Sträu- cher	Durch- schn. Ertrag je Strauch in kg	Zahl der Sträu- cher	Durch- schn. Ertrag je Strauch in kg	Fläche in qm	Durch- schn. Ertrag je qm in kg						
	Voraussichtlicher Ertrag je Baum in kg													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
August 1950	264882	8,2	1839327	3,0	1270676	3,2	997579	1,7	28,9	24,8	13,3	8,5	3,8	5,4
dagegen endg. Schätzung 1949	264882	7,4	1839327	2,9	1270676	2,7	997579	0,8	18,4	23,4	8,2	5,5	3,1	4,1

Milcherzeugung und Milchverwendung

Monat	Erzeugung von Kuhmilch				Verwendung der Kuhmilch (Vollmilch)									
	Zahl der Milch- kühe	Milchertrag			Verfüttert	Im eigenen Haushalt verbraucht		An Molkereien und Händler geliefert		Unmittel- bar an Ver- braucher abgesetzt		Ver- arbeitet im Haushalt des Kuhhalters		
		im Monat	tägl.	insge- samt		t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH
	·1000 St.	kg	t	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	t	vH	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
<u>1949</u>														
Juli	386,2	385	12,4	148 567	8 478	5,7	7 392	5,0	131 739	88,7	520	0,3	439	0,3
August	387,6	340	11,0	131 619	5 763	4,4	7 385	5,6	117 593	89,3	590	0,5	289	0,2
September	388,8	275	9,2	106 837	4 180	3,9	6 382	6,0	95 458	89,4	567	0,5	251	0,2
Oktober	390,5	252	8,1	98 316	4 965	5,0	6 485	6,6	86 058	87,6	516	0,5	293	0,3
November	393,8	230	7,7	90 744	7 359	8,1	6 734	7,4	75 911	83,7	477	0,5	262	0,3
Dezember	409,3	223	7,2	91 281	8 040	8,8	6 453	7,1	75 867	83,1	677	0,7	245	0,3
<u>1950</u>														
Januar	417,1	208	6,7	86 946	8 000	9,2	6 285	7,2	71 728	82,5	703	0,8	230	0,3
Februar	417,4	198	7,1	82 810	8 669	10,5	6 248	7,5	66 993	80,9	659	0,8	241	0,3
März	419,9	266	8,6	111 738	11 515	10,3	7 142	6,4	91 941	82,3	830	0,7	310	0,3
April	420,2	343	11,4	144 123	12 703	8,8	7 094	4,9	123 037	85,4	997	0,7	293	0,2
Mai	424,3	425	13,7	180 485	11 444	6,3	7 798	4,3	159 091	88,2	1 769	1,0	383	0,2
Juni	436,7	418	13,9	182 658	8 667	4,7	7 633	4,2	162 276	88,8	3 631	2,0	451	0,3
Juli	439,6	389	12,5	171 162	7 565	4,4	7 747	4,5	151 614	88,6	3 848	2,3	388	0,2

Schlachtungen¹⁾, durchschnittliches Schlachtgewicht²⁾ und Gesamtschlachtgewicht

Monat	Rindvieh ohne Kälber		Kälber bis 3 Monate alt		S c h w e i n e			Schafe		Pferde und and. Einhufer		Gesamt- schlacht- gewicht
	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	insgesamt		darunter Haus- schlach- tungen	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	Schlach- tungen	Schl.- Gew.	
					Schlach- tungen	Schl.- Gew.						
	Stück	kg	Stück	kg	Stück	kg	Stück	Stück	kg	Stück	kg	kg
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
<u>1949</u>												
Juli	8 862	221	5 409	27	11 216	99	118	8 771	29	477	199	3 564 211
August	11 751	226	3 268	30	15 318	95	111	13 745	29	686	210	4 751 641
September	11 029	223	4 731	27	14 984	99	266	15 649	27	839	253	4 705 410
Oktober	12 566	233	12 512	25	20 178	102	3 438	17 554	28	1 016	238	6 032 154
November	11 667	232	11 879	24	65 622	104	45 440	11 521	30	1 220	231	10 443 978
Dezember	7 975	222	9 687	24	94 732	100	72 713	5 052	28	1 059	274	11 907 760
<u>1950</u>												
Januar	6 386	231	10 558	24	74 648	103	49 536	2 925	27	894	192	9 667 925
Februar	5 329	231	18 433	22	60 156	102	33 158	1 882	24	785	184	7 962 045
März	6 898	227	34 630	22	48 349	98	20 152	2 756	26	1 000	199	7 336 564
April	6 141	223	23 187	24	32 709	97	4 930	2 260	26	1 020	197	5 358 404
Mai	6 389	226	15 432	28	37 286	98	1 207	2 022	27	1 046	274	5 871 236
Juni	6 102	219	8 240	34	29 686	101	5 053	5 727	26	866	256	4 985 382
Juli	6 446	207	5 151	41	27 536	98	414	6 461	27	846	171	4 563 154

1) einschl. Hausschlachtungen.

2) ohne Hausschlachtungen.

INDUSTRIE

Beschäftigte in der Industrie ¹⁾

Monat	Inhaber und Angestellte ²⁾			Arbeiter ³⁾			Beschäftigte ⁴⁾		
	ins-ges.	davon		ins-ges.	davon		ins-ges.	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1949 Juli	17 392	12 383	5 009	85 761	60 739	25 022	103 153	73 122	30 031
August	17 389	12 405	4 986	86 333	61 188	25 145	103 722	73 591	30 131
September	17 416	12 489	4 927	86 243	61 298	24 945	103 659	73 787	29 872
Oktober	17 320	12 402	4 918	87 188	61 425	25 763	104 508	73 827	30 681
November	17 473	12 462	5 011	89 206	61 657	27 551	106 681	74 119	32 562
Dezember	17 464	12 431	5 033	84 693	60 292	24 401	102 157	72 723	29 434
1950 Januar	17 590	12 547	5 043	82 807	59 163	23 644	100 397	71 710	28 687
Februar	17 442	12 441	5 001	80 794	58 582	22 212	98 236	71 023	27 213
März	17 539	12 487	5 052	81 745	59 890	21 855	99 284	72 377	26 907
April	17 641	12 504	5 137	84 838	62 367	22 471	102 479	74 871	27 608
Mai	17 820	12 642	5 178	88 164	64 646	23 518	105 984	77 286	28 696
Juni	17 860	12 618	5 242	91 387	66 816	24 571	109 247	79 434	29 813
Juli	17 873	12 690	5 183	92 623	67 251	25 372	110 496	79 941	30 555

Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz in der Industrie ¹⁾

Monat	Zahl der erfaßten Betriebe (örtliche Einheiten)	Beschäftigte ins-gesamt ⁴⁾	Geleistete Arbeiterstunden insgesamt in 1000 Std.	Bruttosumme der Löhne ⁵⁾	Bruttosumme der Gehälter ⁶⁾	Umsatz ⁷⁾		
						ins-gesamt	davon	
							Inlands-umsatz einschl. Umsatz an Bes.Macht	Auslands-umsatz
1	2	3	4	5	6	7	8	
1949 Juli	2 236	103 153	15 956	17 392	5 172	140 250	135 683	4 567
August	2 245	103 722	16 789	17 923	5 168	153 441	146 738	6 702
September	2 253	103 659	16 921	17 989	5 222	156 345	150 874	5 472
Oktober	2 249	104 508	17 174	18 133	5 241	165 411	159 264	6 147
November	2 260	106 681	17 797	18 541	5 359	167 429	161 669	3 760
Dezember	2 260	102 157	17 092	18 813	5 627	149 702	143 991	5 711
1950 Januar	2 234	100 397	16 382	17 542	5 265	137 283	132 297	4 986
Februar	2 228	98 236	15 382	16 729	5 251	140 931	136 451	4 480
März	2 216	99 284	16 537	18 051	5 280	162 243	155 785	6 458
April	2 205	102 479	16 124	17 964	5 348	159 485	154 561	4 924
Mai	2 207	105 984	17 166	19 303	5 433	182 718	175 657	7 062
Juni	2 192	109 247	18 166	20 341	5 545	201 127	190 442	10 685
Juli	2 165	110 496	17 723	20 770	5 521	215 655	206 048	9 607

Energie- und Brennstoffverbrauch in der Industrie ¹⁾

Monat	Stromverbrauch in 1000 kWh	Brennstoffbestand ^{g)} insgesamt	Brennstoffverbrauch in Steinkohleeinheiten ⁸⁾								
			insgesamt	darunter in einzelnen Industriegruppen - örtliche Einheiten -							
				Steine und Erden	Hoch-ofen-, Stahl- u. Walzwerke	Eisen- u. Stahlerzeugung	Chemie	Papier-erzeugung	Leder-erzeugung	Textil	Nahrungs-mittel
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1949 Juli	23 241	.	70 634	22 417	15 617	1 596	3 160	5 135	1 919	1 025	12 625
August	23 956	.	74 695	23 288	16 341	1 601	3 046	5 692	2 073	1 517	13 292
September	24 840	.	75 169	25 376	16 035	1 720	2 672	5 520	2 058	1 642	12 355
Oktober	26 409	.	78 780	24 194	16 861	1 780	2 955	6 160	2 172	1 741	13 518
November	25 947	.	81 676	22 158	18 158	2 019	2 783	6 285	2 518	2 015	14 561
Dezember	27 960	.	80 779	20 258	18 301	2 077	3 569	6 074	2 521	2 057	13 572
1950 Januar	26 993	61 815	78 357	13 646	19 712	2 270	4 639	7 284	2 598	2 403	12 045
Februar	26 123	55 572	73 982	15 287	17 475	2 061	3 807	6 185	2 565	2 133	11 643
März	28 467	79 744	81 727	19 688	20 054	2 271	4 185	6 905	2 568	2 170	11 948
April	26 721	70 532	77 735	22 886	18 994	1 816	3 041	5 672	1 937	1 851	10 887
Mai	28 650	68 946	77 304	23 065	18 818	1 545	2 530	6 291	1 829	1 754	12 200
Juni	30 047	79 182	76 658	23 215	17 730	1 850	3 328	6 658	1 945	1 563	12 495
Juli	28 293	79 040	75 374	24 215	19 077	2 000	2 993	5 002	1 829	1 154	11 733

1) Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, ohne Kfz.-Reparaturbetriebe, Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Bauindustrie. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, einschl. Handwerksbetriebe der entsprechenden Industriegruppen mit industrieller Fertigung.

Ausnahmen:

- Steine und Erden, Keramik und Textil-Industrie Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten.
- Milchverwertung (Nahrungsmittel-Industrie) Betriebe mit 2 und mehr Beschäftigten.
- Chemie, Glas und Ledererzeugung Betriebe mit 1 und mehr Beschäftigten.

2) einschl. kaufm. Lehrlinge.

3) einschl. gewerbl. Lehrlinge.

4) Arbeiter (ohne Heimarbeiter), Inhaber und Angestellte einschl. kaufm., techn. und gewerbl. Lehrlinge.

5) ohne Heimarbeiter, einschl. Löhne gewerbl. Lehrlinge.

6) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

7) ohne Handelsware. Sämtliche in Rechnung gestellte Lieferungen (Verkaufswert einschl. Verbrauchsteuern und einschl. berechneter Kosten für Fracht und Verpackung usw.), Auftrags-Reparaturen, Lohnarbeiten und Montagen zum Brutto-Ausgangswert.

8) 1 Steinkohleeinheit = 1 t Steinkohle oder -koks oder -briketts = 1,5 t Braunkohlebriketts = 3 t Rohbraunkohle.

9) Lagerbestand in Steinkohleeinheiten am Ende des Berichtsmonats.

Entwicklung der Industriegruppe Stahlbau* (einschl. Waggon)*

Monat	Beschäftigte**	Geleistete*** Arbeiterstunden	Löhne***	Gehälter***	Brutto-** Produktionswert					
						RM / DM				
						1	2	3	4	5
1948	Januar	2 378	297 055	326 139	77 997	1 019 966				
	Februar	2 482	308 967	360 462	78 331	898 985				
	März	2 535	335 909	374 868	77 952	1 107 055				
	April	2 586	355 933	391 057	80 321	1 200 698				
	Mai	2 708	324 270	376 791	84 596	1 126 963				
	Juni	2 799	377 030	441 058	89 741	2 207 110				
	Juli	2 750	396 364	463 014	89 519	1 157 998				
	August	2 436	345 911	401 386	89 554	1 067 284				
	September	2 334	332 279	397 121	87 072	1 234 522				
	Oktober	2 469	365 372	449 551	90 416	1 149 275				
	November	2 787	325 241	423 872	91 346	1 535 608				
	Dezember	2 867	348 178	442 717	93 490	1 658 998				
1949	Januar	2 753	281 431	353 315	90 384	1 815 111				
	Februar	2 638	256 809	318 976	89 046	1 776 610				
	März	2 469	254 351	308 969	87 778	1 859 746				
	April	2 279	241 966	291 556	83 494	} 4 692 918				
	Mai	2 122	229 590	277 168	83 899					
	Juni	2 015	231 272	290 285	84 105					
	Juli	2 020	221 789	273 555	79 201	} 4 723 043				
	August	2 146	239 112	298 783	83 621					
	September	2 196	250 945	315 128	86 695					
	Oktober	2 156	266 734	334 965	85 454	} 5 052 570				
	November	2 428	291 625	380 999	87 719					
	Dezember	2 452	299 674	390 339	97 122					
1950	Januar	2 493	279 875	346 084	88 480	} 5 016 789				
	Februar	2 459	257 682	329 150	88 472					
	März	2 533	278 027	363 854	90 108					
	April	2 724	285 507	364 420	99 291	} 8 977 722				
	Mai	3 094	313 616	408 773	101 896					
	Juni	3 485	375 231	488 072	105 949					
	Juli	3 315	335 949	422 826	99 291		...			

*) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung, Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.
 **) nach technischen Einheiten.
 ***) nach örtlichen Einheiten.

Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden, Löhne, Gehälter und Umsatz im Bauhauptgewerbe 1)

Monat	Beschäftigte ingesamt ²⁾	Geleistete Arbeitsstunden ³⁾ in 1000 Std.			Brutto- summe der Löhne ⁴⁾	Brutto- summe der Gehälter ⁵⁾	Gesamt- umsatz	
		ingesamt	darunter Neubau					
			ingesamt	Wohnungs- bauten				
		1000 DM						
1	2	3	4	5	6	7		
1949	Juli	19 095	3 592	1 776	848	4 105	431	10 499
	August	22 132	4 176	2 312	1 160	4 873	441	9 475
	September	23 572	3 936	2 088	1 112	5 327	424	12 444
	Oktober	23 786	4 320	2 440	1 280	5 329	437	13 052
	November	23 044	4 288	2 664	1 400	5 320	423	13 310
	Dezember	19 436	3 552	2 200	1 168	4 577	421	14 596
1950	Januar	14 713	2 705	1 571	814	3 445	392	9 549
	Februar	16 640	2 337	1 394	690	3 000	385	8 890
	März	20 274	3 426	2 208	1 073	4 261	386	11 339
	April	20 187	3 457	2 255	1 147	4 312	384	10 824
	Mai	22 028	3 914	2 501	1 259	4 865	387	11 765
	Juni	24 844	4 504	2 925	1 500	5 637	392	13 188
	Juli	26 252	4 942	3 272	1 752	6 190	411	15 336

1) nach den Ergebnissen der Bauberichterstattung. Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten, jedoch ohne Bauberggewerbe.
 2) Tätige Inhaber, kaufm. und techn. Angestellte einschl. Lehrlinge, Facharbeiter, Poliere usw., Helfer, Hilfsarbeiter, Umschüler und gewerbliche Lehrlinge.
 3) einschl. der Arbeitsstunden der auf den Baustellen mitarbeitenden Inhaber und Angestellten.
 4) einschl. der Entgelte für Poliere, Schachtmeister usw. sowie Löhne gewerblicher Lehrlinge.
 5) einschl. festgesetzter Inhabergehälter und Lehrlingsgehälter.

Index der industriellen Produktion (ohne Bauwirtschaft)

- arbeitstägliche Berechnung -

1936 = 100

Zeit	Gesamtindex * bezogen auf den Kopf der Bevölkerung **	Gesamtindustrie				Allgemeine Produktionsgüter								
		mit		ohne		insgesamt		davon						
		Nahrungs- u. Genußmittel				Energie	Kob- len- berg- bau	Eise- n- erz- ol	Kohle- wert- stoffe	Chem. Grund- stoffe	Energie			
		mit	ohne	mit	ohne						ins- ges.	davon		
		Energie		Energie		Energie		Elek- trizi- tät	Gas					
2	3	4	5	6	7	8	9		10	11	12	13	14	
1948 Mts. β	.	.	.	63	58	140	104	49	175	42	72	175	239	136
1949 Mts. β	48	88	85	82	77	159	125	59	233	57	69	193	262	150
1949 1.Vtj. Mts. β	45	83	79	82	76	165	130	65	205	54	100	199	280	149
2. " " β	47	87	84	80	76	146	114	60	180	56	86	177	227	146
3. " " β	48	88	85	79	74	149	111	53	224	57	49	186	247	149
4. " " β	52	96	92	88	82	176	143	60	323	63	42	209	296	156
1950 Januar	46	84	80	83	70	183	151	63	258	63	102	215	318	152
Februar	48	89	85	87	81	196	164	63	295	62	103	227	338	159
März	49	91	87	85	80	189	172	62	272	58	136	205	281	159
April	56	102	99	96	92	188	185	71	348	65	106	191	359	149
Mai	59	108	106	97	93	175	167	69	328	62	85	184	343	146
Juni	60	108	106	96	92	169	159	60	287	55	100	180	266	139
Juli ***	59	107	104	96	91	174	151	63	301	56	73	198	269	142

Zeit	Investitionsgüterindustrie													Chemie einschl. Spreng- stoffe
	ins- ges.	Rohstoffe und Halbwaren						Fertigwaren						
		davon						davon						
		ins- ges.	Steine u. Erden	Eisen- und Stahl u. Gie- ßerei	ME- Metall- u. Holz- erzeug- nisse	Säge- holz u. Holz- erzeug- nisse	ins- ges.	Stahl- einschl. Wagnen- bau	Ma- schin- enbau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- tech- nik	Fein- mech. und Optik	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	
1948 Mts. β	51	65	68	59	45	84	47	88	82	31	23	288	85	58
1949 Mts. β	66	86	95	83	50	92	60	123	100	94	29	379	91	62
1949 1.Vtj. Mts. β	65	72	63	88	50	82	63	140	102	79	27	411	108	67
2. " " β	66	85	94	77	51	95	60	115	100	85	31	365	100	69
3. " " β	64	94	114	77	42	102	56	108	93	100	29	540	79	57
4. " " β	70	95	109	89	49	86	63	131	106	113	31	402	77	55
1950 Januar	67	73	69	90	54	69	65	127	106	79	38	412	79	58
Februar	69	87	56	92	51	65	69	128	107	105	46	407	75	61
März	66	80	79	95	56	72	62	119	97	111	39	365	73	78
April	81	95	107	95	53	78	77	150	114	148	54	412	92	73
Mai	81	101	121	89	63	82	76	164	102	159	55	419	79	72
Juni	84	110	134	95	72	84	76	184	107	171	52	390	78	76
Juli ***	85	113	140	93	73	83	76	166	102	168	57	388	92	60

Zeit	Verbrauchsgüterindustrie													
	ins- ges.	Rohstoffe u. Halbwaren					Fertigwaren							
		davon					davon							
		ins- ges.	Papier- erzeug- nisse	Leder- erzeug- nisse	Eisen- u. Me- talle	Chem. u. Me- talle	Fein- keram. u. Glas	Holz- verar- beitung	Papier- verar- beitung	Gummi- verar- beitung	Schuhe	Textil	Be- kleidung	
														29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1948 Mts. β	66	35	59	30	76	77	94	98	112	83	69	353	45	175
1949 Mts. β	90	54	97	46	102	97	105	167	112	117	95	388	90	239
1949 1.Vtj. Mts. β	89	51	94	43	102	106	97	172	123	116	127	426	76	228
2. " " β	89	55	111	44	101	94	112	153	114	116	87	416	88	236
3. " " β	85	52	84	46	97	90	105	165	100	108	99	314	88	233
4. " " β	96	60	99	53	108	99	105	178	110	127	68	400	107	269
1950 Januar	87	60	110	51	96	87	76	178	92	123	72	311	100	234
Februar	92	62	112	53	103	90	82	191	92	126	70	334	106	304
März	92	53	116	41	106	90	101	153	86	124	49	369	112	359
April	98	56	115	45	113	92	107	165	97	130	74	355	120	408
Mai	103	58	126	46	119	94	118	154	102	140	77	512	134	392
Juni	99	56	126	42	115	96	119	159	101	123	89	496	126	343
Juli ***	95	53	97	44	109	104	97	177	94	113	133	314	111	341

Zeit	Nahrungs- und Genußmittelindustrie												
	ins- ges.	davon											
		Möhlen- gewerbe u. Fut- term.	Nähr- mit- tel- Ind.	Böcke- rei u. Brot- Ind.	Zucker u. Süß- waren- Ind.	Fleisch- ver- arbtg.	Fisch- ver- arbtg.	Margar- ine u. Speise- fett	Obst- u. Ge- müse- verarb.	Brau- erei u. Mäl- erei	Spiri- tus einschl. Hefe	Milch- ver- arbtg.	Tabak- ver- arbtg.
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	
1948 Mts. β	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	301
1949 Mts. β	106	96	1 557	172	149	27	88	74	208	48	86	113	1 698
1949 1.Vtj. Mts. β	85	89	2 328	191	126	29	114	47	199	47	55	50	1 161
2. " " β	104	83	1 674	183	119	22	67	52	124	43	74	133	2 056
3. " " β	116	109	1 522	164	130	19	90	79	296	65	89	145	1 219
4. " " β	119	100	719	152	221	37	80	118	208	35	123	125	2 175
1950 Januar	88	85	389	132	82	35	49	82	77	39	100	107	1 400
Februar	94	86	546	137	119	31	42	120	55	33	96	102	2 096
März	106	85	660	130	126	41	48	123	81	58	97	124	2 174
April	120	89	427	144	114	46	33	129	81	58	107	144	3 428
Mai	141	98	706	143	208	46	46	118	121	64	100	185	3 567
Juni	142	104	625	130	218	49	37	92	68	75	90	190	4 158
Juli ***	140	80	469	114	199	52	45	127	139	53	96	173	4 605

*) Gesamtindustrie mit Nahrungs- und Genußmittel und Energie.
 **) Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern.
 ***) vorläufige Zahlen.

Produktion ausgewählter Industrieerzeugnisse¹⁾

Industrieerzeugnisse	Mengen- einheit	1949		1950			
		3. Vtj.	4. Vtj.	1. Vtj.	2. Vtj.	Juni (end- gültige Zahlen)	Juli (vor- läufige Zahlen)
		Monatsdurchschnitt					
	1	2	3	4	5	6	7
Erdöl, roh	t	5 039	5 042	5 183	5 433	5 117	5 388
Motorenbenzin	t	328	312	448	510	585	534
Schmieröl	t	864	4 213	4 019	4 547	4 359	4 574
Zement (einschl. zementähnlicher Bindemittel)	t	54 432	47 485	35 334	56 864	60 648	68 524
Kohlensaurer Kalk, insgesamt	t	9 638	7 840	7 120	4 142	1 474	2 733
Gebrannter Kalk, insgesamt	t	7 015	6 384	5 169	9 292	12 355	10 325
Mauerziegel (gebrannt), insgesamt	1000 Stück	17 873	12 683	5 418	9 823	14 959	12 729
Dachziegel (gebrannt), holl. S-Pfannen	1000 Stück	908	739	746	721	763	910
Kalksandsteine	1000 Stück	18 103	17 960	9 941	19 661	24 252	27 655
Betonerzeugnisse für Tief- und Straßenbau	t	.	.	.	3 244	2 989	3 191
Roheisen	t	13 606	15 118	15 787	16 638	16 019	16 715
Eisenguss (unlegiert und legiert)	t	2 808	3 089	3 280	3 045	3 354	3 290
Elektrolytkupfer	t	533	544	619	669	712	705
Guss aus Kupfer und -Legierungen	t	53	54	61	61	70	81
Guss aus Leichtmetall und -Legierungen	t	16	18	15	18	20	20
Stahlhochbauten und sonstige Stahlbauten	t	250	269	338	276	353	320
Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen	t	34	61	73	81	80	68
Lokomotiven und Tender (Neuproduktion)	t	6	12	51	124	132	92
Verbrennungsmotoren, insgesamt	t	100	130	155	228	262	249
Flüssigkeitspumpen	t	67	82	63	136	139	116
Maschinen für die Bauwirtschaft	t	32	51	55	41	43	87
Landmaschinen, insgesamt	t	186	97	82	151	200	91
Milchwirtschaftliche Maschinen	t	50	34	42	42	37	33
Maschinen f. d. Nahrungsmittelindustrie u. verwandte Gebiete	t	100	101	109	69	63	105
Krane u. Hebezeuge einschl. Kleinhebezeuge u. -Krane	t	108	125	129	127	143	167
Textilmaschinen (ohne Zubehör)	t	195	238	234	212	180	164
Armaturen	t	69	66	56	67	94	71
Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge	t	27	27	52	62	76	53
Geräte und Einrichtungen der Drahtnachrichten-Technik	t	16	11	17	19	17	25
Rundfunkröhrenempfangsgeräte	Stück	3 349	4 294	2 156	2 684	2 943	1 525
Elektroakustische Geräte	t	.	.	.	7	10	11
Elektrische Glühlampen (allgemeine Lampen), insgesamt	1000 Stück	160	239	165	79	72	46
Elektrische medizinische Geräte und Einrichtungen	t	1	2	8	3	3	2
Augengläser aller Art	1000 Stück	76	93	111	94	106	65
Kohlenherde	Stück	2 582	2 920	3 091	1 804	2 464	2 720
Kochtöpfe (ohne solche für elektrische Herde)	1000 Stück	51	66	37	21	26	43
Konservendosen (1 kg)	1000 Stück	747	279	117	192	501	530
Phosphordüngemittel, insgesamt (berechnet auf P ₂ O ₅)	t-P ₂ O ₅	1 857	1 456	3 856	2 988	3 345	2 415
Lacke und Anstrichmittel, insgesamt	t	368	248	251	428	472	376
Seife in jeder Form	t	78	72	59	59	61	65
Zündhölzer	Normalkisten	1 888	2 045	2 114	2 000	2 144	1 380
Dachpappe	1000 m ²	938	678	374	691	825	931
Wirtschaftssteingut	t	249	285	336	238	248	278
Wandplatten	1000 m ²	66	71	67	59	55	54
Schnittholz	obm	14 731	10 283	8 912	9 969	10 917	10 833
Papier (unveredelt), insgesamt	t	2 063	2 902	3 497	3 842	4 140	2 938
Pappe (unveredelt), insgesamt	t	480	659	404	149	246	340
Weich- und Hartgummiwaren, insgesamt	t	.	.	.	.	106	178
Oberleder	t	153	193	183	156	158	140
Futterleder	t	44	43	39	46	40	47
Unterleder	t	473	470	431	349	374	439
Straßenschuhe	1000 Paar	25	27	31	42	46	28
Hilfsschuhe ²⁾	1000 Paar	49	79	44	48	61	51
Streichgarne	t	246	288	279	329	362	319
Handstrickgarne aus Wolle ²⁾	t	.	.	20	14	12	9
Gespinnstverarbeitung in Wollwebereien ²⁾	t	266	285	291	334	355	318
Gespinnstverarbeitung in Wirkereien und Strickereien ²⁾	t	64	112	81	82	89	67
Herren- und Knabenanzüge	Stück	4 440	5 265	6 771	6 008	5 069	3 182
Herren- und Knabenmäntel	Stück	20 305	27 818	24 145	25 545	23 221	23 274
Damen- und Mädchenkleider (ohne Kostüme)	Stück	2 856	3 310	2 947	5 554	7 596	5 287
Damen- und Mädchenmäntel	Stück	22 649	25 637	33 740	40 926	37 503	51 450
Zigaretten	Mill. Stück	84	136	113	242	290	325
Rauchtabak	t	.	.	19	17	15	14
Kautabak	1000 Rollen	.	.	449	487	527	518
Mehl (aus Vermahlung)	t	17 859	14 518	12 859	14 186	17 009	11 175
Teigwaren	t	243	145	90	72	83	88
Nährmittel	t	549	217	189	214	239	149
Dauerbackwaren	t	80	43	18	31	47	39
Schokoladenerzeugnisse	t	122	229	214	235	349	302
Zuckerwaren	t	482	722	500	631	670	600
Kunsthonig	t	46	112	75	86	72	66
Fleischwaren	t	417	819	703	890	1 084	1 289
Fleischkonserven	t	91	105	205	234	153	172
Talg, Schmalz	t	12	173	170	166	189	127
Bearbeitete Fische und Fischwaren	t	2 973	2 583	1 517	1 200	1 233	1 469
Butter ³⁾	t	3 274	2 113	1 944	4 174	4 647	4 300
Milchpulver (ohne Sauermilchnahrung) ³⁾	t	640	374	200	221	228	244
Milchkonserven ²⁾	t	2 051	2 844	2 952	3 611	3 794	4 047
Schmelzkäse ³⁾	t	287	231	132	27	25	36
Margarine und Kunstspeisefette	t	1 632	2 437	2 368	2 540	2 254	3 023
Zucker	t	864	1 572	.	1 737	3 142	2 628

1) nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung.

2) für eigene Rechnung.

3) nach Angaben des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

HANDEL UND VERKEHR
Interzonenhandel 1)

Monat	Bestüge			Lieferungen		
	insgesamt	davon aus		insgesamt	davon nach	
		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins		der Sowj. Bes. Zone und dem Ost-Sektor Berlins	den West-Sektoren Berlins
	1000 DM/VE ³⁾		1000 DM	1000 DM/VE ³⁾		1000 DM
1	2	3	4	5	6	
1949 Juli	789	416	373	7 183 ²⁾	850 ²⁾	6 333
August	889	242	647	9 628	1 756	7 872
September	707	312	395	8 930	595	8 335
Oktober	1 094	687	406	8 851	1 013	7 838
November	1 264	756	507	11 923	926	10 996
Dezember	1 793	868	925	12 330	862	11 447
1950 Januar	4 294	2 586	1 708	15 191	1 363	13 828
Februar	2 532	660	1 872	13 095	741	12 354
März	2 670	481	2 189	15 988	1 002	14 987
April	2 753	574	2 179	16 129	1 213	14 916
Mai	4 270	1 692	2 578	14 484	1 281	13 203
Juni	3 220	1 212	2 008	14 698	1 840	12 858
Juli	1 919	548	1 371	14 519	1 282	13 237

- 1) nur auf Grund der Warenbegleitscheine erfasste Sendungen.
2) darunter 2 000 Ost-DM.
3) vom 1.2.1950 VE-Verrechnungseinheiten auf Grund des Frankfurter Abkommens.
Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Außenhandel

Ausfuhr nach den wichtigsten Warengruppen - in 1000 DM -

Monat	Ernährungs- güter	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	Ausfuhr insgesamt	Anteil in vH an der Gesamtausfuhr des Vereinigten Wirtschaftsgebietes
	1	2	3	4	5	6
1949 Juni	199	14	821	1 074	2 108	0,7
Juli	178	67	838	1 212	2 295	0,7
August	487	32	603	1 475	2 597	0,9
September	845	11	1 573	1 390	3 819	1,1
Oktober	1 110	19	975	2 333	4 437	1,4
November	1 669	101	549	1 129	3 448	1,0
Dezember	666	46	3 467	1 758	5 937	1,3
1950 Januar	425	24	2 040	1 775	4 264	1,0
Februar	190	141	1 654	1 907	3 892	0,8
März	1 125	151	1 544	2 400	5 220	0,9
April	375	145	982	2 157	3 659	0,7
Mai	913	152	2 444	2 282	5 791	1,0
Juni	900	139	3 127	2 984	7 150	1,1

- *) vom 1.1.1950 = Bundesgebiet.
Quelle: Monatliche Aussenhandelsstatistik des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Der Güterumschlag im Binnenverkehr der Häfen Schleswig-Holsteins
nach Häfen

Monat	Umschlag insgesamt	davon						
		Lübeck	Kiel	Rendsburg	Ützen	Elmshorn	Itzehoe	Übrige Häfen
	1000 Tonnen							
	1	2	3	4	5	6	7	8
A n k u n f t								
1949 Juni	42,4	10,8	3,7	3,4	2,4	3,6	11,6	7,1
Juli	50,8	13,2	4,6	3,5	1,4	8,6	9,9	9,6
August	48,1	11,0	5,0	4,4	3,8	4,7	7,7	11,5
September	60,5	17,3	8,0	3,5	0,9	5,3	9,6	15,9
Oktober	59,0	15,2	2,2	5,1	1,3	5,4	12,3	17,4
November	59,0	12,5	8,0	2,9	2,3	6,1	12,4	14,9
Dezember	43,1	5,2	3,6	4,2	3,1	3,3	16,1	7,6
1950 Januar	42,5	12,6	4,4	3,6	1,7	4,0	4,0	12,2
Februar	28,4	10,9	0,9	0,9	1,0	2,2	4,4	8,1
März	34,1	9,7	1,6	3,1	1,8	3,3	9,8	4,8
April	28,8	9,6	2,5	1,2	1,3	2,9	6,1	5,2
Mai	40,5	11,5	2,1	2,2	3,8	2,5	6,5	11,9
Juni	43,8	8,5	1,2	3,9	8,4	3,2	7,5	11,1
A b g a n g								
1949 Juni	39,8	2,3	2,0	0,1	-	-	13,6	21,8
Juli	74,6	0,6	2,1	0,4	0,2	0,3	10,4	60,7
August	96,8	3,8	1,8	0,9	1,3	1,0	16,4	71,6
September	77,3	2,1	1,4	0,8	0,3	0,1	13,6	59,0
Oktober	77,8	5,2	0,7	0,1	0,1	0,5	7,5	63,7
November	71,4	7,2	0,3	0,5	0,1	0,0	2,9	60,5
Dezember	65,6	1,8	0,4	0,1	-	0,0	3,7	59,6
1950 Januar	37,8	2,0	0,2	0,3	-	-	8,3	27,0
Februar	28,9	-	0,1	0,1	-	0,4	4,5	23,8
März	65,9	0,8	0,8	0,3	0,1	-	11,0	52,9
April	77,8	3,3	3,0	0,4	-	-	17,6	53,5
Mai	84,0	3,8	3,1	0,8	-	0,1	17,9	58,3
Juni	87,5	1,2	1,8	0,9	-	0,2	15,1	68,3

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes.

Güterverkehr über See
- in Tonnen -

Monat	Güterumschlag aller Ost- und Nordseehäfen d. Bundesgebietes		Güterumschlag der Häfen Schleswig-Holsteins insgesamt	davon entfielen auf						
	insgesamt	darunter Auslandsverkehr		Lübeck	Kiel	Flensburg	übrige Häfen der Ostsee	Ostseehäfen insgesamt	Nordseehäfen insgesamt	
										1	2	3	4	5	6	7	8	9
E i n g a n g										
1949	Mai	1 374 309	1 203 918	90 726	47 772	7 469	9 149	8 037	72 427	18 299
	Juni	1 457 996	1 275 428	79 059	37 165	8 696	9 977	7 315	63 153	15 906
	Juli	1 628 855	1 426 397	106 361	51 356	14 011	14 679	6 688	86 734	19 627
	August	1 716 699	1 532 181	119 743	62 757	10 972	8 242	9 784	91 755	27 988
	Sept.	1 666 929	1 480 886	123 375	77 787	5 774	9 415	12 116	105 090	18 285
	Okt.	1 573 032	1 406 328	99 053	49 142	16 150	6 275	9 278	80 845	18 208
	Nov.	1 457 391	1 298 071	124 506	71 094	13 422	9 169	9 919	103 604	20 902
	Dez.	1 429 794	1 284 559	129 118	80 115	7 605	8 679	15 287	111 686	17 432
1950	Januar	1 239 746	1 069 478	97 459	56 833	7 204	7 860	13 014	84 911	12 548
	Febr.	962 065	845 623	90 001	30 586	26 454	1 856	8 329	67 225	22 776
	März	1 087 669	900 883	111 051	31 742	48 440	5 568	10 495	96 245	14 806
	April	937 673	775 574	118 182	56 914	32 993	5 432	9 191	104 530	13 652
	Mai	1 144 410	953 559	144 239	72 589	33 901	7 445	6 813	120 748	23 491
A u s g a n g										
1949	Mai	635 767	456 977	34 828	8 444	16 838	989	4 253	30 524	4 304
	Juni	654 938	492 624	32 657	5 400	18 148	1 155	3 637	28 340	4 317
	Juli	571 499	380 967	24 206	5 993	11 049	315	2 431	19 788	4 418
	August	613 720	441 670	31 288	5 561	7 558	580	7 771	21 470	9 818
	Sept.	565 632	396 316	38 765	9 026	16 056	220	5 677	30 979	7 786
	Okt.	512 320	356 368	35 940	6 639	19 193	590	5 309	31 731	4 209
	Nov.	664 726	513 449	22 773	6 563	8 120	354	4 813	19 850	2 923
	Dez.	796 656	652 907	30 146	14 614	9 379	538	3 815	28 346	1 800
1950	Januar	958 830	799 851	46 917	32 179	9 399	1 039	2 565	45 182	1 735
	Februar	862 003	743 644	49 715	32 915	7 114	5 278	2 641	47 948	1 767
	März	955 003	801 929	62 397	42 844	8 076	6 019	3 133	60 072	2 325
	April	709 067	571 668	55 334	34 024	10 640	2 013	5 990	52 667	2 667
	Mai	798 313	642 434	50 128	31 066	7 055	1 215	5 739	45 075	5 053

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Schiffsverkehr im Nord-Ostsee-Kanal*

Monat	Alle Schiffe								Handelsschiffe							
	insgesamt			darunter deutsche					insgesamt			darunter deutsche				
	Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH		Anzahl	Raumgehalt		Anzahl	Raumgehalt		Anteil in vH	
		1000 NRT	Mittlere NRT		1000 NRT	Mittlere NRT	an der Zahl	am Raumgehalt		1000 NRT	Mittlere NRT		an der Zahl	am Raumgehalt		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1949																
Mai	3 926	1 489	379	2 591	302	117	66,0	20,3	3 744	1 479	395	2 417	296	123	64,6	20,0
Juni	4 002	1 576	394	2 659	292	110	66,4	18,5	3 637	1 559	426	2 309	281	122	63,5	18,0
Juli	4 721	1 774	376	3 049	325	107	64,6	18,3	4 198	1 753	418	2 561	318	124	61,0	18,1
August	4 774	1 716	359	3 133	304	97	65,6	17,7	4 177	1 707	409	2 569	296	115	61,5	17,3
Sept.	4 176	1 493	358	2 663	303	114	63,8	20,3	3 872	1 486	385	2 361	298	126	61,0	20,1
Okt.	3 778	1 479	391	2 347	263	112	62,1	17,8	3 613	1 471	407	2 185	257	118	60,5	17,5
November	3 451	1 478	428	1 963	240	122	56,9	16,2	3 342	1 465	438	1 866	233	125	55,8	15,9
Dezember	3 487	1 513	434	2 016	273	135	57,8	18,0	3 386	1 504	444	1 917	265	138	56,6	17,6
1950																
Januar	3 056	1 256	411	1 786	218	122	58,4	17,4	2 973	1 248	420	1 703	210	123	57,3	16,8
Februar	2 470	1 125	456	1 408	210	149	57,0	18,6	2 385	1 119	469	1 324	204	154	55,5	18,2
März	3 186	1 237	388	2 048	264	129	64,3	21,4	3 088	1 231	399	1 954	259	132	63,3	21,0
April	3 330	1 165	350	2 240	263	117	67,3	22,6	3 191	1 157	362	2 102	255	121	65,9	22,1
Mai	3 870	1 318	341	2 620	339	129	67,7	25,7	3 527	1 309	371	2 287	352	145	64,8	25,4

*) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal

Zeit	insgesamt		deutscher Anteil in vH der Gesamttonnage	Richtung					
	darunter auf deutschen Schiffen			West - Ost			Ost - West		
	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH	insgesamt	darunter auf deutschen Schiffen	deutscher Anteil in vH	
									1000 t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1936	15 690	9 350	59,6	7 491	5 116	68,3	8 200	4 234	51,6
1937	22 070	11 065	50,1	9 805	5 989	61,1	12 266	5 076	41,4
1938	21 228	11 181	52,7	9 565	5 717	59,8	11 662	5 464	46,9
1939	21 445	14 434	67,3	7 927	5 650	71,3	13 518	8 784	65,0
1947	9 096	1 425	15,7	3 682	745	20,2	5 414	680	12,6
1948	13 438	2 472	18,4	5 543	1 463	26,4	7 895	1 009	12,8
1949	20 557	3 186	15,5	6 514	1 482	22,8	14 043	1 704	12,1
1949 Mai	1 864	279	15,0	572	126	22,0	1 292	154	11,9
1949 Juni	1 823	234	12,8	523	83	15,9	1 300	151	11,6
1949 Juli	2 280	273	12,0	659	104	15,8	1 621	170	10,5
1949 August	2 206	293	13,3	613	97	15,8	1 593	195	12,2
1949 September	1 925	301	15,6	566	133	23,5	1 359	168	12,4
1949 Oktober	1 627	235	14,4	261	98	37,5	1 367	137	10,0
1949 November	1 843	215	11,7	610	105	17,2	1 234	110	8,9
1949 Dezember	1 926	277	14,4	762	114	15,0	1 164	164	14,1
1950 Januar	2 212	312	14,1	1 047	175	16,7	1 165	138	11,8
1950 Februar	1 811	252	13,9	938	138	14,7	873	114	13,1
1950 März	2 001	353	17,6	937	183	19,5	1 064	170	16,0
1950 April	1 729	299	17,3	785	150	19,1	944	150	15,9
1950 Mai	1 943	405	20,8	848	192	22,6	1 095	213	19,5

Quelle: Bundesministerium für Verkehr - Abteilung Seeverkehr.

Deutsche Bundespost

a) Beförderungsdienst

Monat	Briefsendungen						Paketsendungen					
	gewöhnliche			eingeschriebene			Wertbriefe	gewöhnliche			Versiegelte Wertpakete	Nachnahme-sendungen
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			Inland	insgesamt	darunter		
		nach d. Ausland	aus d. Ausland		nach d. Ausland	aus d. Ausland	nach d. Ausland			aus d. Ausland		
1000						Stück	1000			Stück	1000	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Januar	13 355	478	283	198,9	2,6	5,6	3 719	347,6	1,3	41,2	3 327	196,1
1950 Februar	12 364	440	240	176,1	3,7	4,5	3 434	365,3	2,4	35,5	2 805	183,2
1950 März	14 314	505	338	202,4	3,8	5,1	4 023	461,3	2,7	27,8	3 377	230,9
1950 April	13 225	486	323	166,7	3,8	4,8	3 402	358,9	2,5	28,6	2 930	197,4
1950 Mai	13 228	475	312	169,5	3,9	4,6	3 409	363,1	2,5	27,3	2 765	216,9
1950 Juni	12 906	442	285	162,1	3,9	4,7	3 510	344,7	2,5	26,2	3 114	209,3

b) Nachrichtendienst

Monat	Übermittelte Telegramme			Fernsprechdienst						Rundfunk- und Zusatzgenehmigungen	
	insgesamt	darunter		Fernsprechstellen 1)	Ortsgespräche 2)	Schnell- u. Bezirksgespr.	Ferngespräche	darunter		insgesamt	darunter gebührenfrei
		nach d. Ausland	aus d. Ausland					nach d. Ausland	aus d. Ausland		
	1000										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 Januar	72,0	5,4	4,4	98,5	6 396	223	1 191	3,4	2	436,6	20,1
1950 Februar	65,0	5,4	3,4	98,7	5 976	199	1 107	2,3	2	440,9	20,0
1950 März	84,6	6,5	5,2	99,7	5 454	234	1 319	3,4	3	444,4	20,8
1950 April	79,2	5,5	4,8	99,8	6 255	214	1 200	3,4	1	444,4	20,9
1950 Mai	90,0	5,7	5,1	99,8	5 708	235	1 234	3,6	2	444,2	21,0
1950 Juni	87,9	6,8	6,2	99,9	6 136	257	1 280	4,7	2	443,2	21,1

- 1) einschl. Nebenanschlüsse und Öffentliche Sprechstellen.
- 2) Vormonat.

c) Zahlungsdienst

Monat	Postaufträge					Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen		Postsparkassendienst			
	insgesamt	darunter		Durch die Post protestierte Wechsel		Stück	Betrag 1000	Einlagen	Rückzahlungen	Es entfielen auf eine	
		Postprotestaufträge		Zahl	Betrag					Einlage	Rückzahlung
		Zahl	Betrag	Zahl	Betrag	1000 DM		DM			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1950 Januar	1 292	750	171 804	131	33 731	676,6	51 795	863	370	68	40
1950 Februar	1 387	725	179 727	116	26 919	647,9	49 646	807	386	64	38
1950 März	1 720	1 045	233 588	139	44 535	771,3	57 334	894	539	67	41
1950 April	1 847	1 205	283 016	185	51 561	790,5	56 048	829	530	74	42
1950 Mai	2 185	1 437	311 894	230	51 105	817,6	60 704	921	627	82	41
1950 Juni	2 330	1 603	319 879	225	49 731	752,3	59 552	1 079	656	89	47

Quelle: Posttechnisches Zentralamt Darmstadt, Oberpostdirektion Hamburg, Postsparkassendienst Hamburg.

LÖHNE UND PREISE

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen

im März und Juni 1950

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Ertutowochenverdienste		
	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50
	Std.			Dpf.			DM		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Alle Gewerbegruppen *									
Männl. Facharbeiter	48,1	50,1	+ 4,2	135,3	136,9	+ 1,2	65,11	68,66	+ 5,5
" angeleitete Arbeiter	48,9	49,8	+ 1,8	122,9	123,9	+ 0,8	60,08	61,71	+ 2,7
" Hilfsarbeiter	47,0	49,0	+ 4,3	109,0	110,0	+ 0,9	51,21	53,86	+ 5,2
Alle männlichen Arbeiter	48,0	49,8	+ 3,8	126,3	127,5	+ 1,0	60,67	63,46	+ 4,6
Weibl. Fach- u. angeleitete Arbeiter	43,3	45,5	+ 5,1	81,5	81,7	+ 0,2	35,26	37,18	+ 5,4
" Hilfsarbeiter	45,9	47,9	+ 4,4	70,2	75,7	+ 7,8	32,21	36,23	+ 12,5
Alle weiblichen Arbeiter	44,5	46,7	+ 4,9	76,0	78,7	+ 3,6	33,82	36,72	+ 8,6
Alle Arbeiter	47,2	49,1	+ 4,0	115,6	117,2	+ 1,4	54,62	57,51	+ 5,3
davon									
Produktionsmittel-Industrie 1)									
Männl. Facharbeiter	47,6	50,1	+ 5,3	137,7	139,2	+ 1,1	65,57	69,78	+ 6,4
" angeleitete Arbeiter	49,0	49,7	+ 1,4	125,1	125,8	+ 0,6	61,34	62,52	+ 1,9
" Hilfsarbeiter	45,4	47,4	+ 4,4	111,1	111,9	+ 0,7	50,43	53,03	+ 5,2
Alle männlichen Arbeiter	47,5	49,4	+ 4,0	128,9	129,8	+ 0,7	61,20	64,17	+ 4,9
Weibl. Fach- u. angeleitete Arbeiter	42,8	46,0	+ 7,5	89,1	88,0	- 1,2	38,10	40,47	+ 6,2
" Hilfsarbeiter	43,7	50,2	+ 14,9	80,6	79,8	- 1,0	35,24	40,01	+ 13,5
Alle weiblichen Arbeiter	43,2	48,2	+ 11,6	85,1	83,4	- 2,0	36,77	40,22	+ 9,4
Alle Arbeiter	47,2	49,4	+ 4,7	126,4	127,2	+ 0,6	59,69	62,76	+ 5,1
Konsumgüter-Industrie 2)									
Männl. Facharbeiter	49,4	50,1	+ 1,4	129,5	130,5	+ 0,8	63,94	65,44	+ 2,3
" angeleitete Arbeiter	48,4	50,1	+ 3,5	116,3	117,2	+ 0,8	56,32	58,77	+ 4,4
" Hilfsarbeiter	50,2	52,6	+ 4,8	105,3	106,0	+ 0,7	52,79	55,79	+ 5,7
Alle männlichen Arbeiter	49,4	50,8	+ 2,8	120,2	120,9	+ 0,6	59,37	61,43	+ 3,5
Weibl. Fach- u. angeleitete Arbeiter	43,4	45,4	+ 4,6	80,0	80,6	+ 0,8	34,70	36,62	+ 5,5
" Hilfsarbeiter	46,3	47,4	+ 2,4	68,3	74,7	+ 9,4	31,64	35,40	+ 11,9
Alle weiblichen Arbeiter	44,8	46,3	+ 3,3	74,3	77,8	+ 4,7	33,25	36,04	+ 8,4
Alle Arbeiter	47,3	48,7	+ 3,0	100,2	101,1	+ 0,9	47,34	49,19	+ 3,9
1 Eisenschaffende Industrie ****	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2 Nichteisenmetall-Industrie									
Männl. Facharbeiter	44,3	48,8	+ 10,2	146,0	155,1	+ 6,2	64,79	75,72	+ 16,9
" angeleitete Arbeiter	48,7	51,9	+ 6,6	128,5	129,7	+ 0,9	62,60	67,30	+ 7,5
" Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle männlichen Arbeiter	47,6	51,1	+ 7,4	132,6	135,7	+ 2,3	63,15	69,36	+ 9,8
Weibl. Fach- u. angeleitete Arbeiter	(40,8)	(47,1)	+ 15,4	(82,8)	(82,8)	-	(33,80)	(39,00)	+ 15,4
" Hilfsarbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alle weiblichen Arbeiter	(40,8)	(47,1)	+ 15,4	(82,8)	(82,8)	-	(33,80)	(39,00)	+ 15,4
Alle Arbeiter *	47,4	50,9	+ 7,4	131,2	133,2	+ 1,5	62,13	67,83	+ 9,2
3 Giesserei-Industrie									
Männl. Facharbeiter	49,4	48,5	- 1,8	154,4	155,2	+ 0,5	76,24	75,20	- 1,4
" angeleitete Arbeiter	48,1	50,6	+ 5,2	132,1	135,1	+ 2,3	63,48	68,33	+ 7,6
" Hilfsarbeiter	47,9	53,2	+ 11,1	118,4	116,6	- 1,5	56,79	61,98	+ 9,1
Alle männlichen Arbeiter	48,6	50,0	+ 2,9	140,0	140,8	+ 0,6	68,08	70,43	+ 3,5
Weibl. Fach- u. angeleitete Arbeiter	(47,5)	(51,0)	+ 7,4	(82,9)	(85,6)	+ 3,3	(39,25)	(43,80)	+ 11,6
" Hilfsarbeiter	(37,0)	(35,5)	- 4,1	(70,4)	(68,6)	- 2,6	(26,00)	(24,50)	- 5,8
Alle weiblichen Arbeiter	(42,9)	(46,6)	+ 8,6	(78,3)	(81,9)	+ 4,6	(33,57)	(38,14)	+ 13,6
Alle Arbeiter *	48,5	50,0	+ 3,1	139,2	140,0	+ 0,6	67,55	69,95	+ 3,6

*) gewogener Durchschnitt.

**) nicht erfasst.

1) Eisenschaffende Industrie, Nichteisenmetall-Industrie, Giesserei-Industrie, Metallverarbeitende Industrie, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe und Säge-Industrie.

2) alle unter 1 nicht genannten Gewerbegruppen.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 erfassten Arbeitern.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50
	Std.		gegen März 50	Dpf.		gegen März 50	DM		gegen März 50
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
4 Metallverarbeitende Industrie									
Männl. Facharbeiter	49,4	50,3	+ 1,8	134,2	136,3	+ 1,6	66,28	68,59	+ 3,5
" angelernte Arbeiter	50,1	49,4	- 1,4	124,9	125,7	+ 0,6	62,55	62,12	- 0,7
" Hilfsarbeiter	49,2	48,4	- 1,6	106,7	104,7	- 1,9	52,43	50,72	- 3,3
Alle männlichen Arbeiter	49,5	49,9	+ 0,8	129,9	130,9	+ 0,8	64,30	65,36	+ 1,6
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	42,7	47,8	+ 11,9	88,5	87,7	- 0,9	37,81	41,92	+ 10,9
" Hilfsarbeiter	43,6	49,2	+ 12,8	81,6	80,8	- 1,0	35,54	39,74	+ 11,8
Alle weiblichen Arbeiter	43,1	48,6	+ 12,8	85,2	83,9	- 1,5	36,75	40,73	+ 10,8
Alle Arbeiter*	48,8	49,8	+ 2,0	125,4	125,8	+ 0,3	61,21	62,63	+ 2,3
5 Chemische u. Kautschuk-Industrie									
Männl. Facharbeiter	50,8	50,5	- 0,6	122,7	123,1	+ 0,3	62,38	62,19	- 0,3
" angelernte Arbeiter	51,3	50,7	- 1,2	114,3	113,3	- 0,9	58,64	57,43	- 2,1
" Hilfsarbeiter	49,9	48,7	- 2,4	107,5	103,7	- 3,5	53,68	50,46	- 6,0
Alle männlichen Arbeiter	50,6	49,8	- 1,6	114,3	112,6	- 1,5	57,84	56,08	- 3,1
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	44,7	41,3	- 7,6	77,0	74,9	- 2,7	34,38	30,90	- 10,1
" Hilfsarbeiter	41,8	45,6	+ 9,1	71,8	68,5	- 4,6	30,01	31,27	+ 4,2
Alle weiblichen Arbeiter	42,2	42,3	+ 0,2	72,6	73,2	+ 0,8	30,64	30,99	+ 1,1
Alle Arbeiter*	48,1	47,4	- 1,5	103,1	101,4	- 1,7	49,52	48,12	- 2,8
6 Industrie der Steine und Erden									
Männl. Facharbeiter	51,5	54,6	+ 6,0	134,0	135,7	+ 1,3	68,95	74,05	+ 7,4
" angelernte Arbeiter	50,7	54,8	+ 8,1	122,1	124,3	+ 1,8	61,88	68,09	+ 10,0
" Hilfsarbeiter	48,0	51,2	+ 6,7	109,9	114,1	+ 3,8	52,78	58,37	+ 10,6
Alle männlichen Arbeiter	49,8	53,2	+ 6,8	120,2	123,1	+ 2,4	59,81	65,50	+ 9,5
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	(42,5)	(25,2)	- 40,7	(100,0)	(97,3)	- 2,7	(42,50)	(24,42)	- 42,6
" Hilfsarbeiter	(46,5)	(47,8)	+ 2,8	(73,4)	(72,3)	- 1,5	(34,25)	(34,67)	+ 1,2
Alle weiblichen Arbeiter	43,3	(32,7)	- 24,5	94,3	(85,1)	- 9,8	40,80	(27,83)	- 31,8
Alle Arbeiter*	49,6	52,5	+ 5,8	119,6	122,3	+ 2,3	59,26	64,27	+ 8,5
7 Keramische Industrie**									

8 Glas-Industrie**									

9 Baugewerbe (einschl. Baunebengewerbe)									
Männl. Facharbeiter	43,6	49,2	+ 12,8	143,9	143,8	- 0,1	62,73	70,78	+ 12,8
" angelernte Arbeiter	45,7	46,7	+ 2,2	128,2	127,1	- 0,9	58,62	59,29	+ 1,1
" Hilfsarbeiter	42,5	45,1	+ 6,1	115,6	114,5	- 1,0	49,14	51,62	+ 5,0
Alle männlichen Arbeiter	43,5	47,4	+ 9,0	131,5	131,4	- 0,1	57,23	62,25	+ 8,8
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Hilfsarbeiter	(44,5)	(40,0)	- 10,1	(69,9)	(70,0)	+ 0,1	(31,00)	(28,00)	- 9,7
Alle weiblichen Arbeiter	(44,5)	(40,0)	- 10,1	(69,9)	(70,0)	+ 0,1	(31,00)	(28,00)	- 9,7
Alle Arbeiter*	43,5	47,4	+ 9,0	131,5	131,4	- 0,1	57,21	62,24	+ 8,8
10 Säge-Industrie									
Männl. Facharbeiter	49,0	54,0	+ 10,2	109,5	110,6	+ 1,0	53,69	59,72	+ 11,2
" angelernte Arbeiter	49,2	51,7	+ 5,1	106,9	107,4	+ 0,5	52,60	55,51	+ 5,5
" Hilfsarbeiter	51,3	50,6	- 1,4	92,2	100,7	+ 9,2	47,31	50,95	+ 7,7
Alle männlichen Arbeiter	50,2	51,6	+ 2,8	99,7	105,0	+ 5,3	50,10	54,20	+ 8,2
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Hilfsarbeiter	(47,0)	(77,0)	+ 63,8	(69,8)	(70,4)	+ 0,9	(33,00)	(54,00)	+ 63,6
Alle weiblichen Arbeiter	(47,0)	(77,0)	+ 63,8	(69,8)	(70,4)	+ 0,9	(33,00)	(54,00)	+ 63,6
Alle Arbeiter*	50,1	52,7	+ 5,2	98,4	102,9	+ 4,6	49,27	54,19	+ 10,0

* gewogener Durchschnitt
** nicht erfasst.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 erfassten Arbeitern.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50
	Std.		%	Dpf.		%	DM		
	1	2		4	5		7	8	9
11 Bautischlerei, Möbelherstellung u. sonst. Holzwaren									
Männl. Facharbeiter	43,8	47,8	+ 9,1	129,8	129,8	-	56,91	62,10	+ 9,1
" angelernte Arbeiter	46,0	50,9	+ 10,7	106,9	108,2	+ 1,2	49,14	55,09	+ 12,1
" Hilfsarbeiter	45,0	48,3	+ 7,3	89,3	83,9	- 6,1	40,22	40,51	+ 0,7
Alle männlichen Arbeiter	44,4	48,5	+ 9,2	119,7	117,8	- 1,6	53,17	57,17	+ 7,5
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	46,6	47,4	+ 1,7	71,5	74,1	+ 3,6	33,30	35,15	+ 5,6
" Hilfsarbeiter	(47,7)	47,2	- 1,1	(59,9)	60,5	+ 1,0	(28,61)	28,56	- 0,2
Alle weiblichen Arbeiter	(47,0)	47,3	+ 0,6	66,8	65,8	- 1,5	31,42	31,10	- 1,0
Alle Arbeiter *	44,8	48,3	+ 7,8	111,2	108,9	- 2,1	49,81	52,61	+ 5,6
12 Papiererzeugende Industrie									
Männl. Facharbeiter	53,6	53,9	+ 0,6	135,0	134,0	- 0,7	72,32	72,23	- 0,1
" angelernte Arbeiter	51,3	51,5	+ 0,4	117,9	117,9	-	60,51	60,71	+ 0,3
" Hilfsarbeiter	54,0	54,1	+ 0,2	97,6	102,8	+ 5,3	52,73	55,56	+ 5,4
Alle männlichen Arbeiter	52,8	52,9	+ 0,2	111,6	114,4	+ 2,5	58,94	60,54	+ 2,7
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	46,6	49,1	+ 5,4	85,8	89,0	+ 3,7	39,93	43,71	+ 9,5
" Hilfsarbeiter	51,7	49,2	- 4,8	79,8	77,1	- 3,4	41,23	37,95	- 8,0
Alle weiblichen Arbeiter	50,7	49,1	- 3,2	80,8	84,6	+ 4,7	40,99	41,58	+ 1,4
Alle Arbeiter *	52,4	52,2	- 0,4	106,7	108,7	+ 1,9	55,94	56,68	+ 1,3
13 Papierverarbeitende Industrie									
Männl. Facharbeiter	52,6	51,9	- 1,3	134,8	136,2	+ 1,0	70,95	70,65	- 0,4
" angelernte Arbeiter	(51,7)	(49,9)	- 3,5	(113,8)	(107,5)	- 5,5	(58,71)	(53,73)	- 8,5
" Hilfsarbeiter	49,5	51,0	+ 3,0	97,4	97,9	+ 0,5	48,18	49,92	+ 3,6
Alle männlichen Arbeiter	51,1	51,2	+ 0,2	116,3	117,0	+ 0,6	59,45	59,99	+ 0,9
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	49,8	47,3	- 5,0	75,2	73,8	- 1,9	37,45	34,94	- 6,7
" Hilfsarbeiter	48,4	49,9	+ 3,1	66,6	67,7	+ 1,7	32,26	33,75	+ 4,6
Alle weiblichen Arbeiter	49,0	48,6	- 0,8	70,1	70,5	+ 0,6	34,37	34,32	- 0,2
Alle Arbeiter *	49,8	49,6	- 0,4	88,2	88,6	+ 0,5	43,88	43,98	+ 0,2
14 Buchdruckgewerbe									
Männl. Facharbeiter	51,1	50,9	- 0,4	158,2	154,7	- 2,2	80,85	78,66	- 2,7
" angelernte Arbeiter	(51,3)	48,7	- 5,1	(160,5)	164,3	+ 2,4	(82,33)	80,00	- 2,8
" Hilfsarbeiter	52,3	52,3	-	117,6	113,8	- 3,2	63,48	59,51	- 3,2
Alle männlichen Arbeiter	51,2	50,9	- 0,6	155,8	152,0	- 2,4	79,76	77,33	- 3,1
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	49,0	49,0	-	75,0	76,7	+ 2,3	36,72	37,53	+ 2,2
" Hilfsarbeiter	52,2	46,7	- 10,5	66,0	67,8	+ 2,7	34,42	31,68	- 8,0
Alle weiblichen Arbeiter	49,8	48,1	- 3,4	72,5	73,5	+ 1,4	36,12	35,40	- 2,0
Alle Arbeiter *	50,8	50,2	- 1,2	134,1	133,5	- 0,5	68,12	67,00	- 1,7
15 Flachdruckgewerbe									
Männl. Facharbeiter	47,8	53,2	+ 11,3	150,3	163,7	+ 8,9	71,82	87,05	+ 21,2
" angelernte Arbeiter	"	(49,8)	"	"	(119,5)	"	"	(59,40)	"
" Hilfsarbeiter	(48,0)	(48,7)	+ 1,5	(82,8)	(102,9)	+ 24,3	(39,75)	(50,11)	+ 26,1
Alle männlichen Arbeiter	47,8	52,4	+ 9,6	139,9	154,4	+ 10,4	66,88	80,93	+ 21,0
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	(48,0)	(69,4)	+ 44,6	(70,0)	(66,1)	- 5,6	(33,61)	(45,89)	+ 36,5
" Hilfsarbeiter	"	51,3	"	"	75,9	"	"	38,92	"
Alle weiblichen Arbeiter	(48,0)	57,1	+ 19,0	(70,0)	72,1	+ 3,0	(33,61)	41,16	+ 22,5
Alle Arbeiter *	47,9	54,6	+ 14,0	104,0	114,3	+ 9,9	49,84	62,39	+ 25,2
16 Textil-Industrie									
Männl. Facharbeiter	49,0	46,5	- 5,1	133,9	134,4	+ 0,4	65,59	62,53	- 4,7
" angelernte Arbeiter	50,8	49,1	- 3,4	118,5	116,2	- 0,3	60,17	57,98	- 3,6
" Hilfsarbeiter	50,2	50,2	-	109,7	110,0	+ 0,3	55,11	55,26	+ 0,3
Alle männlichen Arbeiter	49,7	48,0	- 3,4	124,0	124,3	+ 0,2	63,57	59,69	- 3,1
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	42,2	45,5	+ 7,8	83,7	83,6	- 0,1	35,36	38,06	+ 7,6
" Hilfsarbeiter	49,0	46,9	- 4,3	78,9	78,7	- 0,3	38,70	36,89	- 4,7
Alle weiblichen Arbeiter	42,9	45,7	+ 6,5	83,2	83,1	- 0,1	35,70	37,94	+ 6,3
Alle Arbeiter *	45,2	46,5	+ 2,9	98,3	98,0	- 0,3	44,43	45,53	+ 2,5

*) gewogener Durchschnitt

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 erfassten Arbeitern.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50
	Std.		3	Dpf.		6	DM		9
1	2	4		5	7		8		
17 Bekleidungsindustrie									
Männl. Facharbeiter	45,2	46,2	+ 2,2	118,4	120,1	+ 1,4	53,58	55,54	+ 3,7
" angelernte Arbeiter	52,0	46,6	- 10,4	104,7	112,2	+ 7,2	54,46	52,31	- 4,0
" Hilfsarbeiter	(36,7)	(53,0)	+ 44,4	(99,1)	(95,8)	- 3,3	(36,33)	(51,00)	+ 40,4
Alle männlichen Arbeiter	46,0	46,3	+ 0,7	116,0	119,1	+ 2,7	53,45	55,14	+ 3,2
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	42,6	44,5	+ 4,5	76,5	76,5	-	32,57	34,02	+ 4,5
" Hilfsarbeiter	43,2	42,8	- 0,9	66,8	66,9	+ 0,1	28,85	28,62	- 0,8
Alle weiblichen Arbeiter	42,8	43,8	+ 2,3	72,9	72,6	- 0,4	31,21	31,76	+ 1,8
Alle Arbeiter*	43,3	44,2	+ 2,1	80,2	80,1	- 0,1	34,74	35,40	+ 1,9
18 Ledererzeugende Industrie									
Männl. Facharbeiter	47,0	46,4	- 1,3	146,5	146,8	+ 0,2	68,82	68,18	- 0,9
" angelernte Arbeiter	44,0	42,7	- 3,0	137,7	140,8	+ 2,3	60,60	60,11	- 0,8
" Hilfsarbeiter	44,9	44,8	- 0,2	131,1	131,5	+ 0,3	58,89	58,92	+ 0,1
Alle männlichen Arbeiter	45,2	44,5	- 1,6	138,6	139,9	+ 0,9	62,66	62,30	- 0,6
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	43,6	46,7	+ 7,1	98,5	102,8	+ 4,4	42,93	48,06	+ 11,9
" Hilfsarbeiter	43,2	44,3	+ 2,5	87,1	89,4	+ 2,6	37,66	39,67	+ 5,3
Alle weiblichen Arbeiter	43,3	45,1	+ 4,2	91,1	94,0	+ 3,2	39,50	42,46	+ 7,5
Alle Arbeiter*	44,8	44,7	- 0,2	128,1	129,3	+ 0,9	57,39	57,75	+ 0,6
19 Lederverarbeitende Industrie									
Männl. Facharbeiter	46,5	46,4	- 0,2	138,3	132,1	- 4,5	64,32	61,28	- 4,7
" angelernte Arbeiter	39,9	(46,5)	+ 16,5	127,0	(120,0)	- 5,5	50,70	(55,73)	+ 9,9
" Hilfsarbeiter	.	(43,0)	.	.	(102,3)	.	.	(44,00)	.
Alle männlichen Arbeiter	44,0	46,3	+ 5,2	134,4	129,0	- 4,0	59,18	59,76	+ 1,0
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	(46,6)	(38,7)	- 17,0	(91,0)	(94,1)	+ 3,4	(42,47)	(36,41)	- 14,3
" Hilfsarbeiter	.	(25,0)	.	.	(77,1)	.	.	(19,50)	.
Alle weiblichen Arbeiter	(46,6)	(37,3)	- 20,0	(91,0)	(92,9)	+ 2,1	(42,47)	(34,63)	- 18,5
Alle Arbeiter*	45,0	43,3	- 3,8	118,2	118,5	+ 0,3	53,16	51,28	- 3,5
20 Schuh-Industrie									
Männl. Facharbeiter	45,7	46,7	+ 2,2	111,0	106,6	- 4,0	50,74	49,80	- 1,9
" angelernte Arbeiter	31,2	46,4	+ 48,7	99,7	110,4	+ 10,7	31,05	51,18	+ 64,8
" Hilfsarbeiter	(50,3)	(49,1)	- 2,4	(80,9)	(88,4)	+ 9,3	(40,67)	(43,43)	+ 6,8
Alle männlichen Arbeiter	40,3	46,8	+ 16,1	102,9	105,9	+ 2,9	41,47	49,61	+ 19,6
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	30,7	44,1	+ 43,6	83,6	84,9	+ 1,6	25,63	37,46	+ 46,2
" Hilfsarbeiter	(44,6)	(45,5)	+ 2,0	(66,0)	(65,3)	- 1,1	(29,44)	(29,75)	+ 1,1
Alle weiblichen Arbeiter	33,7	44,5	+ 32,0	78,5	80,3	+ 2,3	26,44	35,70	+ 35,0
Alle Arbeiter*	37,1	45,6	+ 22,9	92,0	92,8	+ 0,9	34,17	42,33	+ 23,9
21 Nahrungs- u. Genussmittel- industrie									
Männl. Facharbeiter	52,4	53,4	+ 1,9	117,5	121,0	+ 3,0	61,54	64,64	+ 5,0
" angelernte Arbeiter	51,2	55,5	+ 8,4	104,7	108,1	+ 3,2	53,58	59,99	+ 12,0
" Hilfsarbeiter	51,9	57,7	+ 11,2	100,7	104,3	+ 3,6	52,32	60,17	+ 15,0
Fahrer in Molkereien	57,2	59,6	+ 4,2	106,0	106,2	+ 0,2	60,65	63,31	+ 4,4
Alle männlichen Arbeiter	52,2	55,3	+ 5,9	109,9	112,7	+ 2,5	57,35	62,36	+ 8,7
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	47,8	46,7	- 2,3	76,8	80,0	+ 4,2	36,70	37,37	+ 1,8
" Hilfsarbeiter	47,6	49,0	+ 2,9	65,7	77,3	+ 17,7	31,28	37,93	+ 21,3
Alle weiblichen Arbeiter	47,7	48,6	+ 1,9	67,8	77,8	+ 14,7	32,32	37,83	+ 17,0
Alle Arbeiter*	50,2	52,1	+ 3,8	92,6	97,0	+ 4,8	46,52	50,55	+ 8,7
22 Brauergewerbe									
Männl. Facharbeiter	43,8	51,3	+ 17,1	139,5	141,3	+ 1,3	61,09	72,51	+ 18,7
" angelernte Arbeiter	46,5	51,1	+ 9,9	128,5	135,6	+ 5,5	59,79	69,27	+ 15,9
" Hilfsarbeiter	44,8	51,6	+ 15,2	119,5	123,3	+ 3,2	53,47	63,60	+ 18,9
Fahrer	45,6	54,1	+ 18,6	142,6	153,7	+ 7,8	65,07	83,17	+ 27,8
Alle männlichen Arbeiter	45,0	52,2	+ 16,0	135,1	140,8	+ 4,2	60,81	73,54	+ 20,9
Weibl. Fach- u. angel. Arbeiter	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" Hilfsarbeiter	(43,2)	52,5	+ 21,5	(87,0)	90,1	+ 3,6	(37,56)	47,32	+ 26,0
Alle weiblichen Arbeiter	(43,2)	52,5	+ 21,5	(87,0)	90,1	+ 3,6	(37,56)	47,32	+ 26,0
Alle Arbeiter*	44,7	52,1	+ 16,6	131,2	134,1	+ 2,2	58,69	69,90	+ 19,1

*) gewogener Durchschnitt.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 erfassten Arbeitern.

noch: Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbe- und Leistungsgruppen

Gewerbe- und Leistungsgruppen	Durchschnittliche								
	Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50	März 1950	Juni 1950	Veränderg. in vH Juni 50 gegen März 50
	Std.		Dpf.	Dpf.		DM	DM		gegen März 50
	1	2		4	5		7	8	
23 Musikinstrumenten- und Spielwaren-Industrie									
Männl. Facharbeiter	45,5	46,3	+ 1,8	124,5	121,8	- 2,2	56,71	56,38	- 0,6
" angeleitete Arbeiter	(45,2)	(46,1)	+ 2,0	(107,6)	(105,6)	- 1,9	(48,67)	(48,71)	+ 0,1
" Hilfsarbeiter	(53,0)	(46,8)	- 11,7	(103,8)	(92,3)	- 11,1	(55,00)	(43,20)	- 21,5
Alle männlichen Arbeiter	46,0	46,3	+ 0,7	121,3	117,2	- 3,4	55,80	54,26	- 2,8
Weibl. Fach- u. angeleitete Arbeiter	(45,0)	(42,0)	- 6,7	(97,8)	(69,3)	- 29,2	(44,00)	(29,00)	- 34,1
" Hilfsarbeiter	(44,6)	(45,4)	+ 1,8	(52,2)	(54,6)	+ 4,6	(23,30)	(24,71)	+ 6,1
Alle weiblichen Arbeiter	(44,5)	(43,9)	- 1,4	(56,3)	(60,4)	+ 7,3	(25,09)	(26,58)	+ 5,9
Alle Arbeiter*	45,8	45,9	+ 0,2	98,7	107,3	+ 8,7	45,16	49,25	+ 9,1
24 Kunststoffverarbeitung****	.	.	.	.	.	.	.	.	.

*) gewogener Durchschnitt.
 **) nicht erfasst.

Eingeklammerte Zahlen = Durchschnitt von weniger als 20 erfassten Arbeitern.

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien *

Neuberechnung (Verbrauchsschema 1949)

Zeit	Lebenshaltung insgesamt	davon								
		Ernäh-rung	Genuss-mittel	Miete	Heizung und Beleuchtung	Beklei-dung	Reinigung und Körper-pflege	Bildung und Unter-haltung	Hausrat	Verkehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Vierteljahr 1949 = 100										
1949 August	92,2	91,2	97,3	100,3	97,9	81,9	99,7	97,2	87,7	99,8
September	91,9	90,5	98,4	100,3	97,9	80,9	99,0	99,8	87,2	99,7
Oktober	91,6	90,3	98,4	100,3	98,0	79,8	98,9	99,7	86,7	98,8
November	91,7	91,3	98,8	100,3	97,8	79,5	96,0	98,7	86,3	98,1
Dezember	91,5	91,2	99,1	100,3	97,8	78,7	95,5	98,3	85,7	97,6
1949 Durchschn.	95,2	94,9	98,9	100,2	98,7	88,0	99,2	98,8	91,7	98,9
1950 Januar	90,5	89,4	98,3	100,3	98,1	78,0	94,5	98,1	85,8	97,6
Februar	89,8	88,6	98,4	100,3	97,8	76,6	93,3	97,9	84,8	97,2
März	89,4	88,4	98,3	100,3	97,9	75,5	92,3	97,5	83,7	96,9
April	90,2	90,5	98,0	102,1	97,2	75,0	91,9	97,1	82,6	96,6
Mai	91,7	94,3	97,6	103,4	97,2	74,6	91,7	97,0	82,0	96,7
Juni	91,0	92,6	97,8	104,3	97,2	74,2	91,7	97,2	81,9	96,5
Juli	88,8	87,6	97,9	105,0	97,4	73,0	91,6	97,0	81,1	96,5
August	87,1	83,8	98,0	105,3	97,2	72,3	91,6	96,9	79,9	96,4
umbasiert auf 1938 = 100										
1949 August	152,4	152,3	278,0	101,9	116,7	204,2	147,9	142,3	180,5	137,1
September	151,9	151,1	281,1	101,9	116,7	201,7	146,9	146,1	179,4	137,0
Oktober	151,4	150,8	281,1	101,9	116,8	199,0	146,7	146,0	178,4	135,7
November	151,6	152,4	282,3	101,9	116,6	198,3	142,4	144,5	177,6	134,8
Dezember	151,2	152,3	283,1	101,9	116,6	196,3	141,7	143,9	176,3	134,1
1949 Durchschn.	157,3	158,5	282,6	101,8	117,7	219,5	147,2	144,6	188,7	135,9
1950 Januar	149,6	149,2	280,9	101,9	116,9	194,5	140,2	143,6	176,5	134,1
Februar	148,4	147,9	281,1	101,9	116,6	191,0	138,4	143,3	174,5	133,5
März	147,8	147,6	280,9	101,9	116,7	188,3	136,9	142,8	172,2	133,1
April	149,1	151,1	280,0	103,8	115,9	187,0	136,4	142,2	170,0	132,7
Mai	151,6	157,4	278,9	105,1	115,9	186,0	136,1	142,0	168,7	132,8
Juni	150,4	154,6	279,4	106,0	115,9	185,2	136,1	142,3	168,5	132,6
Juli	146,8	146,2	279,7	106,7	116,1	182,0	135,9	142,0	166,9	132,6
August	144,0	139,9	280,0	107,0	115,9	180,3	135,9	141,9	164,4	132,4

*) vierköpfige Familie, darunter 2 Verdienner und 1 Kind unter 14 Jahren.

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Waren oder Leistungen	Mengen- einheit	Preise					Veränderungen in vH 15.8.1950 gegenüber 15.8.1949	Meßziffern 1938 = 100	
		ß 1938	Vor der Währungs- reform Mai/Juni 1948	ß 1949	am			ß 1949	15.8. 1950
					15.8. 1949	am 1950			
		RM		DM					
1	2	3	4	5	6	7	8		
Nahrungsmittel									
Roggenbrot	1 kg	0,30	0,33	0,37	0,37	0,38 ^{a)}	+ 3,6 ^{b)}	123,3	123,3
Mischbrot	1 kg	0,35	0,36	0,45	0,45	0,50	+ 11,1	128,6	142,9
Weißbrot									
z.Zt. aus Mehl Type 1050	1 kg	0,45	.	0,60	0,60	0,64	+ 6,7	133,3	142,2
Kleingebäck, Brötchen aus Mehl Type 1050	1 kg	0,80	.	0,81	0,80	0,82	+ 2,5	101,3	102,5
Backwerk, einfaches Hefengebäck aus Mehl, Type 1050	1 St.	0,05	.	0,13	0,14	0,12	- 14,3	260,0	240,0
Weizenmehl, Type 1050	1 kg	0,38	.	0,52	0,50	0,58	+ 16,0	136,8	152,6
Kinderstärkemehl	1 kg	1,32	1,68	2,08	2,08	2,08	-	157,6	157,6
Puddingpulver, Sahne oder Vanille	50 g								
Beutel	0,08	0,11	0,14	0,15	0,14	0,14	- 6,7	175,0	175,0
Weisengrieß	1 kg	0,46	0,46	0,58	0,55	0,65	+ 18,2	126,1	141,3
Graupen, mittel	1 kg	0,49	0,53	0,65	0,66	0,68	+ 3,0	132,7	138,8
Haferflocken, entspelst, lose	1 kg	0,56	0,68	0,80	0,80	0,84	+ 5,0	142,9	150,0
Wassernudeln	1 kg	0,85	0,89	1,00	1,00	1,05	+ 5,0	117,6	123,5
Suppenwürfel, 50 g	1 St.	0,10	0,11	0,15	0,15	0,15	-	150,0	150,0
Kaffee-Ersatz, gepackt	1 kg	0,85	0,90	1,14	1,16	1,21	+ 4,3	134,1	142,4
Speiseerbsen, gelbe, ungeschält, I. Sorte	1 kg	0,67	0,82	1,18	1,23	0,89	- 27,6	176,1	132,8
Verbrauchszucker, weiß	1 kg	0,76	1,14	1,15	1,16	1,15	- 0,9	151,3	151,3
Marmelade, Mehrfrucht, lose	1 kg	0,64	1,82	1,80	1,76	1,22	- 30,7	281,3	190,6
Kunsthonig, gepackt	1 kg	0,88	1,60	1,67	1,64	1,59	- 3,0	189,8	180,7
Süßwaren, einfache Fondant, lose	1 kg	2,35	3,58	3,83	3,70	3,01	- 18,6	163,0	128,1
Speisekartoffeln, gelbfleischige, ab Laden	5 kg	0,45	0,60	0,70	0,75	0,61	- 18,7	155,6	135,6
Mohrrüben (Speisemöhren oder Wurz.)	1 kg	0,22	.	0,24	0,37	0,20	- 45,9	109,1	90,9
Weißkohl	1 kg	0,15	0,35	0,19	0,14	0,12	- 14,3	126,7	80,0
Wirsingkohl	1 kg	0,19	0,65	0,22	0,19	0,15	- 21,1	115,8	78,9
Zwiebeln, inländisch	1 kg	0,28	.	0,56	0,58	0,49	- 15,5	200,0	175,0
Kohlrüben	1 kg	0,10	.	0,14	.	.	.	140,0	.
Sauerkraut	1 kg	0,29	0,50	0,44	0,48	0,55	+ 14,6	151,7	189,7
Gemüsekonserven, Erbsen, mittl. Güte	1 kg	0,75	1,42	1,54	1,48	1,09	- 26,3	205,3	145,3
Obstkonserven, Mirabellen	1 kg	1,60	.	2,73	2,80	1,74	- 37,9	170,6	108,8
Frischobst, Äpfel, I. Sorte	1 kg	0,73	.	1,73	1,12	0,78	- 30,4	237,0	106,8
mittlere Preislage	1 kg	0,70	.	1,40	0,77	0,53	- 31,2	200,0	75,7
Trockenobst, Sultaninen, I. Sorte	1 kg	1,11	1,50	1,63	1,62	2,49	+ 53,7	146,8	224,3
Pflaumen, I. Sorte	1 kg	1,11	1,53	1,39	1,36	1,64	+ 20,6	125,2	147,7
Seefisch, frisch,									
Kabeljau, ohne Kopf	1 kg	0,78	1,12	0,91	0,77	0,70	- 9,1	116,7	89,7
Kabeljau, Filet	1 kg	1,03	1,83	1,59	1,36	1,22	- 10,3	154,4	118,4
Salzheringe, inländisch	1 kg	0,75	1,10	1,10	1,07	1,00	- 6,5	146,7	133,3
Rollmops	1 kg	1,35	.	2,36	2,34	2,05	- 12,4	174,8	151,9
Rindfleisch, Koch- (Sied-), Querrippe	1 kg	1,76	1,74	3,22	3,29	3,33	+ 1,2	183,0	189,2
Schmorfleisch, Blatt, Bug	1 kg	1,83	1,77	3,53	3,71	3,75	+ 1,1	192,9	204,9
Schweinefleisch, Kotelett	1 kg	2,08	2,05	4,15	4,74	4,21	- 11,2	199,5	202,4
Schweinebauch, frisch	1 kg	1,60	1,61	3,62	4,06	3,74	- 7,9	226,3	233,8
Kalbfleisch, Bratenfleisch	1 kg	2,43	2,39	3,30	3,49	3,71	+ 6,3	135,8	152,7
Leberwurst	1 kg	2,49	2,65	4,99	5,07	4,19	- 17,4	200,4	168,3
Jagdwurst	1 kg	2,75	2,80	5,26	5,39	4,73	- 12,2	191,3	172,0
Mettwurst, feine	1 kg	3,15	3,18	5,82	5,94	5,16	- 13,1	184,8	163,8
Suppenhuhn, unausgenommen	1 kg	2,14	.	6,16	4,82	3,72	- 22,8	287,9	173,8
Gans, Mast-, unausgenommen	1 kg	2,53	.	6,35	4,99	3,40	- 31,9	251,0	134,4
Vollmilch	1 ltr.	0,22	0,34	0,34	0,34	0,34	-	154,5	154,5
Entrahmte Frischmilch	1 ltr.	0,11	0,22	0,22	0,22	0,16	- 27,3	200,0	145,5
Deutsche Markenbutter	1 kg	3,19	5,12	5,12	5,12	5,40	+ 5,5	160,5	169,3
Margarine, Mittelsorte	1 kg	1,96	2,44	2,43	2,44	2,20	- 9,8	124,0	112,2
Käse, Quark	1 kg	0,70	0,92	1,08	1,08	0,88	- 18,5	154,3	125,7
20 % Fett	1 kg	1,45	3,00	3,06	3,15	1,87	- 40,6	211,0	129,0
30 % Fett	1 kg	2,41	.	3,86	3,99	2,60	- 34,8	160,2	107,9
Eier, Klasse B	1 St.	0,12	0,13	0,42	0,33	0,19	- 42,4	350,0	158,3
Genussmittel									
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	5,42	.	28,09	27,56	30,08	+ 9,1	518,3	555,0
Lagerbier, Glasgröße 5/20 ltr.	1 Glas	0,25	0,35	0,42	0,41	0,44	+ 7,3	168,0	176,0
Branntwein einfacher, 38 %, 1 Fl.	(0,7 l)	2,70	.	9,36	8,33	6,13	- 26,4	346,7	227,0
Zigaretten, inländisch									
billigste Sorte	1 St.	0,025	0,16	0,10	0,10	0,10	-	400,0	400,0
mittlere Sorte	1 St.	0,04	.	0,125	0,125	0,125	-	312,5	312,5
teuerste Sorte	1 St.	0,08	0,20	0,15	0,15	0,15	-	187,5	187,5
Tabak, billigster Feinschnitt	50 g	0,46	3,25	1,75	1,75	1,75	-	380,4	380,4

a) Preis am 16.8.1950

b) Die prozentuale Veränderung wurde vom Stückpreis berechnet. Durch Abrundungen weichen die Veränderungen auf den Kilogrammpreis berechnet hiervon etwas ab.

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Waren oder Leistungen	Mengen- einheit	Preise					Veränderungen in vH 15.8.1950 gegenüber 15.8.1949	Meßziffern 1938 = 100	
		ß 1938	Vor der Währungs- reform Mai/Juni 1948	ß 1949	am			ß 1949	15.8. 1950
					15.8. 1949	15.8. 1950			
					DM				
1	2	3	4	5	6	7	8		
Reinigungsmittel									
Kernseife, Markenware	200 g	0,22	.	0,89	0,95	0,60	- 36,8	404,5	272,7
Konsumware	200 g	0,20	.	0,80	0,75	0,40	- 46,7	400,0	200,0
Feinseife, Toilettenseife, 100 g	1 Stück	0,32	.	0,80	0,82	0,46	- 43,9	250,0	143,8
Rasierseife	1 Stück	0,18	0,30	0,38	0,39	0,40	+ 2,6	211,1	222,2
Einweichmittel, 250 g	1 Pokg.	0,13	0,15	0,18	0,18	0,18	-	138,5	138,5
Spülmittel, 250 g	1 Pokg.	0,17	0,21	0,23	0,23	0,23	-	135,3	135,3
Waschpulver									
für Grobwäsche, 250 g	1 Pokg.	0,25	0,25	0,32	0,32	0,32	-	128,0	128,0
für Feinwäsche, 100 g	1 Pokg.	0,47	.	0,75	0,75	0,75	-	159,6	159,6
Rasierklingen,									
billigste Sorte	1 Stück	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05	-	100,0	100,0
beste Sorte	1 Stück	0,20	0,20	0,20	0,20	0,20	-	100,0	100,0
Scheuertuch	1 Stück	0,30	.	0,97	0,84	0,56	- 33,3	323,3	186,7
Scheuerpulver, 250 g	1 Pokg.	0,18	0,25	0,25	0,25	0,25	-	138,9	138,9
Zahnpasta, grosse Tube	1 Stück	0,80	1,00	1,00	1,00	1,00	-	125,0	125,0
Schuhcreme, schwarz	1 Dose	0,23	0,30	0,33	0,33	0,34	+ 3,0	143,5	147,8
Rasieren	1 mal	0,24	0,27	0,30	0,30	0,30	-	125,0	125,0
Haarschneiden für Männer	1 mal	0,70	0,80	0,85	0,84	0,83	- 1,2	121,4	118,6
für 12 jährigen Knaben	1 mal	0,50	0,60	0,61	0,60	0,60	-	122,0	120,0
Frisieren, Waschen und Legen für Frauen	1 mal	2,03	2,44	2,44	2,43	2,45	+ 0,8	120,2	120,7
Wannenbad	1 mal	0,56	0,65	0,80	0,81	0,78	- 3,7	142,9	139,3
Bekleidung und Wäsche¹⁾									
Straßenanzug für Männer									
dreiteilig	1 Stück	61,57	111,22	120,60	114,86	115,74	+ 0,8	195,9	188,0
zweiteilig	1 Stück	44,39	98,68	104,37	98,75	100,66	+ 1,9	235,1	226,8
Winterlodenjoppe oder Bauernjoppe	1 Stück	33,66	63,51	68,38	69,37	58,97	- 15,0	203,1	175,2
Herreneinzelhose	1 Stück	17,05	.	.	.	25,07	.	.	147,0
Arbeitsanzug	1 Stück	8,54	23,76	21,12	18,70	17,64	- 5,7	247,3	206,6
Damenkleiderstoff, wollhaltig	1 m	6,39	10,18	13,30	12,16	10,49	- 13,7	208,1	164,2
Kunstseide	1 m	3,82	10,13	7,06	5,26	4,48	- 14,8	184,8	117,3
Frauenkleid									
aus Kunstseide, einfarbig	1 Stück	17,00	39,55	30,87	27,89	23,67	- 15,1	181,6	139,2
aus wollhaltigem Stoff	1 Stück	21,90	53,71	44,66	42,19	36,38	- 13,8	203,9	166,1
Sportbluse, Kunstseide	1 Stück	6,31	19,76	13,63	12,27	9,35	- 23,8	216,0	148,2
Kittelschürze	1 Stück	8,34	22,34	16,20	14,92	12,12	- 18,8	194,2	145,3
Knabenanzug f. 12 jährigen Knaben, Sportform, kurze Hosen	1 Stück	21,30	45,93	46,56	46,75	40,93	- 12,4	218,6	192,2
Mädchenkleid für 7 jähriges Mädchen, aus wollhaltigem Stoff	1 Stück	8,84	19,74	19,54	16,33	14,65	- 10,3	221,0	165,7
Herrenhut, Haarfilz	1 Stück	10,91	.	23,77	21,23	17,49	- 17,6	217,9	160,3
Oberhemd aus einfachem Stoff	1 Stück	4,97	16,27	15,83	15,83	15,07	- 4,8	318,5	303,2
Arbeitshemd, baumwollgewebt	1 Stück	3,96	10,54	9,46	9,10	8,11	- 10,9	238,9	204,8
Unterhemd für Männer									
wollgemischt, lange Ärmel	1 Stück	4,28	10,68	8,59	7,78	7,38	- 5,1	200,7	172,4
Baumwolle, kurze Ärmel	1 Stück	3,59	6,02	5,92	5,31	5,00	- 5,8	164,9	139,3
Unterhose für Männer,									
wollgemischt, lange Form	1 Stück	3,18	8,35	7,53	6,80	6,39	- 6,0	236,8	200,9
Frauentaghemd, Kunstseide	1 Stück	1,66	4,38	4,10	3,66	3,18	- 13,1	247,0	191,6
Frauenschlüpfer, Kunstseide	1 Stück	1,98	4,29	4,20	3,52	3,03	- 13,9	212,1	153,0
Wolle	1 Stück	5,37	9,83	9,14	8,61	8,57	- 0,5	170,2	159,6
Knabenunterhose, Baumwolle	1 Stück	1,37	3,88	2,87	2,75	2,48	- 9,8	209,5	181,0
Mädchenhemd, Kunstseide	1 Stück	1,54	3,13	2,87	2,55	2,42	- 5,1	186,4	157,1
Mädchenschlüpfer, Kunstseide	1 Stück	1,61	3,62	2,82	2,33	2,08	- 10,7	175,2	129,2
Pullover für Männer, wollhaltig	1 Stück	9,28	16,70	14,14	12,43	12,41	- 0,2	152,4	133,7
Pullover für Frauen, wollhaltig	1 Stück	10,80	23,54	20,17	18,77	16,07	- 14,4	186,8	148,8
Pullover für Knaben, wollhaltig	1 Stück	6,10	12,13	11,71	11,22	10,29	- 8,3	192,0	168,7
Männersocken, Wolle	1 Paar	1,90	3,55	3,90	3,82	3,26	- 14,7	205,3	171,6
Wolle mit Baumwolle	1 Paar	1,27	2,76	3,12	3,22	2,58	- 19,9	245,7	203,1
Damenstrümpfe, Kunstseide	1 Paar	1,58	3,18	7,13	5,67	3,61	- 36,3	451,3	228,5
Kinderstrümpfe, Gr. 7, lange wollhaltige	1 Paar	1,68	3,71	4,08	3,82	3,84	+ 0,5	242,9	228,6
Strumpfgarn, wollhaltig	100 g	1,19	2,29	2,33	2,22	2,37	+ 6,8	195,8	199,2
Babygarn, Baumwolle	100 g	0,68	1,95	1,72	1,70	1,54	- 9,4	252,9	226,5
Bettbezug aus Linon	1 Stück	5,38	15,44	18,13	17,78	14,32	- 19,5	337,0	266,2
Bettlaken, Haustuch	1 Stück	4,37	7,33	13,35	12,70	9,44	- 25,7	305,5	216,0
Handtuch, Gerstenkorn	1 Stück	0,85	2,13	2,33	2,25	1,71	- 24,0	274,1	201,2
Geschirrtuch, reinleinen	1 Stück	1,16	2,69	2,49	2,33	1,93	- 17,2	214,7	166,4
Oberbett	1 Stück	43,63	87,75	83,23	85,34	87,32	+ 2,3	190,8	200,1
Matratze									
dreiteilig mit Federeinlage	1 Stück	104,88	.	152,16	140,42	109,96	- 21,7	145,1	104,8
Seegrasmatratze, Drillbezug	1 Stück	32,21	56,86	55,33	55,38	48,76	- 12,0	171,8	151,4
Schlafdecke, wollhaltig	1 Stück	12,13	23,25	22,00	22,30	21,21	- 4,9	181,4	174,9

1) Auf genaue Sortenbezeichnung mußte wegen Platzmangel verzichtet werden.

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Waren oder Leistungen	Mengen- einheit	Preise					Veränderungen in vH 15.8.1950 gegenüber 15.8.1949	Meßsiffern 1938 = 100		
		β 1938	Vor der Währungs- reform Mai/Juni 1948	β 1949	am 15.8. 1949	am 15.8. 1950		β 1949	15.8. 1950	
		RM		DM						
		1	2	3	4	5		6	7	8
Arbeitsschuhe für Männer	1 Paar	11,96	23,92	28,01	27,05	22,10	- 18,2	234,2	184,8	
Herrenstraßenschuhe, Rindbox	1 Paar	11,41	22,93	25,21	24,58	23,61	- 3,9	220,9	206,9	
Boxcalf	1 Paar	13,23	23,87	34,37	33,49	29,91	- 10,7	259,8	226,1	
Damenstraßenschuhe, Rindbox	1 Paar	9,64	19,55	22,03	21,10	21,50	+ 1,9	228,5	223,0	
Boxcalf	1 Paar	14,31	21,07	31,69	30,69	28,45	- 7,3	221,5	198,8	
Kinderstiefel, Gr. 35, Rindbox	1 Paar	8,58	16,09	19,80	18,35	17,51	- 4,6	230,8	204,1	
Kinderstiefel, Gr. 24, RoSchevreau	1 Paar	6,06	11,71	13,51	12,71	11,09	- 12,7	222,9	183,0	
Besohlen mit Absätzen										
für Männer, Lederschle	1 Paar	4,28	6,68	8,50	7,80	7,08	- 9,2	198,6	165,4	
für Frauen, Lederschle	1 Paar	3,93	5,72	6,36	5,97	5,63	- 5,7	161,8	143,3	
für Frauen, Gummischle	1 Paar	.	4,78	4,80	4,58	4,35	- 5,0	.	.	
für Kinder, Lederschle	1 Paar	3,45	5,21	5,80	5,64	5,07	- 10,1	168,1	147,0	
für Kinder, Gummischle	1 Paar	.	4,35	4,39	4,30	4,03	- 6,3	.	.	
Damenüberschuhe, halbhoch	1 Paar	6,05	9,84	10,75	10,87	10,18	- 6,3	177,7	168,3	
Lederaktentaschen, Vollrind	1 Stück	14,02		34,74	30,31	23,23	- 23,4	247,8	165,7	
<u>Hausrat¹⁾</u>										
Küchentisch, 70x110, mit Schubkasten, Lino-Belag	1 Stück	27,11	.	.	.	39,11	.	.	144,3	
Küchenstuhl, Buche, naturlasier	1 Stück	6,00	11,32	12,89	12,47	11,95	- 4,2	214,8	199,2	
Holzbett, 90x190 cm ohne Stahlfedermatratze	1 Stück	31,92	.	.	.	44,82	.	.	140,4	
Stahlfedermatratze	1 Stück	15,87	.	.	.	22,24	.	.	140,1	
Kinderbett, Kiefer, gestrichen, 120x60 cm	1 Stück	27,46	40,33	39,57	38,60	36,53	- 5,4	144,1	133,0	
Kleiderschrank, ohne Wäschefach, 120 cm breit	1 Stück	76,83	149,00	183,35	167,67	146,86	- 12,4	238,6	191,1	
Teller, Porzellan, glattweiß, 23,5 cm β	1 Stück	0,45	1,17	1,19	1,13	0,99	- 12,4	264,4	220,0	
einfach dekoriert, 24 cm β	1 Stück	0,73	1,42	1,56	1,56	1,29	- 17,3	213,7	176,7	
Tasse mit Untertasse, Porzellan glattweiß	1 Stück	0,47	1,60	1,18	1,10	0,83	- 24,5	251,1	176,6	
dekoriert	1 Stück	0,52	.	1,43	1,42	1,14	- 19,7	275,0	219,2	
Kaffeekanne, Porzellan, 2 ltr.	1 Stück	2,68	4,38	4,94	4,68	3,84	- 17,9	184,3	143,3	
Teller, Steingut einfach dekoriert, 23 cm β	1 Stück	0,34	1,00	1,01	1,02	0,67	- 34,3	297,1	197,1	
Schüssel, Steingut, weiß, 21,5 cm β	1 Stück	0,53	1,36	1,29	1,30	1,15	- 11,5	243,4	217,0	
einfach dekoriert	1 Stück	0,82	1,72	1,78	1,64	1,40	- 14,6	217,1	170,7	
Haushaltskonservenglas mit Glasdeckel, 1 ltr.	1 Stück	0,44	0,65	0,56	0,51	0,51	-	127,3	115,9	
Dessertteller, gepresst	1 Stück	0,21	0,47	0,35	0,35	0,33	- 5,7	166,7	157,1	
Ofen, Allesbrenner, 60 cbm Raumleistg., in Guß, schwarz	1 Stück	48,48	.	.	.	75,78	.	.	156,3	
Dauerbrandofen, 60 cbm Raumleistung, in Guß, emailliert	1 Stück	79,97	123,73	128,17	126,65	121,97	- 3,7	160,3	152,5	
Dauerbrandherd, emailliert	1 Stück	105,58	171,67	172,86	168,04	174,35	+ 3,8	163,7	165,1	
Kochtopf, emailliert, 24 cm Durchm.	1 Stück	3,01	6,66	6,28	6,09	5,80	- 4,8	208,6	192,7	
Aluminium, 24 cm Durchm., Ausf. III	1 Stück	3,14	7,04	6,20	5,83	4,97	- 14,8	197,5	158,3	
Schmortopf, Aluminium, 20 cm Durchm., Ausf. II	1 Stück	2,30	5,28	4,29	3,84	3,45	- 10,2	186,5	150,0	
Bratpfanne, 26 cm Durchmesser	1 Stück	1,92	3,57	3,82	3,76	3,93	+ 4,5	199,0	204,7	
Waschtopf, Eisen, verzinkt, 42 cm β	1 Stück	5,61	7,20	12,97	12,37	12,23	- 1,1	231,2	218,0	
Eimer, verzinkt, 28 cm Durchmesser	1 Stück	1,32	.	4,04	3,83	3,25	- 15,1	306,1	246,2	
Wanne, oval, 70 cm Durchmesser	1 Stück	4,53	.	12,09	11,78	10,98	- 6,8	266,9	242,4	
Schüssel, emailliert, 34 cm Durchm.	1 Stück	2,04	4,21	3,67	3,72	3,67	- 1,3	179,9	179,9	
ESbesteck, vierteilig, Aluminium, geprägt, oder gerollt	1 Stück	1,28	2,03	2,15	2,16	1,96	- 9,3	168,0	153,1	
Wecker, einfache Ausführung	1 Stück	4,47	.	10,37	9,58	6,94	- 27,6	232,0	155,3	
Glühbirne, 40 Watt	1 Stück	0,87	1,28	1,38	1,35	1,10	- 18,5	158,6	126,4	
Bügeleisen, vernickelt, 3 kg	1 Stück	6,10	14,75	13,36	12,87	10,46	- 18,7	219,0	171,5	
Wäschekorb	1 Stück	7,31	20,11	16,15	14,45	15,71	+ 8,7	220,9	214,9	
Scheuerbürste	1 Stück	0,47	1,41	1,08	1,03	0,72	- 30,1	229,8	153,2	
Herrenfahrrad, Marken-, mit Bereifung	1 Stück	71,24	149,50	160,65	161,31	145,30	- 9,9	225,5	204,0	
Fahrradbereifung, zwei Decken, zwei Schlauche	1 Ber.	9,22	19,23	18,29	18,18	14,58	- 19,8	198,4	158,1	
<u>Sonstige Waren und Dienstleistungen</u>										
Zellstoffwatte in Packungen	250 g	0,64	0,97	1,01	1,04	0,99	- 4,8	157,8	154,7	
Briefpapier, Bedarfspackung 25 Bogen, 25 Briefumschläge, Holzfr.	1 Stück	1,33	.	2,74	2,70	1,91	- 29,3	206,0	143,6	
Bleistift	1 Stück	0,09	0,14	0,13	0,12	0,12	-	144,4	133,3	
Kopierstift	1 Stück	0,19	0,23	0,24	0,23	0,24	+ 4,3	126,3	126,3	
Schreibtinte (Glas 1/32 ltr.)	1 Stück	0,27	0,36	0,39	0,39	0,41	+ 5,1	144,4	151,9	

1) Auf genaue Sortenbezeichnung mußte wegen Platzmangel verzichtet werden.

noch: Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein
(Landesdurchschnitt aus 10 Berichtsgemeinden)

Waren oder Leistungen	Mengen- einheit	Preise					Veränderungen in vH 15.8.1950 gegenüber 15.8.1949	Meßsiffern 1938 = 100	
		β 1938	Vor der Währungs- reform Mai/Juni 1948	β 1949	am			β 1949	15.8. 1950
					15.8. 1949	15.8. 1950			
		RM		DM					
		1	2	3	4	5	6	7	8
Schulheft	1 Stück	0,10	0,18	0,19	0,19	0,16	- 15,8	190,0	160,0
Kinoplatz	1 Platz	0,79	1,05	1,09	1,08	1,08	-	138,0	136,7
Strassenbahn oder Omnibus bis zu 6 Teilstrecken für einen Erwachsenen	Einzel- fahrt	0,17	0,19	0,19	0,20	0,20	-	111,8	117,6
Steinkohle, frei Keller	50 kg	1,86	3,51	3,95	3,97	3,84	- 3,3	212,4	206,5
Braunkohlenbriketts, frei Keller	50 kg	1,72	2,53	2,51	2,50	2,50	-	145,9	145,3
Brennholz, geschnitten in Klötzen, frei Haus	50 kg	2,70	4,45	4,14	3,95	3,72	- 5,8	153,3	137,8
Gas	1 cbm	0,17	0,18	0,20	0,20	0,20	-	117,6	117,6
Gasessermiete	mtl.	0,40	0,48	0,48	0,48	0,48	-	120,0	120,0
Elektrischer Strom, Lichtstrom Arbeitspreis	1 kWh	0,10 ^{a)}	0,08	0,11	0,11	0,11	-	110,0	110,0
Grundgebühr in einer Wohnung von zwei Zimmern und Küche	mtl.	1,78	1,81	1,81	1,81	1,81	-	101,7	101,7

a) Durchschnitt aus 8 Berichtsgemeinden, da es 1938 in zwei Städten noch keinen Haushaltstarif gab.

VERBRAUCH

Versteuerung der in Schleswig-Holstein hergestellten Tabakwaren

- April 1949 bis Juni 1950 -

Monate	Zigarren	Zigaretten	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Kautabak	Zigaretten- hüllen	zusammen
	1	2	3	4	5	6	
I. Steuerwerte in 1000 DM							
1949 April	115	4 946	384	46	38	1	5 530
Mai	190	9 884	457	49	32	2	10 614
Juni	220	10 027	644	55	37	1	10 984
Juli	279	3 689	470	50	35	12	4 535
August	347	3 570	413	32	44	5	4 411
September	353	4 016	543	53	37	5	5 007
Oktober	376	8 859	488	27	39	10	9 799
November	431	9 304	563	41	31	10	10 380
Dezember	511	4 989	1 187	30	22	4	6 743
1950 Januar	257	4 924	280	18	26	-	5 505
Februar	251	6 985	151	57	24	0	7 468
März	427	10 268	188	87	31	0	11 001
Rechnungsjahr 1949	3 757	81 461	5 768	545	396	50	91 977
1950 April	173	15 723	177	73	35	4	16 185
Mai	165	13 150	190	52	42	5	13 603
Juni	149	17 340	129	31	30	4	17 684
II. Versteuerte Mengen (in 1000 Stück bzw. in kg)							
1949 April	798	81 172	20 247	3 951	524	101	.
Mai	1 222	164 080	29 013	4 240	453	305	.
Juni	1 499	166 574	38 695	5 092	510	201	.
Juli	1 954	61 473	28 414	4 682	475	2 350	.
August	2 493	59 497	35 568	3 009	604	1 001	.
September	2 579	66 924	27 711	5 546	517	1 000	.
Oktober	2 794	147 723	32 365	3 008	538	2 005	.
November	3 305	155 053	36 792	4 427	431	1 952	.
Dezember	3 953	85 121	85 417	3 146	311	700	.
1950 Januar	2 279	81 860	14 685	2 013	365	-	.
Februar	3 867	115 645	7 608	6 307	329	0	.
März	7 897	169 662	9 735	9 605	423	6	.
Rechnungsjahr 1949	34 640	1 352 786	364 250	55 026	5 480	9 621	.
1950 April	3 361	262 043	8 770	7 956	477	750	.
Mai	3 160	219 161	9 774	5 690	560	935	.
Juni	3 001	289 001	6 329	3 432	407	800	.
III. Durchschnittlicher Kleinverkaufspreis (je Stück in Dpf. bzw. je kg in DM)							
1949 April	31	10	36,05	25,82	36	.	.
Mai	34	10	30,92	25,71	36	.	.
Juni	32	10	32,30	24,16	36	.	.
Juli	31	10	32,03	23,71	37	.	.
August	30	10	24,69	23,60	36	.	.
September	30	10	35,83	21,46	36	.	.
Oktober	29	10	28,15	20,28	36	.	.
November	28	10	28,05	20,78	36	.	.
Dezember	28	10	26,06	21,61	36	.	.
1950 Januar	24	10	34,66	19,87	36	.	.
Februar	19	10	36,28	20,14	36	.	.
März	18	10	35,54	20,20	36	.	.
Rechnungsjahr 1949	26	10	29,94	22,12	36	.	.
1950 April	17	10	36,87	20,38	37	.	.
Mai	17	10	35,87	20,11	37	.	.
Juni	16	10	37,27	20,16	37	.	.

FINANZWESEN

Einnahmen aus Landes- und Bundessteuern

Art der Einnahmen	absolut - in 1000 DM -		pro Kopf der Bevölkerung ¹⁾ - in DM -	
	Rechnungsjahr 1950			
	Juli 1950	1. 4.1950- 31.7.1950	Juli 1950	1. 4.1950- 31.7.1950
	1	2	3	4
A. Landessteuern	7 209,1	52 229,7	2,70	19,56
davon				
I. Besitz- und Verkehrsteuern	6 893,3	50 838,7	2,58	19,04
davon				
Lohnsteuer	915,7	9 554,3	0,34	3,58
Veranlagte Einkommensteuer	3 190,6	26 084,6	1,19	9,77
Körperschaftsteuer	479,8	6 558,0	0,18	2,46
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	28,2	108,8	0,01	0,04
Vermögensteuer	78,1	871,4	0,03	0,33
Erbschaftsteuer	76,9	324,9	0,03	0,12
Gründerwertsteuer	148,8	516,0	0,06	0,19
Kapitalverkehrsteuer	9,7	100,3	0,00	0,04
Kraftfahrzeugsteuer	1 649,3	4 883,9	0,62	1,83
Versicherungsteuer	86,0	391,6	0,03	0,15
Rennwettsteuer einschl. Totalisatorsteuer	12,1	46,4	0,00	0,02
Lotteriesteuer einschl. Sportwettsteuer	50,9	686,6	0,02	0,26
Wechselsteuer	141,3	558,1	0,05	0,21
Feuerschutzsteuer	25,5	152,9	0,01	0,06
Ausgleichsumlage	-0,2	-0,1	-0,00	-0,00
Sonstige Steuern und Abgaben	0,6	1,2	0,00	0,00
II. Verbrauchsteuern	315,8	1 391,0	0,12	0,52
davon				
Biersteuer	342,3	1 078,8	0,13	0,40
Sonstige Steuern und Abgaben	-26,5	312,2	-0,01	0,12
B. Bundessteuern	38 200,9	126 101,1	14,31	47,22
davon				
I. Besitz- und Verkehrsteuern	13 518,9	51 794,7	5,06	19,40
davon				
Umsatzsteuer				
einschl. Umsatzausgleichsteuer	13 193,3	50 743,7	4,94	19,00
Personenbeförderungsteuer	185,2	-223,7	0,07	- 0,08
Güterbeförderungsteuer	140,4	1 274,7	0,05	0,48
II. Zölle und Verbrauchsteuern	24 682,0	74 306,5	9,24	27,83
davon				
Zölle	970,4	3 130,1	0,36	1,17
Tabaksteuer	17 932,1	52 507,0	6,72	19,66
Kaffeesteuer	1 776,0	6 251,8	0,67	2,34
Teesteuer	99,2	417,6	0,04	0,16
Zuckersteuer	1 533,1	2 431,2	0,57	0,91
Salzsteuer	7,0	20,0	0,00	0,01
Aus dem Spiritusmonopol	1 018,9	4 331,2	0,38	1,62
Essigsäuresteuer	-	27,2	-	0,01
Zündwarensteuer	1 225,2	4 734,4	0,46	1,77
Leuchtmittelsteuer	22,6	108,0	0,01	0,04
Spielkartensteuer	-	0,2	-	0,00
Süßstoffsteuer	-	-	-	-
Ausgleichsteuer für Mineralöle	97,4	347,7	0,04	0,13
Sonstige Steuern und Abgaben	0,2	0,2	0,00	0,00
III. KK-Zuschlag (für Bier, Tabakwaren und Schaumwein)	0,1	-0,1	0,00	- 0,00
C. Steuereinnahmen insgesamt (Summe A u. B)	45 410,0	178 330,8	17,01	66,78
davon entfallen in vH auf				
Schleswig-Holstein	15,9	29,3	.	.
Bund	84,1	70,7	.	.
nachrichtlich: "Notopfer Berlin" ²⁾	843,5	3 821,0	0,32	1,43

1) Fortgeschriebene Bevölkerung ohne Ausländer in Lagern nach dem Stande vom 31.3.1950 = rund 2 670 300.

2) Ohne Abgabe auf Postsendungen.

Quelle: Oberfinanzpräsident Schleswig-Holstein.

Zahlen über die Stellung Schleswig-Holsteins im Bund

Index der industriellen Produktion

1936 = 100 arbeitstÄglich

Zeit	Gesamte Industrie		Investitionsgüter						Allgemeine Produktionsgüter				Verbrauchsgüter	
	Schl.-Holst.	Bund	insgesamt		Rohstoffe u. Halbwaren		Fertigwaren		einschl. Energie		ohne Energie		Schl.-Holst.	Bund
			Schl.-Holst.	Bund	Schl.-Holst.	Bund	Schl.-Holst.	Bund	Schl.-Holst.	Bund	Schl.-Holst.	Bund		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1949 Ø	82	89	66	82	86	73	60	88	159	106	125	96	90	81
1950 Januar	83	95	67	85	73	73	65	93	183	115	151	103	86	90
Februar	87	99	69	90	67	74	69	99	196	117	164	107	92	95
MÄrs	85	101	66	93	80	79	62	101	189	120	172	112	92	96
April	96	104	81	99	95	83	77	109	188	120	185	113	98	96
Mai	97	107 ¹⁾	81	104 ¹⁾	101	89 ¹⁾	76	113	175	121 ¹⁾	167	114	103	97
Juni	96	108 ¹⁾	84	107 ¹⁾	110	93 ¹⁾	76	117	169	121 ¹⁾	159	115	99	94
Juli	96 ¹⁾	107 ¹⁾	85 ¹⁾	106 ¹⁾	113 ¹⁾	93 ¹⁾	76 ¹⁾	114 ¹⁾	174 ¹⁾	123 ¹⁾	151 ¹⁾	117 ¹⁾	95 ¹⁾	90 ¹⁾

1) vorläufige Zahlen.

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Geleistete Tagewerke im Bauhauptgewerbe je 1000 Einwohner

Monat	Bund	Schleswig-Holstein	Hamburg	Nieder-sachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Wttbg.-Baden	Bayern	Rhld.-Pfalz	Baden	Wttbg.-Hohenz.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1949 Juli	.	165	302	150	235	339	215	265	199	.	.	.
August	.	192	324	156	240	350	228	280	212	.	.	.
September	.	182	264	160	245	367	248	279	215	.	.	.
Oktober	.	200	301	207	265	706	238	299	257	.	.	.
November	.	198	271	189	262	625	237	298	240	.	.	.
Dezember	.	164	262	167	255	609	199	267	187	.	.	.
1950 Januar	159	125	221	113	211	511	144	215	128	71	113	54
Februar	143	108	202	100	198	492	115	190	104	84	107	59
MÄrs	188	159	231	149	247	564	147	235	150	138	133	86
April	201	160	256	165	245	536	171	251	183	139	148	104
Mai	228	182	287	190	262	562	204	281	223	161	162	124
Juni	246	209	291	207	281	599	225	285	247	176	178	124

Quelle: Statistisches Amt des Vereinigten Wirtschaftsgebietes

Handwerksbetriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter, Elektromotoren

Handwerkszweig	Betriebe			Beschäftigte			Umsatz		Löhne und Gehälter		Elektromotoren	
	insgesamt	darunter von		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter Handwerks- umsatz	insgesamt	Arbeitgeber- anteil zur Pflicht- versicherung 1.10.48 - 30.9.49	Stück	install. Gesamt- leistung PS
		Heimat- vertrie- banen	Zu- wande- ren		Heimat- vertrie- bene	Zu- wande- rer						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
in 1000 DM												
1. Bauhandwerke												
Hochbau	1 569	95	7	14 482	3 520	288	67 394	65 897	26 110	2 424	1 562	6 696
Tiefbau	35	-	-	694	221	14	2 422	2 324	1 185	111	15	102
Hoch- und Tiefbau	285	25	6	7 569	2 109	267	41 579	40 805	16 006	1 487	623	3 145
Beton- und Stahlbetonbauer	15	-	1	366	42	3	2 376	1 930	912	60	48	204
Backofenbauer	4	-	-	31	4	8	611	573	100	7	10	15
Brunnenbauer	75	10	2	274	66	8	1 998	1 903	444	40	75	349
Feuerungs-, Schornstein- u. Industrieofenbauer	5	-	-	38	10	-	327	326	98	7	7	23
Platten- und Fliesenleger	45	-	-	217	11	1	2 658	1 853	524	43	-	-
Steinholzleger	5	-	1	53	8	6	547	547	155	13	4	6
Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer	13	-	-	76	15	3	412	407	172	14	16	28
Beton- und Kunststeinhersteller, Mosaik- u. Terrazzo- u. Strassenbauer (rein)	67	7	1	369	60	4	2 219	2 057	750	66	108	289
Strassenbauer (rein)	14	-	-	90	34	5	250	247	113	10	-	-
Strassenbauer a. Tiefbau, Gleisbau u. Landes- u. Kulturbau	46	11	1	991	422	10	3 645	3 608	2 000	184	18	56
Pflasterer (Steinsetzer und Asphaltierer)	32	2	-	96	10	3	396	378	147	13	-	-
Stukkateure (Gips) und Verputzer	5	-	-	45	3	1	284	284	110	10	1	1
Zimmerer und Treppenbauer	826	20	3	3 823	648	32	23 120	22 985	6 289	578	1 748	8 639
Dachdecker	283	41	4	1 505	412	48	10 863	10 808	3 053	284	19	33
Steinsetzer	108	17	1	364	85	1	2 877	2 737	675	60	168	848
Maler und Anstreicher	2 320	153	21	7 357	1 288	123	29 829	29 104	8 000	740	177	294
Bauglaser	156	22	2	511	102	14	4 833	4 609	682	68	107	179
Ofensetzer	315	45	1	780	155	11	6 147	4 840	812	82	35	57
Elektroinstallateure	853	89	21	3 656	615	81	25 970	18 974	4 308	413	1 236	1 762
Bauklemper	220	21	3	701	97	7	4 547	4 114	820	78	100	158
Installateure (Gas, Wasser)	34	4	-	158	34	3	983	966	199	20	37	63
Lüftungs- und Kühlanlagenhersteller	8	1	-	30	6	-	345	323	56	5	11	10
Zentralheizungs- u. Schornsteinfeger	154	12	-	381	37	7	3 508	3 387	950	81	100	222
Klumpner und Installateure	522	46	6	3 051	550	59	21 283	19 418	4 608	404	433	569
Strohdachdecker	214	4	-	313	11	1	591	591	119	12	1	5
Bauhandwerke Summe	8 258	631	82	48 452	10 680	1 010	264 181	248 163	79 942	7 363	6 459	23 751
2. Nahrungsmittelhandwerke												
Bäcker	1 283	49	3	6 174	1 083	89	83 791	77 439	6 336	627	2 393	6 163
Konditoren	153	10	1	924	136	20	10 417	8 899	1 307	123	358	461
Bäcker und Konditoren	613	17	5	3 811	718	71	49 034	46 771	4 487	446	1 666	3 316
Fleischer	1 429	62	7	5 322	641	82	106 422	103 103	4 107	409	3 871	11 342
Roßschlächter	59	3	-	160	11	-	2 243	2 083	84	8	69	190
Müller	651	19	3	2 325	469	43	86 342	60 674	3 114	302	1 734	22 689
Brauer, Mälzer	1	-	-	25	4	1	351	329	65	5	50	185
Lebkuchen-, Waffel- u. Oblatenbäcker	2	1	-	15	6	-	61	61	13	1	1	1
Andere Süßwarenhersteller (Pralinen- u. Marzipanherst.)	8	1	1	31	9	3	239	227	28	2	4	12
Nahrungsmittelhandwerke Summe	4 199	162	20	18 787	3 077	309	338 898	299 585	19 540	1 925	10 168	44 359
3. Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke												
Herrenschneider	1 855	531	22	3 256	1 039	53	10 540	9 503	2 061	197	73	44
Damenschneider	3 199	445	36	5 495	987	93	8 963	7 535	1 965	202	26	8
Herrren- und Damenschneider	799	231	19	2 251	822	61	9 733	8 471	2 386	227	59	15
Wachschneider	185	13	2	439	54	4	1 162	801	214	21	96	35
Korsettsmacher	6	-	-	20	5	-	214	42	10	2	1	-
Lederbekleidungs- u. Schuhmacher	1	-	-	2	1	-	6	6	2	0	-	-
Putzmacher	250	55	3	764	155	8	2 941	2 162	491	52	9	5
Stricker	105	14	3	503	181	6	2 564	2 450	637	57	95	78
Sticker	27	3	1	75	11	1	254	152	42	4	33	9
Weber und Wirker	86	12	3	583	208	28	3 534	3 104	650	77	42	82
Klöppler	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kunststoffer	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Tuchmacher	1	-	-	3	1	-	-	-	7	0	2	1
Seiler und Netzmacher	50	4	-	117	10	2	1 496	760	92	9	49	95
Segel- und Zeltmacher	17	1	-	68	7	-	759	747	110	10	29	30
Kürschner	98	22	7	590	161	33	3 889	2 949	631	58	76	70
Hut- und Mützenmacher	27	7	1	99	35	6	721	574	91	9	11	4
Handschuhmacher	6	1	-	11	4	-	52	32	3	0	-	-
Tierhautstoffer und Präparatoren	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	2	1
Schuhmacher	3 024	423	28	5 035	1 016	57	22 791	15 701	2 713	271	1 487	1 703
Orthopädienschuhmacher	68	11	2	321	77	10	2 308	1 667	446	42	89	98
Schäftemacher und Stepper	17	8	-	36	16	-	231	198	50	3	4	3
Holzschuh- und Holzspantoffelmacher	130	16	2	249	43	4	1 511	1 308	242	22	164	526
Sattler (rein)	180	29	1	341	63	4	2 160	1 562	269	25	21	30
Automattler (rein)	15	4	-	88	27	3	664	635	133	12	11	6
Sattler und Polsterer (Tapasierer)	631	74	6	1 557	344	22	9 636	7 676	1 295	124	140	179
Polsterer (Tapas.) und Dekorateurs	257	18	5	692	113	11	4 986	4 050	672	65	94	156
Feintknecher	10	3	-	23	9	-	117	82	17	2	9	11
Gerber und Lederglätter	2	3	1	50	12	3	651	429	72	8	44	150
Stoffspielzeughersteller	18	-	-	2	-	-	0	0	-	-	-	-
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke Summe	11 068	1 928	142	22 675	3 401	409	91 929	72 457	15 281	1 499	2 646	3 339
4. Eisen- und metallverarbeitende Handwerke												
Schmiede (gemischt)	1 607	69	7	4 570	949	42	21 341	18 904	3 518	371	3 765	8 080
Hufe schmiede	10	-	-	26	8	-	115	109	18	2	22	30
Wagenschmiede	4	-	-	39	19	-	342	342	63	5	25	69
Anhängerbau	6	1	-	78	33	7	988	915	217	17	91	245
Schiffschmiede	3	-	-	14	-	-	80	80	15	2	21	101
Kesselschmiede	3	1	-	5	1	-	22	22	9	0	-	-
Nagelschmiede	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	2	6
Landmaschinenhandwerker	159	20	-	1 177	380	38	14 443	6 133	1 805	180	801	2 231
Mühlenbauer	34	10	-	336	47	5	871	778	214	20	88	243
Schlosser (gemischt)	620	53	12	2 358	550	55	12 322	10 561	2 967	292	1 959	3 850
Bauschlosser	104	8	-	595	162	2	2 851	2 795	807	77	433	795
Wagenbauer	17	2	2	82	21	7	555	393	115	10	39	58
Dreher	11	-	-	39	11	-	190	190	58	5	58	123
Metallformer- und -gießer	7	-	-	335	29	1	1 170	1 170	345	29	57	150
Schweißer	4	-	-	6	-	-	25	22	2	0	3	4
Riet-, Webeschirr- und Kammscher	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Fellenbauer	6	-	-	23	4	-	163	145	40	5	16	87
Masch.-Beuer einschl. Aufzugsbauer u. Werkzeugschlosser	167	11	2	1 372	340	31	9 177	8 748	2 610	245	1 098	2 883
Kraftfahrzeughandwerker	623	44	4	5 085	1 144	116	49 776	32 600	8 628	817	2 329	5 073
Zylinder- und Kurbelwellenschleifer	6	1	2	310	125	16	3 307	3 307	830	67	399	1 488
Kraftfahrzeugelektriker	33	2	2	258	53	16	3 400	2 298	550	49	126	193

*) einschl. Erziehungsbeihilfen für Lehrlinge.

noch: Handwerksbetriebe, Beschäftigte, Umsätze, Löhne und Gehälter, Elektromotoren

Handwerkszweig	Betriebe			Beschäftigte			Umsatz		Löhne und Gehälter		Elektromotoren	
	insgesamt	darunter von		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter Handwerks- umsatz	insgesamt	Arbeitgeber- anteil zur Pflicht- versicherung	Stück	install. Gesamt- leistung PS
		Heimat- vertrieben	Zu- wanderern		Heimat- vertrieben	Zu- wanderern						
	in 1000 DM											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Vulkanisierer	118	19	3	479	141	13	8 348	3 439	951	80	353	494
Elektroschneidemaschinenbauer	57	7	-	326	47	8	2 279	1 893	554	50	227	485
Elektromechaniker	89	16	1	303	70	5	2 054	1 680	358	35	201	237
Rundfunkmechaniker	274	48	15	690	145	28	5 775	2 226	559	57	182	144
Schwachstrommechaniker	2	-	1	5	-	-	-	-	4	0	1	1
Allgemeine Mechaniker	118	18	2	307	61	7	1 652	1 067	284	26	220	280
Feinmechaniker	62	4	4	232	22	7	1 471	1 058	392	33	410	337
Werkzeugmacher und Maschinenbauer	15	2	-	69	23	4	342	335	120	11	88	159
Fahrrad- und MRMaschinenmechaniker	318	23	4	543	51	6	6 212	2 587	265	29	290	352
Büro- und Sprechmaschinenmechaniker (rein)	49	7	3	198	43	9	2 392	849	287	28	76	61
MRMaschinenmechaniker (rein)	25	5	2	55	11	8	336	156	74	7	51	32
Fahrrad- und MRMaschinenmechaniker	146	17	3	322	51	6	3 905	1 349	209	21	179	219
MRMaschinen- und Büromaschinenmechaniker	27	8	2	73	25	5	596	259	61	6	49	30
Optikmechaniker (Feinoptiker)	3	-	-	6	1	-	116	68	12	1	12	9
Kupferschmiede	31	4	1	178	42	5	1 375	1 273	362	30	116	228
Geräteklemper	8	1	-	44	4	3	420	276	96	8	8	8
Kühlerhersteller und -reparateure	12	2	1	46	11	5	325	320	65	6	18	15
Büchsenmacher	17	2	-	36	5	1	294	99	28	5	36	38
Messerschmiede	44	6	-	91	13	1	523	291	58	13	154	185
Gold- und Silberschmiede	98	17	-	256	61	2	2 166	788	254	24	109	50
Taschenuhrengehäuseschneider	2	-	-	5	-	-	-	-	13	1	11	10
Gold-, Silber- und Aluminumschläger	2	-	1	4	-	-	-	-	1	0	1	1
Uhrmacher	588	94	9	1 352	285	28	13 472	4 227	1 114	107	409	138
Graveure	25	5	1	79	11	4	426	381	120	10	51	46
Gürtler	4	1	-	8	2	-	29	29	9	1	16	16
Metalldrücker	1	-	-	1	-	-	-	-	3	0	4	6
Formstecher	1	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Eiselseure	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	4	1
Galvanisierer	8	1	-	50	26	-	177	177	99	8	54	168
Metallschleifer	3	1	-	12	2	-	29	29	14	1	12	22
Metallspiel- und Metallschmuckmaschinenhersteller	3	2	-	15	8	-	97	37	10	1	8	7
Eisen- und metallverarbeitende Handwerke Summe	5 575	552	84	22 099	5 037	495	176 033	114 502	29 146	2 790	14 862	29 466
5. Holzverarbeitende Handwerke												
Möbeltischler	221	18	1	984	252	18	6 849	4 701	1 455	136	688	2 190
Bautischler	55	-	-	305	38	5	1 976	1 934	634	57	289	1 368
Bau- und Möbeltischler	1 691	154	13	7 125	1 471	95	35 360	33 515	9 319	890	5 338	18 202
Sergtischler	19	-	-	68	11	1	787	637	107	10	57	197
Jalousie- und Rolladenbauer	1	-	-	2	-	-	-	-	1	0	-	-
Parkettleger und Kegelbahnbauer	11	2	-	47	14	1	500	500	103	9	14	33
Intarsien- und Schnitzschneider	1	1	-	2	2	-	-	-	6	0	3	4
Boots- und Schiffbau	72	9	1	562	161	12	2 990	2 953	961	96	344	1 338
Modelltischler	26	3	-	92	17	2	481	477	158	14	119	231
Stellschneider (Wagner)	566	27	3	1 288	182	12	4 814	4 674	859	89	1 322	5 432
Karosserie- und Fahrzeugbauer	21	-	-	201	50	3	1 472	1 410	396	35	177	642
Stellschneider (Wagner) u. Karosseriebauer (gemischt)	188	17	1	667	159	5	3 128	2 851	686	69	735	2 672
Drehelher	61	9	1	161	52	2	633	572	128	13	239	453
Griff- und Heftmacher	1	-	-	3	-	-	-	-	5	0	4	12
Holzspielzeughersteller	2	-	1	2	-	1	-	-	-	-	2	1
Schirm- und Stookmacher	8	1	1	19	6	1	81	70	11	1	2	3
Holzbildhauer	29	8	1	41	8	3	94	94	9	1	33	53
Böttcher und Weinküfer	96	8	1	298	59	9	1 868	1 815	420	42	225	916
Korb- und Stuhlflächter	127	17	-	247	68	4	1 024	778	211	21	12	19
Bürsten- und Pinselmacher	114	16	-	419	134	17	2 367	2 268	644	63	185	333
Holzrechen- und Siebmacher	1	-	-	6	-	-	-	-	8	1	7	29
Holzverarbeitende Handwerke Summe	3 311	290	24	12 539	2 684	191	64 534	59 355	16 103	1 547	9 795	34 128
6. Gesundheits- und Körperpflege, chem. und Reinigungshandwerke												
Augenoptiker	68	15	3	231	49	9	2 936	2 214	258	24	163	116
Bandagisten	20	4	1	173	45	10	1 715	1 193	404	30	87	122
Orthopädiemechaniker	16	4	-	172	55	4	1 408	1 042	358	32	95	136
Chirurgieinstrumentenmacher	2	-	-	27	-	-	-	-	55	4	27	41
Zahnmechaniker	63	12	3	225	68	10	1 002	1 000	214	24	185	65
Herrenfriseur	1 237	169	13	2 197	382	37	6 836	5 200	1 167	156	334	119
Damenfriseur	449	58	9	1 205	194	22	4 094	3 561	820	77	472	336
Herren- und Damenfriseur	695	150	25	2 640	658	70	8 517	7 066	2 139	209	794	458
Färber und chem. Reiniger	53	3	1	582	149	19	3 912	3 890	1 023	89	212	512
Korsetsieder	2	1	-	5	4	-	-	-	3	0	-	-
Wäscher, Plätter	209	3	2	983	167	8	3 765	3 759	1 009	95	590	1 053
Glas- und Gebäudereiniger	57	9	1	120	24	3	441	441	134	12	8	13
Gesundheits- u. Körperpfll., chem. u. Reinigungshandw. Summe	2 871	428	58	8 560	1 795	192	34 840	29 542	7 585	751	2 967	2 951
7. Papierverarbeitende, keramische und sonstige Handwerker												
Photographen	321	49	14	724	122	29	4 293	3 122	409	41	13	15
Buchdrucker	93	7	1	572	112	19	4 636	3 872	1 017	105	300	478
Buchbinder	97	2	-	316	44	14	2 400	1 265	382	35	121	152
Töpfer	17	3	1	64	16	5	369	355	79	7	23	52
Keramiker	7	2	1	23	8	2	75	75	14	2	8	29
Steinbildhauer	17	3	-	39	6	-	305	297	41	3	20	89
Marmor- und Natursteinschleifer	3	-	-	7	-	-	55	55	13	1	13	92
Glaser, außer Bauglaser	56	5	-	178	37	2	1 520	1 391	199	20	23	37
Glasschleifer	4	1	-	21	11	-	116	116	20	2	4	16
Glasbläser und Glasinstrumentenmacher	5	-	2	21	2	7	189	115	41	4	11	10
Glas- und Porzellanmaler	3	-	-	6	1	-	-	-	10	1	-	-
Vergolder und Einrahmer	6	1	-	13	3	-	61	45	11	1	5	7
Lackierer	23	2	-	88	10	-	531	526	143	12	25	49
Schilderhersteller	13	1	-	34	8	-	203	203	54	3	1	1
Geigenbauer	5	1	-	7	1	1	23	11	4	1	3	2
Klavierbauer	31	3	2	47	8	3	267	141	30	3	8	9
Orgelbauer	4	2	-	116	54	6	446	445	268	22	38	46
Glockengläser	1	-	-	2	-	-	-	-	0	0	-	-
Musik-Instr.-Macher (gemischt)	31	6	-	65	16	1	463	154	76	6	14	13
Papierverarb., keramische u. sonst. Handwerker Summe	737	88	21	2 343	459	89	15 996	12 230	2 792	270	630	1 097
Schleswig-Holstein Gruppe 1-7	36 019	4 059	431	135 455	29 133	2 695	986 411	835 833	170 388	16 145	47 527	139 091

*) einschl. Erziehungshelfer für Lehrlinge.

Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts Schleswig-Holstein

Im August sind erschienen:

Sonderdienst:

Bevölkerung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung — 1. Halbjahr und Juni 1950 —

Fremdenverkehr

Fremdenverkehr — April, Mai 1950 —

Flüchtlinge

Umsiedlung von Heimatvertriebenen vom 1. — 30. 6. 1950

Kultur

Die allgemeinbildenden Schulen — Höhere Schulen — Stand: 15. 5. 1950

Die allgemeinbildenden Schulen — Öffentliche Mittelschulen — Stand: 15. 5. 1950 —

Die Studierenden an der Universität Kiel und den Pädagogischen Hochschulen — Sommersemester 1950 —

Die berufsbildenden Schulen in Schleswig-Holstein — Stand: 15. 12. 1949 —

Landwirtschaft

Schlachtungen und Fleischanfall — Juni 1950 — Juli 1950 —

Wachstumsstand und Ernte des Obstes — Juli 1950 —

Viehwirtschaftszählung am 3. Juni 1950 — Endgültiges Ergebnis —

Wachstumsstand und Ernte des Gemüses — Ende Juli 1950 —

Die Getreidewirtschaft im Wirtschaftsjahr 1949/50

Die Milchwirtschaft im Juni 1950

Die übergebietliche Lieferung von Vieh und Fleisch,

Getreide-, Ölfrucht- und Frühkartoffelernte 1950 — 2. Vorschätzung, Ende Juli 1950 —

Industrie

Industrieberichterstattung — Juni 1950 —

Löhne

Beschäftigtenstand im Handwerk — Juni 1950 —

Preise

Einzelhandelspreise in Kiel für Getreideerzeugnisse — Stichtag 4. 8. 1950 —

Preisindexziffern für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien in Schleswig-Holstein — Juli 1950 —

Einzelhandelspreise in Schleswig-Holstein — Juli 1950 —

Einzelhandelspreise in Kiel für ausgewählte Nahrungsmittel — Stichtage 11. 8., 18. 8., 25. 8. —

Einzelhandelspreise in Kiel — August 1950 —

Erzeuger- und Großhandelspreise — Stichtag 21. 7. 1950 —

Einzelhandelsumsätze

Schnellbericht zur Einzelhandelsumsatzstatistik — Juli 1950 —

Einzelhandelsumsätze in Schleswig-Holstein — Juli 1950 —

Interzonenhandel

Der Interzonenhandel — Juni 1950 —

Straßenverkehrsunfälle

Straßenverkehrsunfälle im 2. Vierteljahr 1950

Soziale Krankenversicherung

Soziale Krankenversicherung — 2. Vierteljahr 1950 —

Offene Fürsorge

Unterstützte und Leistungen der offenen Fürsorge — Vorläufiges Ergebnis Juli 1950 —

Bautätigkeit

Die Bautätigkeit im Jahre 1949

Justiz

Ehescheidungen im 1. Vierteljahr 1950

Personalstand

Verdrängte Beamte und ehemalige Wehrmattsangehörige — Endgültiges Ergebnis —

Finanz

Die Ausgaben und Deckungsmittel des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts der Gemeinden unter 10000 Einwohnern und der Ämter in Schleswig-Holstein nach Gemeindegrößenklassen im DM-Rechnungsjahr 1948

Bezugspreis: Einzelheft 1,50 DM, Vierteljahresbezug 3,00 DM, Jahresbezug 10,00 DM

Bei Verwendung von Zahlen aus den »Statistische Monatshefte Schleswig-Holsteins« wird Quellenangabe erbeten